

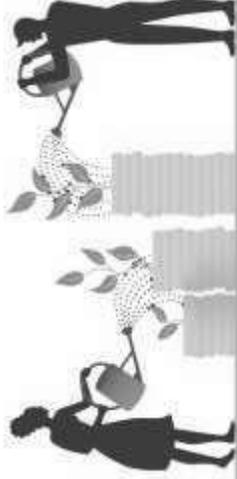


Oikocredit Newsletter

Oktober 2023

FAIR FINANCE WEEK FRANKFURT

6.-10. NOVEMBER 2023



Hallo Team Ronouchi,

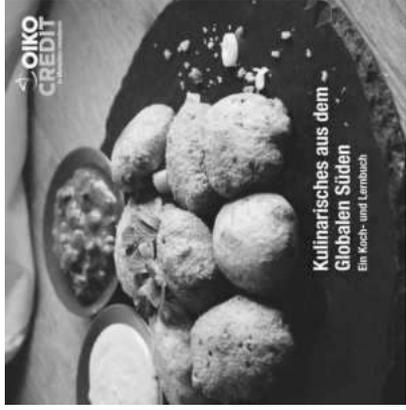
Ihr Engagement bei Oikocredit wirkt! Regelmäßig informieren wir Sie über unsere Arbeit in den Partnerländern des Globalen Südens, zuletzt in [unserem Wirkungsbericht](#). Mit Ihrer Unterstützung wirken wir aber auch im globalen Norden. So tragen wir kontinuierlich dazu bei, dass unser Finanzsystem nachhaltiger wird und einen Beitrag zu den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung leistet. Einer dieser Beiträge ist unsere jährliche Fair Finance Week Frankfurt, die in diesem November bereits zum zehnten Mal stattfindet. Mittlerweile müssen wir zum Glück nicht mehr erklären, was faire oder nachhaltige Finanzen sind. Ein Erfolg! Aber wir müssen darauf drängen, dass die Bedeutung von Klimagerechtigkeit, Artenvielfalt und sozialer Gerechtigkeit angesichts der aktuellen Krisen nicht aus dem Fokus geraten.

Wir laden Sie daher ein: **Seien Sie vom 6.-10. November bei der Fair Finance Week dabei!** An einem oder mehreren Abenden vor Ort in Frankfurt oder online. Wir haben wieder inspirierende Sprecher*innen zu Gast und Sie können sich auf einen Poetry-Slammer und auf Donuts freuen.

Herzliche Grüße
Silvia Winkler

Geschäftsführerin Förderkreis Hessen-Pfalz & Mitgründerin Fair Finance Week

Gast-Editorial von Silvia Winkler (Förderkreis Hessen-Pfalz)



© Sarah Ramkisson

Jetzt Oikocredit-Kochbuch sichern

Oikocredit schmeckt! Wir haben für Sie 22 leckerere Rezepte von unseren Kolleg*innen aus den Oikocredit-Länderbüros im Globalen Süden zusammengestellt. Stocken Sie Ihre Geldanlage auf oder werben Sie eine*n neue*n Anleger*in und sichern Sie sich ein Oikocredit-Kochbuch. Die Aktion läuft bis zum 31. Januar 2024. Viel Spaß beim Nachkochen und Genießen!

[Hier Kochbuch erhalten >](#)

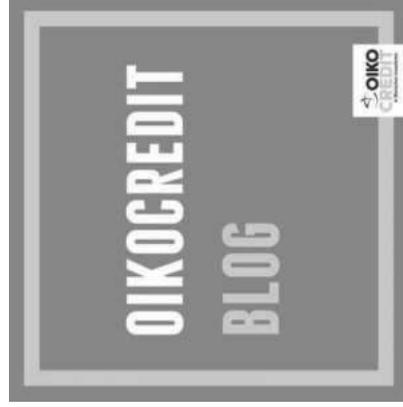
Oikocredit Live am 23.11.23

Finanzielle Inklusion und Mikrofinanzierung: Können sie Menschen dabei unterstützen, einen Weg aus der Armut zu finden? Was sind die Chancen aber auch Herausforderungen? Diese und weitere Fragen diskutieren wir am 23. November in unserer Online-Veranstaltung mit Robert Lensink (Professor für Finanzen und Entwicklung) und Caroline Mulwa (Oikocredit-Direktorin für Afrika).

[> Mehr Informationen und Anmeldung](#)



© Opmeer Reports



Indien trifft Deutschland

Über die indische Tochtergesellschaft Maanaveeya investiert Oikocredit rund 200 Millionen Euro in Partnerunternehmen vor Ort. Im September trafen Maanaveeya Geschäftsführer Gouri Sankar Gollapudi und die Vorstandsvorsitzende Mohua Mukherjee in Frankfurt Mitarbeiter*innen von Oikocredit Deutschland zum gemeinsamen Austausch. Wie sieht Oikocredits Arbeit in Indien aus und was können wir voneinander lernen?

[> Lesen Sie hier den Blogartikel](#)

Oikocredit in Ihrer Region



©Oikocredit

Oikocredit in Berchtesgaden

Kann eine Geldanlage zu mehr Nachhaltigkeit beitragen? Und lässt sich mit Geld tatsächlich ein positiver Wandel zu einer gerechteren Welt herbeiführen? Anhand der Kriterien der ethischen Geldanlage und der Arbeit von Oikocredit werden diese Fragen am 27.10. im Pfarrsaal St. Andreas in Berchtesgaden diskutiert (19.30-21.00 Uhr). Kommen Sie gerne vorbei!

München global · solidarisch · aktiv

Wie man aktiv werden kann angesichts von globalen Ungerechtigkeiten und Erderwärmung, zeigen zahlreiche Initiativen am 25. November 2023 von 14:00 bis 18:00 Uhr im Alten Rathaus in München. Auch der Förderkreis Bayern ist mit einem Infostand vertreten. Der Eintritt ist frei.

> Mehr erfahren



©Landeshauptstadt München Referat für
Arbeit und Wirtschaft Europa und
Internationales



©Förderkreis Bayern

Freiwillig & engagiert

Am 11.10. trafen sich der Vorstand und die hauptamtlichen Mitarbeiter des Förderkreises zu einer Klausurtagung in Nürnberg. Inhalt war, neben der Reflexion über die Veränderungen der letzten Monate, der Blick nach vorne. Die "ganz großen Fragen" zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Vereins wurden ebenso heiß diskutiert wie die zur Jahresplanung 2024. Interessiert Sie hier ein tieferer Einblick? Dann nehmen Sie gerne **Kontakt** mit uns auf.

Unsere Veranstaltungen



27.10.2023: Berchtesgaden: Vortrag Oikocredit

06.-10.11.2023: Frankfurt/online: Fair Finance Week

11.11.2023: Online-Veranstaltung: Durch den Kakao

23.-24.11.2023: Augsburg: Konvent Dialog Raum Geld

25.11.2023: München: "München global · solidarisch · aktiv"

28.11.2023: Online-Veranstaltung: Finanzialisierung von Entwicklungspolitik

Alle Veranstaltungen finden Sie hier.

Follow us on:   

Vom Newsletter abmelden Datenschutzhinweise

Copyright Oikocredit 2023

WIEDERAUFBAUHILFE

Im Jahr 2002 begann die damals „Gemeinnützige Hilfe Afghanistan“ im Dorf Shina mit der Wiederaufbauhilfe. Die ehrenamtliche Hilfe zur Selbsthilfe legten wir als oberstes Prinzip zugrunde.

DORFGEMEINSCHAFT

Aus den vielfältigen Projekten und durch unsere verlässliche Präsenz über Jahre, bildete sich im Dorf, trotz der Kriegssituation, eine engagierte Gemeinschaft.

MOSHAMEH REFAHE SHINA (WOHLERGEHEN DES DORFES SHINA)

Im Jahr 2015 gründeten die Dorfbewohner den afghanischen Verein „**MOSHAMEH REFAHE SHINA**“. So wurde der Sitz aus Deutschland nach Afghanistan verlegt. Die Gemeinnützige Hilfe Afghanistan wurde in Deutschland aufgelöst. Die Umsetzung der Projekte, bis hin zur kommunalen Selbstverwaltung des Dorfes, wird heute von 280 Mitgliedern vor Ort organisiert:

Hungernothilfe, sisters of emergency, medizinische Versorgung, Dorfbegrünung, Studienpatenschaften, Antiaggressionsgruppe, Müllsammlung usw. Davon profitieren die 10.000 Einwohner des Dorfes.

SISTERS OF EMERGENCY

25 bis 30 engagierte Frauen aus dem Verein und dem Dorf sind sozial, medizinisch und als Nothelferinnen aktiv. Die von uns ausgebildete Ärztin übernimmt die medizinische Versorgung, wobei sie von Hebammen und Krankenschwestern unterstützt wird. Der aktuellen Situation entsprechend besuchen sie Familien und suchen unterernährte Kinder. Den Frauen geben sie Bezugsscheine für die nächste Verteilung von Proteinnahrung und Lebensmitteln. Sie vermitteln auch die kostenlose Behandlung bei unserem Zahnarzt. Auch dessen Studium wurde von Spendern der Privaten Hilfe Afghanistan aus Deutschland finanziert.

PRIVATE HILFE AFGHANISTAN

Wir sind die „Private Hilfe Afghanistan“ und Mitglied im afghanischen Verein. Die zur Zeit wichtigste Projektgruppe im „**MOSHAMEH REFAHE SHINA**“ sind die „**sisters of emergency**“. Sie verhindern mit ihrem Einsatz das Sterben an Hunger. An allen Entscheidungsprozessen nehmen wir beratend und als Mentoren teil. Bei Abstimmungen haben wir Stimmrecht. Wir unterstützen die Projekte direkt mit den in Deutschland gesammelten finanziellen Mitteln!

Von Hand zu Hand, von Angesicht zu Angesicht.

KONTAKT

Private Hilfe Afghanistan - Heekweg 99 - 48161 Münster

SPENDENKONTO

DE89 4005 0150 0136 3044 09 - Sparkasse Münsterland Ost

Nr. 2 – 2023

OIKO
CREDIT
in Menschen investieren

MAGAZIN

Ausgabe Bayern

MIT
TOLLER KOCHBUCH
AKTION



GÜTES ESSEN FÜR ALLE

Zeit für den Wandel

Warum es so wichtig ist, die Konzepte der Agrarökologie umzusetzen.

Bio boomt in Paraguay

Wie Finanzierungen clevere Lösungen für die Landwirtschaft vorantreiben.

Förderkreis Bayern

Getreide, Obst und Gemüse auf dem Weltacker in Nürnberg.

INHALT

- 03 Nachhaltig satt werden**
Kleinbäuer*innen und ihre Lösungen für das globale Ernährungssystem.
- 06 Was zeichnet die Agrarökologie aus?**
Ein Schau- und Lernbild.
- 10 Bio boomt in Paraguay**
Wie der Salatfarmer Luis Barrios die große Nachfrage nach hochwertigem Gemüse nutzt.
- 14 Kulinarisches aus dem Globalen Süden**
So erhalten Sie Ihr Oikocredit-Kochbuch!
- 16 Gut gekühlt hält länger**
Clevere Lösungen für Indiens Landwirtschaft.
- 21 Globale Ernährung zum Anfassen**
Besuch des Förderkreises auf dem Weltacker in Nürnberg.
- 23 „Jetzt ist die Zeit“**
Rückblick auf den Deutschen Evangelischen Kirchentag im Juni.



*Titel: Luis Barrios ist Kunde der Oikocredit-Partnerorganisation Finexpar, Paraguay.
Fotos S. 1 und S. 2: Opmeer Reports.*



Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie sich heute schon gefragt, wo das Essen auf Ihrem Teller herkommt? In dieser Ausgabe schauen wir genau hin. Wussten Sie zum Beispiel, dass Kleinbäuer*innen den Großteil der weltweit konsumierten Lebensmittel erzeugen? Darin steckt nach Meinung unserer Gastautorin Dr. Silke Bollmohr viel Potenzial: Lokale Gemeinschaften können mit traditionellem Wissen Probleme lösen, die von der herkömmlichen Agrarindustrie verursacht werden. Wie Landwirtschaft hierzulande ökologisch weiterentwickelt werden kann, erläutert Agrarwissenschaftler und Landwirt Dr. Felix zu Löwenstein in seinem Gastbeitrag.

Vorreiter sind auch in Indien und Paraguay zu finden: Mit Solartechnik betriebene Kühllhäuser des indischen Unternehmens Ecozen halten die Ernte frisch. Das paraguayische Finanzinstitut Finexpar fördert den Ökolandbau. Wir stellen Ihnen einen ihrer Kunden vor: Luis Barrios, der Mann auf unserem Titelbild.

Auch Mitten in Nürnberg, auf einem brachgelegten Parkplatz, wachsen Lebensmittel. Wie vielfältig Ackerbau auf 2.000 Quadratmetern sein kann und was diese Fläche mit globaler Ernährungsgerechtigkeit zu tun hat, zeigt die Initiative Weltacker. Unser Förderkreis engagiert sich für Globales Lernen. Bei unserem interaktiven „Walk&Talk“ erfahren Sie Wissenswertes rund um das „Lebenselixier“ Kaffee.

Nur über gutes Essen lesen? Nein! In dieser Ausgabe finden Sie ein leckeres Rezept zum Nachkochen und Genießen – es ist ein Auszug aus dem brandneuen Oikocredit-Kochbuch. Wie Sie dies erhalten, erfahren Sie beim Schmökern.

Herzliche Grüße!

Carolin Gutmann
Geschäftsführerin

NACHHALTIG SATT WERDEN



Die Menschheit steht vor enormen Herausforderungen: Klimakrise, Verlust an Artenvielfalt, immer weniger fruchtbarer Ackerboden. Die Folgen sind wachsender Hunger und Fehlernährung. Ungeachtet dessen erweitern Agrar- und Ernährungskonzerne seit Jahren ihre Macht. Sie versprechen Lösungen für diese dringenden Krisen bisher ohne Erfolg. Dabei zeigen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern weltweit mit agrarökologischen Ansätzen, wie es wirklich geht.

Von Dr. Silke Bollmohr

Das globale Ernährungssystem befindet sich in einem besorgniserregenden Zustand. Der kürzlich veröffentlichte Welternährungsbericht der Vereinten Nationen bestätigt die Dramatik: Weltweit hungern bis zu 783 Millionen Menschen, das entspricht fast jedem zehnten Menschen. Außerdem können sich etwa drei der acht Milliarden Menschen, die auf der Erde leben, keine gesunde Ernährung leisten.¹ Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine haben bestehende Ungleichheiten verstärkt, den Zugang zu ausreichender Nahrung erschwert. Insbesondere zeigt sich die problematische Abhängigkeit von Nahrungsmittel-, aber auch Saatgut- und Düngemittelimporten. Unterbrechungen in den Lieferketten haben erhebliche Herausforderungen für die Ernährungssicherheit verursacht.

Paradoxerweise sind die Auswirkungen nicht für alle Beteiligten negativ. Agrar- und Ernährungskonzerne konnten im Laufe der letzten Jahre ihre Marktmacht durch Fusionen und Allianzen stärken. Nur noch wenige internationale Unternehmen kontrollieren die weltweite Lebensmittelproduktion, das heißt den Saatgutmarkt, die eingesetzten Chemikalien, den Handel und die Verarbeitung von Agrarprodukten.² Düngemittelkonzerne oder Supermarktkonzerne gehören eindeutig zu den Krisengewinnern – während Menschen im Globalen Süden Hunger erleiden

müssen.³ Im Juni 2023 gaben die Nichtregierungsorganisationen IATP und GRAIN eine Analyse von Geschäftsberichten heraus. Daraus wird ersichtlich, dass die neun weltweit größten Düngemittelunternehmen ihre Profite im Jahr 2022 von 28 auf 49 Milliarden US-Dollar im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppeln konnten. →

FAST JEDER ZEHNTE MENSCH HUNGERT



Die Via Campesina und ihre weltweite Wirkung

Um den Herausforderungen der vielschichtigen Krisen zu begegnen, zeigen Kleinbäuer*innen weltweit mit ganzheitlichen agrarökologischen Ansätzen schon längst, wie es geht. In Brasilien stellen kleinbäuerliche Familienbetriebe im Schnitt 40 Prozent der Produktion einiger Hauptanbauprodukte bereit – und das auf weniger als 25 Prozent der brasilianischen Ackerfläche.⁵ Den größten Anteil der weltweit konsumierten Lebensmittel erzeugen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern. Trotz ihrer enormen Bedeutung erhalten sie und ihre Anbaumethoden global immer noch zu wenig Beachtung.

Das möchte die internationale Bewegung La Via Campesina ändern. Hier engagieren sich Kleinbäuer*innen, Landarbeiter*innen, indigene Gemeinschaften und ländliche Frauen weltweit für eine nachhaltige Landwirtschaft. La Via Campesina wurde 1993 in Belgien gegründet. Die Bewegung ist als Reaktion auf die zunehmende Globalisierung der Landwirtschaft und die Auswirkungen von Freihandelsabkommen entstanden. Sie vereint Organisationen aus verschiedenen Ländern und Regionen und hat Millionen von Mitgliedern. Zusammen machen sie sich auf nationaler und internationaler Ebene für ihre Rechte stark. In Deutschland sind Organisationen wie die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) Teil von La Via Campesina oder arbeiten eng

mit ihr zusammen. Diese Zusammenarbeit trägt dazu bei, globale Solidarität zu fördern und bewährte Praktiken in Bezug auf eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und ernährungssouveräne bäuerliche Landwirtschaft auszutauschen.

Ein Schlüssel zur Überwindung der Hungerkrise

Die Praxis der Agrarökologie spielt für viele Kleinbäuerinnen und Kleinbauern eine entscheidende Rolle. Agrarökologie bedeutet, dass einheimische Ressourcen und traditionelles Wissen verwendet werden. Das macht unabhängiger und widerstandsfähiger. Die Nutzung von Mischkulturen, Kompostierung, Agroforstwirtschaft und Saatgutvielfalt reduziert die Abhängigkeit von teuren Düngemitteln und Pestiziden. Sie senkt Kosten und minimiert das Risiko von Ernteausfällen. Die Prinzipien der Vielfalt, des Recyclings und der Zusammenarbeit mit natürlichen Ökosystemen stehen dabei immer im Vordergrund. Agrarökologie ist politisch: Sie setzt sich für soziale Gerechtigkeit, für die Stärkung von Rechten von Kleinbauernfamilien und indigenen Gemeinschaften und für Ernährungssouveränität ein. Gleichzeitig tritt sie aktiv gegen den übergroßen Einfluss globaler Agrarkonzerne

⁵ fao.org/3/cc3017en/cc3017en.pdf ² bit.ly/Agropoly-Report-2014

² webshop.inkota.de/node/1687 ⁴ iatp.org/corporate-cartel-fertilisers-food-inflation

³ www.weltagrarbericht.de ⁶ inkota.de/lokales-saatgut-fuer-mehr-vielfalt

ein, Sie fordert Maßnahmen gegen Landraub und zur gerechten Verteilung von Land. Die Stärkung der Rechte von Frauen in der Landwirtschaft ist ein weiteres wichtiges Anliegen.

Alte Sorten und neue Lösungen

Die Bedeutung von agrarökologischen Landwirtschaftssystemen als Lösung gegen die Auswirkungen der Klimakrise ist unbestreitbar. Dabei werden ganz praktische Methoden verwendet. Eine davon ist der Einsatz von traditionellem Saatgut. Dieses wird von indigenen Völkern über Generationen hinweg in spezifischen Regionen verwendet. Es zeigt sich eindrucksvoll, wie resistent und

dazu gezwungen, teures genetisch verändertes Saatgut zu kaufen, das nicht immer an die Umweltbedingungen vor Ort angepasst ist. Dies gefährdet nicht nur die Ernährungssicherheit der lokalen Gemeinschaften, sondern auch die Vielfalt und Widerstandsfähigkeit der landwirtschaftlichen Systeme. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, das Recht auf indigenes Saatgut zu schützen und zu fördern, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Landwirtschaft zu gewährleisten.

Um eine Transformation des Agrar- und Ernährungssystems zu erreichen, muss ein Umdenken von einem rein profitgetriebenen Ansatz hin zu einem ganzheitlichen Ansatz stattfinden. Erfolgreiche und bewährte Praktiken

UNABHÄNGIGER UND RESISTENTER

angepasst diese Sorten an die vorherrschenden Bedingungen wie zum Beispiel nährstoffarme Böden oder geringe Wasserverfügbarkeit sind.

Ein lebendiges Beispiel findet sich im Senegal, wo Bäuer*innen auf das indigene Saatgut von Hirse, auch bekannt als Fonio, vertrauen. Fonio ist speziell an die Trockenheit und Hitze der Region angepasst und ermöglicht es der Landwirtschaft, sich den Herausforderungen der Klimakrise zu stellen. In Mozambik setzen Kleinbauernfamilien auf widerstandsfähige lokale Sorten von Obst, Gemüse und Getreide, die sie auch in Saatgutspeichern lagern und auf Gemeinschaftsfeldern tauschen.⁶ Dies hilft ihnen, ihre Ernten trotz der sich ändernden klimatischen Bedingungen zu schützen. Auch in Indien pflanzen viele Kleinbäuer*innen traditionelle Reissorten an, die an lokale klimatische Bedingungen wie Überschwemmungen und Salzwasserintrusion angepasst sind und ihnen eine zuverlässige Nahrungsquelle bieten.

Leider wird das Recht auf indigenes Saatgut weltweit mehr und mehr eingeschränkt. Kleinbäuer*innen haben oft nicht die Freiheit, ihr eigenes Saatgut herzustellen, zu tauschen oder zu vermehren – aufgrund einschränkender Gesetze, kommerzieller Interessen und des Verlusts traditionellen Wissens. Stattdessen werden sie häufig

der Agrarökologie, die sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden existieren, müssen systematisch gefördert und weiterentwickelt werden. Es ist an der Zeit, die Bedürfnisse und Rechte der Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und eine Landwirtschaft zu entwickeln, die sozial gerecht, ökologisch nachhaltig und wirtschaftlich tragfähig ist. ■



Dr. Silke Bollmohr ist Referentin für Welternährung und globale Landwirtschaft. Sie ist für die gemeinnützige Nichtregierungsorganisation INKOTA-netzwerk e. V., Berlin, tätig.

WAS ZEICHNET DIE AGRARÖKOLOGIE AUS?

Die Agrarökologie ist ein Ansatz für die Umgestaltung der Landwirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit. Lokale Gemeinschaften bringen dabei ihr traditionelles und praktisches Wissen ein, um Probleme zu lösen, die von der herkömmlichen industriellen Landwirtschaft verursacht werden. Auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden die Böden, das Saatgut und die Anbaumethoden der Region. Stets im Blick: die klimatischen Bedingungen sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedürfnisse.



LANDWIRTSCHAFT IM KLIMAWANDEL

Von Dr. Felix Prinz zu Löwenstein



Weizen und Calendula auf dem Hofgut Habitzheim von Dr. Felix Prinz zu Löwenstein.

Wirklich von den Folgen des Klimawandels betroffen sind die Menschen im Globalen Süden. Die also, die am wenigsten zu seinen Ursachen beigetragen haben. Die Philippinen, denen die häufigeren und heftigen Taifune zu schaffen machen. Südseebewohner*innen, die sich nach neuen Inseln umsehen müssen, Ostafrikaner*innen, die Jahrhundertdürren durchstehen. Für sie geht es

ums Überleben. Aber auch bei uns im Globalen Norden sind die Wirkungen der Klimakatastrophe nicht mehr zu übersehen. Fluten in der Emilia Romagna, Waldbrände in Griechenland und Brandenburg, vertrocknete Ernten quer durch Europa. Weil Landwirtschaft unter offenem Himmel stattfindet, ist sie als erstes Opfer. Aber sie ist auch Täterin: Durch Energieverbrauch und durch die

Emission von Stickoxiden und Methan, Beide Rollen in diesem Geschehen zwingen zum Umdenken. Wir Landwirtinnen und Landwirte müssen treibhausneutral werden, wie alle anderen. Und wir müssen resiliente Systeme entwickeln, durch Reaktion und Anpassung widerstandsfähig werden.

Die großen Hebel

Weil die Herstellung von Stickstoffdünger fast dreimal so viel Energie verbraucht wie alle Antriebe in der Landwirtschaft, ist der Ausstieg daraus ein wichtiger Hebel. Verhaltene Düngung vermindert die Produktion von Stickoxiden, eine Verringerung der Tierhaltung die von Methan. Stickoxide haben einen circa 300-mal stärkeren, Methan hat einen circa 30-mal stärkeren Treibhausgas-effekt als CO₂. Zu beidem – verhaltenerer Düngung und Verringerung der Tierhaltung – führt die Umstellung auf ökologischen Landbau. Allerdings nur dann, wenn sich gleichzeitig der Konsum verändert – vor allem durch Ersatz von tierischen Proteinen durch Pflanzen. Dazu braucht es aber weder Verbote noch erhobene Zeigefinger. Höhere Lebensmittelpreise aufgrund der höheren Kosten der Öko-Erzeugung bewirken genau das, was es

braucht: Weniger Fleisch, weniger Lebensmittelabfälle, mehr Frische, weniger Convenience. Zu sehen in Kopenhagen, wo die Umstellung von 88.000 täglichen Mahlzeiten in den öffentlichen Küchen bei gleichbleibendem Budget zu eben diesen Veränderungen geführt hat.

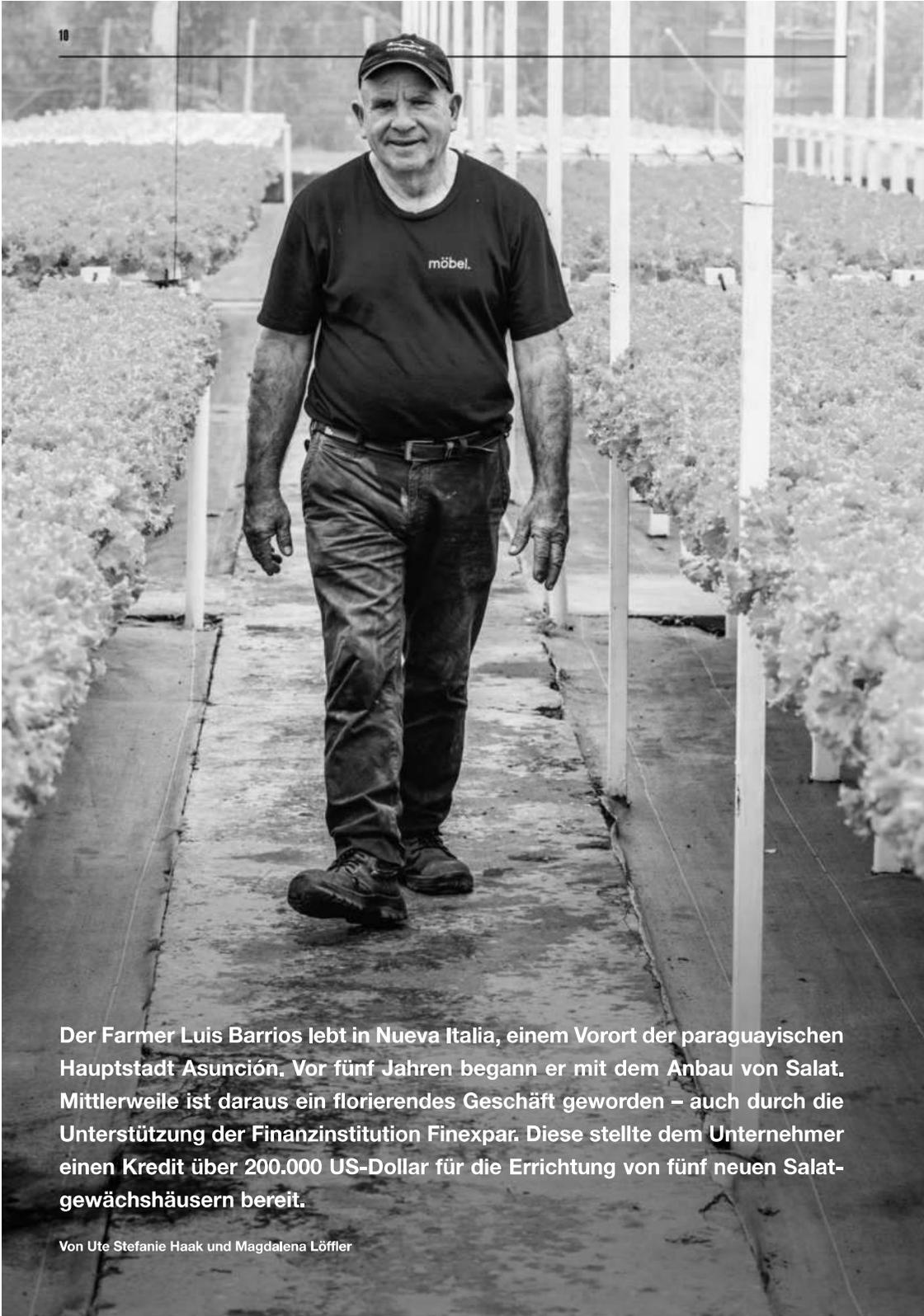
Der Schlüssel liegt im Boden

Der Schlüssel für uns Erzeuger*innen liegt nicht in maßgeschneiderten Pflanzen, sondern im Boden. Ist er fruchtbar und humusreich, bindet er viel Kohlenstoff aus der Atmosphäre. Er kann Wasser bei Starkregen schnell aufnehmen und speichern und es bei Trockenheit wieder abgeben. Er braucht, um zu entstehen, Vielfalt. Jene Biodiversität also, deren Verlust ebenso gefährlich ist wie die Klimaerwärmung, denn sie ist das Immunsystem der Erde. Und wir brauchen Landschaften, in denen rund ums Jahr Vegetation durch Verdunstung kühlt. Wo wir Wasser durch Drainage und Begradigung möglichst schnell aus der Landschaft entfernt haben, müssen wir es bremsen, zurückhalten, zum Versickern bringen.

Klar ist: Bäuerinnen und Bauern können viel bewirken. Aber nicht allein. Die Transformation der Landwirtschaft ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe! ■

Dr. Felix Prinz zu Löwenstein
ist Agrarwissenschaftler, Landwirt und Autor.





Der Farmer Luis Barrios lebt in Nueva Italia, einem Vorort der paraguayischen Hauptstadt Asunción. Vor fünf Jahren begann er mit dem Anbau von Salat. Mittlerweile ist daraus ein florierendes Geschäft geworden – auch durch die Unterstützung der Finanzinstitution Finexpar. Diese stellte dem Unternehmer einen Kredit über 200.000 US-Dollar für die Errichtung von fünf neuen Salatgewächshäusern bereit.

Von Ute Stefanie Haak und Magdalena Löffler

BIO BOOMT IN PARAGUAY

Think big ist das Motto von Luis Barrios und seinen drei erwachsenen Kindern, die ihm beim Management seines Unternehmens unterstützen. Denn in einem der Gewächshäuser reifen über 6.000 Salatköpfe heran, die sie vermarkten. Die Nachfrage nach hochwertigen Gemüse ist im Einzugsgebiet der Hauptstadt groß.

Hydrokultur-Salat hat Vorteile

Auf der Farm von Luis Barrios wächst der Salat als Hydrokultur ohne Erde und gedeiht so das ganze Jahr über und nicht nur im Winter. In Erde würden die Pflanzen im Sommer welken. Außerdem braucht der Salatanbau als Hydrokultur weniger Wasser, keine Pestizide und weniger Personal für die Pflege. Bis sich aus den Salat-samen Setzlinge entwickelt haben, dauert es zehn Tage und dann noch einmal etwa 40 Tage, bis der Salat geerntet werden kann. Die Ernte kann Luis Barrios, wenn die Preise gerade niedrig sind, ein paar Tage hinauszögern.

Viele Biobetriebe auf kleiner Fläche

Die Produktion von Bio-Lebensmitteln steigt in Paraguay seit Jahren stetig an. Ein Auslöser dieser positiven Entwicklung, so erfahren wir durch Nachfrage beim Oikocredit-Partnerunternehmen Finexpar, war das „Gesetz 3.481“. Es wurde 2008 vom paraguayischen



Wurzelknollenfrucht Maniok

Kongress erlassen. Erklärte Ziele: Die Förderung der ökologischen Produktion, das Beitragen zur Ernährungssicherheit und der Schutz von Menschen und Natur. Das Gesetz löste die Gründung zahlreicher Unternehmen, Verbände und Genossenschaften aus, die sich dem Bioanbau widmen. In dem südamerikanischen Binnenstaat gibt es mittlerweile über 60.000 Bio-Erzeuger*innen. Damit befindet sich das Land in der Top-Ten-Liste weltweit. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Agrarflächen an der Gesamtnutzfläche des Landes liegt dennoch bei unter einem Prozent. Hier gibt es Luft nach oben, wie Länder mit über zehn Prozent „Ökolandanteil“ zeigen.

Beliebt: Maniok, Sesam, Hirse und Chia

Ein beliebtes Bio-Lebensmittel ist in Paraguay die anspruchslos wachsende Wurzelknollenfrucht Maniok. Schon seit Jahrtausenden wird Maniok in Südamerika kultiviert. Bei den Guaraní, dem größten indigenen Volk Paraguays, spielt Maniok eine besondere Rolle. So lässt sich auch das Wort „Mandi-o“ aus ihrer Sprache ableiten. Als Zutaten für nahr- und schmackhafte Bio-gerichte kommen in Paraguay ebenfalls Sesam, Hirse und Chia auf den Tisch. Ein typisches Getränk in Bioqualität ist Mate-Tee. Nach wie vor ist das Land von der Viehzucht geprägt, rund ein Viertel der Agrarflächen dienen der Fleischherstellung. Auch Farmer Luis Barrios überlegt, seinen landwirtschaftlichen Betrieb weiter auszubauen und einige Rinder zu halten: einen Plan, den er mit der Finanzinstitution Finexpar besprechen, kalkulieren und verwirklichen kann.

FINEXPAR

Die Finanzinstitution Finexpar Financiera SAECA (Finexpar) wurde 1989 gegründet. Seit 2016 ist sie Partner von Oikocredit. Finexpar vergibt Kredite vor allem an kleine und mittlere Unternehmen. Mittlerweile gehört sie zu den fünf größten Finanzinstitutionen in Paraguay. Finanzierungen im landwirtschaftlichen Bereich sind ein Schwerpunkt.

EINE FRAGE – VIELE ANTWORTEN

Essen ist in aller Munde! Im doppelten Sinn des Wortes: Über den Mund gelangen die Mittel zum Leben in unseren Körper, machen uns satt und oft glücklich. Und über Essen wird viel diskutiert. Es ist schon immer „politisch“ und ein Menschenrecht. Wir haben Menschen aus dem Oikocredit-Netzwerk gefragt: „Was ist für Dich gutes Essen?“

EINFACH /01

Egal ob zuhause oder auf Reisen: Frisch gekocht mit einer sehr kurzen Liste an Zutaten, gerne aus der Region, schmeckt es mir am besten. Sofort tauchen Urlaubserinnerungen auf an die rustikale Gaststätte mit nur einem Gericht im Tagesangebot oder an das improvisierte Strandlokal mit dem besten Fisch, den ich jemals gegessen habe. Doch auch im Alltag, wenn es mit dem Kochen oft schnell gehen muss, entstehen so vielfältige und leckere Mahlzeiten.

Daniela Martin, Lübeck, Bildungsreferentin im Oikocredit Förderkreis Norddeutschland

VERANTWORTUNG /02

Essen dient für mich nicht nur der Ernährung, sondern ist ein Medium der Freude, des Genusses und des kulturellen Ausdrucks. Freudenbergs Thesen in „Lethal but Legal“ zeigen, wie industrielle Interessen die Qualität unserer Ernährung beeinträchtigen. Brands und Wissens „Imperiale Lebensweise“ zeigt, wie unser Konsumverhalten globale Ungleichheiten und Umweltauswirkungen formt. Gutes Essen bedeutet daher für mich: Eine bewusste Wahl für Gesundheit, Umwelt und soziale Gerechtigkeit. Ernährung ist eine lebendige Reflexion unserer Werte gegenüber der Welt.

Adnan Dzibric, Stuttgart, Investor Support Officer Oikocredit Deutschland



01



02



03



04



05

EMANZIPATION /03

Gutes Essen ist ein Kulturgut, abhängig von Verfügbarkeit, Geldbeutel und Trends. In den siebziger Jahren öffnete meine Mutter uns kulinarisch das Tor zur Welt. Dabei halfen ihr neue Pulver, z.B. für Chili con Carne. Für meine Mutter waren die schnellen Helfer eine Emanzipation von der klassischen Frauenrolle. Heute koche ich mit viel lokalem Gemüse, backe Brot oder greife zum Curry aus Sri Lanka – wenn es ein Fair-Trade-Produkt ist. Mit fairen und transparenten Bedingungen für Mensch und Natur lässt es sich besser schmecken.

Ilonka Boltze, Berlin, Geschäftsführerin Oikocredit Ostdeutscher Förderkreis

GEMEINSAM /04

Essen ist für mich ein echtes Wunder. Da ist diese saure gelbe Zitrone, sie sieht mir kein bisschen ähnlich. Aber sie enthält das für uns Menschen überlebenswichtige Vitamin C. Ein wunderbarer Beweis für die Verwandtschaft und Verbundenheit von allen Lebewesen miteinander und unsere Abhängigkeit voneinander. Im Kleinen freue ich mich an jedem Arbeitstag auf das Frühstück mit meinen vietnamesischen Kolleginnen. Es gibt dazu frisches Obst, Joghurt und geröstete Kerne. Gemeinschaft und Essen gehören einfach zusammen.

Beate Hermann-Then, Langen (Hessen), Vorsitzende Stiftungsrat der Oikocredit Stiftung Deutschland

FRISCH /05

Gutes Essen ist für mich frisches Essen. Ananas und Mangos aus Brasilien vermisse ich. Doch ich versuche, so viel wie möglich regional zu essen. In den Niederlanden habe ich ein „Boerschappen-Abo“, eine Kiste mit Gemüse der Saison von lokalen Bauernhöfen und Rezeptideen. Das fordert mich heraus, anderes Gemüse zu essen als die üblichen Gurken und Zucchini aus dem Supermarkt. Kochen ist eine meiner Leidenschaften und die Verarbeitung lokaler Zutaten zu schmackhaften Gerichten ist ein Ritual, das ich jeden Tag zu schätzen weiß.

Janaina Santos, Amersfoort, Global Marketing Manager Oikocredit International

KULINARISCHES AUS DEM GLOBALEN SÜDEN



Boxboles aus Guatemala, Khichidi aus Indien oder Kokosnuss-Bonbons aus Nigeria. Wir haben unsere Kolleg*innen im Globalen Süden nach ihren Lieblingsrezepten gefragt und daraus ein exklusives Oikocredit-Kochbuch erstellt. Sichern Sie sich Ihr Gratis-Exemplar und begleiten Sie uns auf eine kulinarische Reise.

Oikocredit schmeckt: Das wissen diejenigen längst, die schon mal Produkte von Oikocredits Partnerunternehmen wie fairen Kaffee oder Schokolade probiert haben. Diesen Monat ist das einmalige Oikocredit-Kochbuch erschienen. Mit 22 Lieblingsrezepten unserer Kolleg*innen aus den Länderbüros in Afrika, Asien, Südamerika und der Karibik können Sie sich einmal um die Welt kochen. Ein Dankeschön dafür an unser weltweites Oikocredit-Netzwerk. Im Kochbuch erfahren

Sie zudem mehr über traditionelle Sorten, Agrarökologie, Klimaanpassung und globale Zusammenhänge. Wissenswertes über die Arbeit von Oikocredit im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft rundet das Ganze ab.

Eines der Rezepte haben wir Ihnen schon heute mitgebracht. Die Linsenbällchen Vada sind in Indien eine beliebte Vorspeise. Außen knusprig und innen weich werden sie mit verschiedenen Saucen oder Dips serviert. Köstlich!

VADA

Indische Linsenbällchen von Sarah Ramkissoon

Zutaten

- 1 Tasse weiße Linsenbohnen (Urad Dal)
- 1 kleine Zwiebel, fein gehackt
- 2 – 3 grüne Chilischoten
- Ein kleines Stück Ingwer
- Ein paar Zweige frischer Koriander
- 1 TL Kreuzkümmelsamen
- Salz nach Geschmack
- Öl zum Frittieren



Anleitung

- 1 Die Linsenbohnen** in Wasser einweichen, idealerweise über Nacht. Abtropfen lassen und in einem Mixer zu einem glatten Teig vermahlen. Dabei nach Bedarf ein wenig Wasser hinzufügen.
- 2 Den Linsenbrei** in eine Schüssel geben und Zwiebeln, gehackte grüne Chilis, geriebenen Ingwer, gehackten Koriander, Kreuzkümmelsamen und Salz hinzufügen. Gut vermengen, um eine gleichmäßige Mischung zu erhalten.
- 3 Öl** in einem Topf erhitzen. Während das Öl heiß wird, kleine Bällchen aus dem Teig formen.
- 4 Die Bällchen** vorsichtig ins heiße Öl geben und goldbraun und knusprig frittieren. Auf Küchenpapier abtropfen lassen, um überschüssiges Öl zu entfernen.
- 5 Die Vada** heiß mit Chutney oder Joghurt servieren.

SO ERHALTEN SIE IHR GRATIS-KOCHBUCH

Aktion 1: Stocken Sie Ihre Oikocredit-Geldanlage auf

Dazu tätigen Sie eine Überweisung auf das Ihnen bekannte Oikocredit Bankkonto. Je höher Ihr investierter Betrag ist, desto mehr Wirkung erzielen wir im Globalen Süden. Verwendungszweck Ihrer Überweisung: Investmentnummer (I-XXXXXX) + Zeichnung von Beteiligungen + Kochbuch.

Pro Investmentnummer ist eine Aktionsteilnahme möglich. Informationen zum Oikocredit Bankkonto unter: www.oikocredit.de/investment-erhoehen

Aktion 2: Werben Sie eine neue Anlegerin / einen neuen Anleger

Begeistern Sie Andere dafür, selbst Oikocredit-Anleger*in zu werden. Für jede*n neu gewonnene*n Anleger*in erhalten Sie ein Kochbuch. Dazu senden Sie eine E-Mail an marketing@oikocredit.de mit dem Betreff Kochbuch. Bitte teilen Sie uns in der E-Mail den Namen der neuen Anlegerin / des neuen Anlegers mit.

Die Aktionen sind gültig bis zum 31. Januar 2024.

GUT GEKÜHLT

Viele Nahrungsmittel, die auf den Äckern wachsen, verderben, bevor sie auf den Markt gebracht und verkauft werden können. Die transportablen Kühlhäuser „Ecofrost“ sollen das verhindern. Dieses Produkt ist eins von vielen Beispielen dafür, wie das Oikocredit-Partnerunternehmen Ecozen mit innovativen Solarlösungen die Landwirtschaft in Indien verbessern will.

Von Dr. Maximilian Held

An die 4.600 Kilokalorien erzeugt die weltweite Landwirtschaft täglich pro Kopf an Nahrungsmitteln. 56 Prozent der Kalorien gehen jedoch verloren, bevor sie auf dem Teller landen. Nahrungspflanzen werden an Tiere verfüttert oder durch Transport- und Lagerverluste vernichtet. Für den Menschen bleiben dadurch nach Angaben von *Brot für die Welt* nur noch etwa 2.000 Kilokalorien übrig.¹ Dass dennoch Essen gedankenlos verschwendet und weggeworfen wird, ist ein Skandal. Verluste im Produktionsprozess dagegen sind technisch reduzierbar. Im Globalen Norden liegt das größte Einsparpotenzial im Verhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher, während im Süden große Teile der Ernte aufgrund unzureichender Lagerungsmöglichkeiten bereits auf den Feldern und Bauernhöfen verrotten. Durch Schädlinge, Pilzbefall und Parasiten gehen dort nach Angaben der Welternährungsorganisation FAO jährlich 30 bis 40 Prozent der Lebensmittel verloren.²

Längere Haltbarkeit mit Solartechnologie

„Ecofrost“, das mobile solarbetriebene Mini-Lagerhaus für Obst und Gemüse, kann den Lebensmittelverlust um bis zu 30 Prozent reduzieren. „Bei den Erdbeerbäuerinnen und -bauern in Maharashtra lässt sich aus erster Hand erfahren, welche positiven Veränderungen der Zugang zu Kühltechnik am Erzeugerhof bewirkt“, erklärt Jason Rodrigues vom indischen Hersteller Ecozen. Ihre Ernte

hält sich fünf- bis achtmal länger. Die Einkommen der Bäuer*innen steigen um bis zu 40 Prozent. Landwirtschaftliche Betriebe können mehr Lebensmittel verkaufen und Märkte erreichen, die weiter entfernt sind. Das gilt auch für Kleinbäuerin Sathya Sai, die ihre Ware in Frischequalität auf Märkten wie Hyderabad, Vijayawada und Chittoor verkauft: „Ich habe angefangen, Ecofrost für rote Chillis zu verwenden, um sie haltbar zu machen und Verfärbungen zu vermeiden. Zudem lagere ich Kurkuma-Stecklinge ein, um einen besseren Preis zu erzielen, wenn die Nachfrage steigt.“ Über die Online-Plattform „Eco connect“ werden die Kund*innen über Anbautipps und aktuelle Marktpreise informiert, sodass sie ihre Ware in einem für sie günstigen Moment verkaufen können.

Alles im Blick

Für jede Obst- und Gemüsesorte werden die Parameter für Vorkühlung und Lagerung speziell einprogrammiert. Das Kühlhaus ist mit mehreren Sensoren ausgestattet, die die nötigen Daten zur Ferndiagnose liefern. Mithilfe einer App können die Benutzer*innen das Gerät

¹ brot-fuer-die-welt.de/themen/lebensmittelverschwendung
² fao.org/in-action/seeking-end-to-loss-and-waste-of-food-along-production-chain/en/



Foto: Opmeer Reports

In der Ecozen-Fabrik in Pune, Indien, werden die solarbetriebenen Kühlheiten gefertigt.

HÄLT LÄNGER

individuell einrichten. In der Zentrale von Ecozen überwachen die Mitarbeitenden, dass alles reibungslos funktioniert. Sie berechnen die passenden Lagertemperaturen und achten darauf, dass nichts verdirbt. Auch in sonnenlosen Stunden funktioniert das Kühlhaus zuverlässig, denn der effiziente Energiespeicher hält nach Angaben des Herstellers bis zu 36 Stunden.

Herausforderungen durch den Klimawandel

Der Klimawandel stellt die indische Landwirtschaft vor enorme Probleme. Ernten werden durch Dürren, starke Sonneneinstrahlung, hohe Niederschläge und Kohlendioxidkonzentration gefährdet. Eine extreme Hitze und ein später Monsun ließen dieses Jahr beispielsweise die Tomatenpreise rasant steigen. Nachhaltige Technologielösungen wie „Ecofrost“ oder Ecozens solarbetriebenes →

Bewässerungssystem „Ecotron“ unterstützen Landwirt*innen dabei, sich an den Klimawandel anzupassen und dessen Auswirkungen abzumildern. Diese Instrumente erleichtern zudem eine Diversifizierung der Feldfrüchte. Mehrere Sorten können gleichzeitig angebaut, geerntet und länger gelagert werden. Dies trägt zu Vielfalt auf den Feldern bei.

Hand in Hand

Seit 2021 stellt Oikocredits indische Tochtergesellschaft Maanaveya Ecozen eine bedarfsgerechte Kreditlinie zur Verfügung. Das Betriebskapital hat das noch junge Unternehmen erfolgreich in die Entwicklung und Herstellung seiner Technologie gesteckt. Kiran Kodi, Manager für Erneuerbare Energien von Maanaveya ist von der sozialen und ökologischen Wirkung dieser Investition überzeugt: „Ecozen erfüllt alle Kriterien, die für uns bei Oikocredit entscheidend sind.“ An der Schnittstelle von

Landwirtschaft und erneuerbaren Energien kann Ecozen einen wichtigen Beitrag für die Zukunft leisten: Die Solartechnologien tragen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen in der Landwirtschaft und zur Deckung des steigenden Energiebedarfs in dem mittlerweile bevölkerungsreichsten Land der Erde bei. Gleichzeitig werden Kleinbäuerinnen und Kleinbauern widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels und sind laut Ecozen in der Lage, durch gestiegene Produktivität und geringere Ernteverluste ihre Einkommen zu erhöhen. ■

Das energieeffiziente Minikühlhaus befindet sich direkt auf der landwirtschaftlichen Fläche.



SO WIRKT IHR GELD BEI OIKOCREDIT

IM INKLUSIVEN FINANZWESEN – 767,9 MILLIONEN EURO

Weltweit haben über 1,4 Milliarden Menschen nur unzureichenden Zugang zu formalen Finanzdienstleistungen. Unsere 346 Partnerorganisationen im inklusiven Finanzwesen ermöglichen wirtschaftlich benachteiligten Menschen den Zugang zu verantwortungsvollen und zuverlässigen Leistungen wie Krediten, Sparkonten und Weiterbildungen. Zudem fördern unsere Partnerorganisationen durch ihre Finanzierungen die Schaffung von Arbeitsplätzen für 2 Millionen kleine und mittlere Unternehmen. Sie setzen dort an, wo die Armut am größten ist – bei Frauen und auf dem Land.

42,2 MIO.

Menschen haben über unsere Partnerorganisationen Zugang zu Finanzdienstleistungen



67%

davon leben auf dem Land



87%

davon sind Frauen

IN DER LANDWIRTSCHAFT – 175,7 MILLIONEN EURO

Weltweit gibt es 500 Millionen landwirtschaftliche Kleinbetriebe, die eine entscheidende Rolle bei der Lebensmittelproduktion spielen. Zugleich kämpfen sie mit Klimawandel, schwankenden Preisen, unlauterem Wettbewerb und haben häufig keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Deshalb erleichtert Oikocredit ihren Partnerorganisationen den Zugang zu Krediten, Kapitalbeteiligungen, Beratung und Schulungen, damit diese ihrerseits landwirtschaftliche Kleinbetriebe besser betreuen können. Das sind wirksame Investitionen gegen Arbeitslosigkeit und Armut im ländlichen Raum und zur Stärkung der Ernährungssicherheit vor Ort.



2,6 MIO.

Bäuer*innen werden erreicht



62.000

Beschäftigte gibt es bei unseren Agrarpartnerunternehmen

IN ERNEUERBARER ENERGIE – 56 MILLIONEN EURO

Rund 675 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberer, zuverlässiger und erschwinglicher Energie. Oikocredit stärkt Partnerorganisationen, die wirtschaftlich benachteiligte Menschen mit sauberer Energie und Kochtechnologie versorgen, was einen höheren Lebensstandard und bessere Gesundheit bedeutet.



121.000

Haushalte sind mit sauberer Energie versorgt



674.000

Tonnen CO₂ wurden durch die Investitionen vermieden

Mehr zur erreichten Wirkung in den oben dargestellten drei Schwerpunktbereichen und den Ergebnissen einer Umfrage unter mehr als 16.000 Kund*innen von Finanzdienstleistungspartnern lesen Sie in unserem Wirkungsbericht www.oikocredit.de/neues/publikationen/wirkungsbericht

Globale Ernährung zum Anfassen

Elna Tietböhl und Alexander Lisovskiy

Wo früher Autos parkten, sprießen im Nürnberger Westen Getreide, Obst, Gemüse, Öl- und Zuckerpflanzen aus dem Boden. Projektleiterin Elna Tietböhl und der gärtnerische Leiter Alexander Lisovskiy zeigen mir den „Weltacker“ und sprechen darüber, was nötig wäre, um das Ziel „Gutes Essen für alle“ zu erreichen.

Von Dr. Maximilian Held

Warum habt Ihr mitten in Nürnberg 2000 m² Erde umgegraben?

Elna Tietböhl: 2000 m² – das ist nach Berechnungen aus dem Weltagrарbericht die Fläche, die dabei herauskommt, wenn man die global genutzte Ackerfläche durch die Zahl der Erdbewohner*innen teilt. Die würde jedem Menschen zustehen, wenn es gerecht zugehen würde. Allerdings verbrauchen wir in Deutschland aktuell 4000 m². Das heißt, wir nehmen einer anderen Person auf der Welt die komplette Lebensgrundlage weg. Wir vom Weltacker wollen zeigen: Es ist möglich, auf 2000 m² das anzupflanzen, was wir zum Leben brauchen.

Welche Pflanzen nehmen den größten Teil der Fläche ein?

Alexander Lisovskiy: Im Weltagrарbericht steht, welche Arten in welchen Mengen global angebaut werden. Das lässt sich dann auf unsere 2000 m² herunterrechnen. Wir haben verschiedene Kategorien: Getreide, Ölfrüchte, Hülsenfrüchte, Genussmittel, Baumwolle für Kleidung usw. Die größte dieser Kulturgruppen sind die Getreide. Am meisten wächst Mais, Weizen und Reis. Soja gehört nicht zu den Getreiden, aber hat auch einen erheblichen Anteil. **Elna Tietböhl:** Ein Großteil davon wird für die Fleischproduktion benötigt. Fleisch ist also der Faktor, der die meiste Fläche wegnimmt. Und wenn wir uns darüber bewusstwerden, könnten mehr Menschen den Fleischkonsum reduzieren und somit die Flächen wieder hergeben.

Wie kann das Weltacker-Projekt dazu beitragen, das Bewusstsein für globale Gerechtigkeit zu erhöhen?

Elna Tietböhl: Wir wollen nicht nur die Besucher*innen des Weltackers für einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln sensibilisieren. Wir fokussieren uns auch

auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs): Wasserverbrauch und Geschlechtergerechtigkeit in der Landwirtschaft stehen bei uns auf der Agenda. Außerdem möchten wir auf dem Acker eine Plattform bieten, um in den Austausch zu kommen. Demnächst mit einem Biobauern, der von konventioneller auf nachhaltige Landwirtschaft umgestellt hat.

Alexander Lisovskiy: Die Art und Weise, wie der Mensch bisher mit Land umgegangen ist, war ausbeuterisch. Er hat sich alles genommen ohne Rücksicht auf nachfolgende Generationen. Jetzt haben wir vielerorts kaputte Ökosysteme. Ist das gerecht? Klimakrise ist immer das große Schlagwort, aber was ist mit Artensterben, was ist mit der Biodiversitätskrise? Auf dem Weltacker können wir genau beobachten, was gut für die Natur ist.

Mit welchen Erwartungen kommen die Besucher*innen zu Euch? Können sie auch mal bei der Ackerarbeit mit anpacken?

Alexander Lisovskiy: Der Acker ist ein offener Ort, an den die Menschen jederzeit kommen können. Die meisten interessieren sich dafür, wie die Pflanzen aussehen und wachsen. Wenn Leute mit anpacken wollen, können wir in landwirtschaftliche Themen wie Bodenaufbau oder regenerative landwirtschaftliche Methoden einsteigen. Wir haben auch Schulklassen hier. Mit denen machen wir, was gerade anfällt: Im Frühjahr sind beispielsweise die Ansaaten dran.

Der Titel unserer Magazin-Ausgabe heißt „GUTES ESSEN FÜR ALLE“. Welche Veränderung würdet Ihr gerne umgesetzt sehen, um dieses Ziel zu erreichen?

Elna Tietböhl: Das große Ding sind Politik und Lobby. Es wird einfach viel Geld in die konventionelle Landwirtschaft gesteckt und wenig in die ökologische. Und das ist der Grund, warum Bio-Lebensmittel so viel teurer sind als konventionelle. Klar möchten wir mit dem Weltacker Menschen erreichen, aber wir machen das in kleinem Rahmen. Ich persönlich bin allerdings der Meinung, dass es manchmal nur mit neuen Gesetzen und Vorschriften geht.

Alexander Lisovskiy: Wir müssen die Liebe zur Natur entdecken. Wenn ich mir den Weltacker anschau: Er sieht wunderschön aus! Hier blüht's, da schwirrt's, er ernährt uns. Das müssen wir wertzuschätzen und dementsprechend sorgsam damit umgehen.



Der Weltacker in Nürnberg (Foto: Sabine Ratzel).

„JETZT IST DIE ZEIT“

Anfang Juni richteten sich alle Augen auf Nürnberg. „Jetzt ist die Zeit“: Fünf Tage lang wurde beim 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) unter diesem Motto über aktuelle gesellschaftspolitische und religiöse Themen diskutiert. Die Genossenschaft Oikocredit war als langjährige Partnerin des Kirchentags mitdrin. Bereits im Vorfeld konnten sich Kirchentagsbegeisterte bei einem Online-Event mit Oikocredit auf den Kirchentag einstimmen und mit Stella Martin aus der Präsidialversammlung des DEKT und Joachim Pietzcker (Vorstand Förderkreis Bayern) sprechen. Workshops von Brot für die Welt, dem Ökumenischen Netz Klimagerechtigkeit und Fairtrade Deutschland luden zum vertiefenden Austausch ein. Musikalisch wurde der Abend von Judy Bailey gestaltet, aus deren Feder die offiziellen Kirchentagslieder stammen.

Infostand von Oikocredit auf dem Markt der Möglichkeiten, Messe Nürnberg.

Am 8. und 10. Juni lud der Förderkreis Bayern im Rahmen des Kirchentags zu Workshops in die Evangelische Hochschule Nürnberg ein. Die Teilnehmenden konnten das spannende Klimasimulationsspiel EnRoads kennenlernen. Mit Dr. Friedhelm Boschert vom Mindful Finance Institute diskutierten sie, welche Maßnahmen sich gegen den Klimawandel und zur Einhaltung des Pariser 1,5° Ziels ergreifen lassen. Mit Martin Remppis von Brot für die Welt tauschten Interessierte unter dem Motto „Nicht nur satt, sondern auch gesund!“ Ideen darüber aus, welche Schritte in Richtung eines gerechteren und nachhaltigeren Ernährungssystems notwendig sind. Mit Oikocredit ins Gespräch kommen – das ging auch am Infostand auf dem Markt der Möglichkeiten in der Messehalle.

Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden, Teilnehmenden und Ehrenamtlichen, die diesen Kirchentag in Nürnberg für uns zu einem ganz besonderen Erlebnis gemacht haben! ■



HELLO & GOODBYE

Sophia Neudecker unterstützte das Team des Bayerischen Förderkreises von März bis September 2023 im Prozess der Umwandlung des Beteiligungsmodells, bei Veranstaltungen sowie der Planung der Mitgliederversammlung.



„Ich bin dankbar für die vielen und abwechslungsreichen Erfahrungen, die ich in dem halben Jahr bei Oikocredit sammeln durfte“. Für sie geht nun wieder der Unialltag im Masterstudium „Marketing“ an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg weiter. Herzlichen Dank an die Kollegin für die großartige Unterstützung!

Gleichzeitig freuen wir uns, dass Dr. Maximilian Held im Juni in unser Team gekommen ist. Als Referent verantwortet er die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins und übernimmt Aufgaben in der förderkreisübergreifenden Zusammenarbeit. Unter anderem ist er im Redaktionsteam für dieses Magazin. „Ich freue mich auf interessante Begegnungen und darauf, den Förderkreis mit Ihnen mitzugestalten“. Der Friedens- und Konfliktforscher kennt Oikocredit bereits. Seit 2021 war er beim Westdeutschen Förderkreis tätig. Herzlich willkommen! ■



DEM FAIREN KAFFEE AUF DER SPUR: INTERAKTIVER SPAZIERGANG DURCH IHRE STADT

Bildung an der frischen Luft? Diese Kombination haben schon die alten Griechen zu schätzen gewusst. Der Förderkreis Bayern e.V. bietet daher ein bewegtes Draußenformat an - einen Walk & Talk. Bei einem zweistündigen Spaziergang durch Ihre Stadt erfahren Sie Wissenswertes und Kurioses rund um das Lebenselixier „Kaffee“: Wie wird er angebaut, wieviel „Frau“ steckt darin, inwiefern spielen Klimawandel, Börsenkurse, Siegel, der faire Handel und sogar unser Sparschwein eine Rolle? Diesen Fragen geht die Tour an sechs Stationen nach. Es wird dabei deutlich, welche fairen Alternativen es gibt und wie sie helfen, kleinbäuerlichen Familien in Ländern des Globalen Südens bessere Zukunftsperspektiven zu geben. Haben Sie Interesse, den Kaffee Walk & Talk in Ihre Stadt zu holen? Dann laden Sie uns gerne ein! ■

María Pérez, Kaffeetasterin bei der Genossenschaft Sol y Café, Peru.



IMPRESSUM

**Oikocredit Magazin Nr. 2 / 2023,
im Oktober 2023 gemeinsam herausgegeben von:**

Oikocredit Deutschland

Berger Straße 211, 60385 Frankfurt/Main
Telefon: 069 210 831 10, www.oikocredit.de

Oikocredit Deutschland ist inhaltlich verantwortlich für die Beiträge auf den Seiten 1 bis 19 und 24. Inhaltlich verantwortlich für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autor*innen.

Redaktionsleitung: Ute Stefanie Haak (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Dr. Christina Alff, Maria Bätzing, Karin Günther, Beate Hermann-Then, Dr. Maximilian Held, Magdalena Löffler, Silvia Winkler.

Lektorat: Christian Then.

sowie **Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.**

Hallplatz 15-19, 90402 Nürnberg

Tei.: 0911 / 37 69 000

E-Mail: bayern@oikocredit.de

Internet: www.bayern.oikocredit.de

Redaktion: Dr. Friedrich Hebeisen (V.i.S.d.P.),
Team Vorstand & Mitarbeiter*innen

Der Oikocredit Förderkreis Bayern ist inhaltlich verantwortlich für die Beiträge auf den Seiten 20 bis 23.

Layout: w10b Designbüro, Königswinter

Illustrationen: Daniel Sanjuan

Druck und Vertrieb Knotenpunkt

Offsetdruck GmbH

Dieses Magazin ist auf 100% Recycling-Papier mit mineralölfreien Farben gedruckt.

TERMINE

OIKOCREDIT LIVE: HOW INCLUSIVE FINANCE WORKS

23. November, 19.00 – 20.15 Uhr

Online (in englischer Sprache, deutsche Übersetzung)

MÜNCHEN GLOBAL • SOLIDARISCH • AKTIV

25. November, 14.00 – 18.00 Uhr

Altes Rathaus, München

THEMENABEND: FINANZIALISIERUNG VON ENTWICKLUNGSPOLITIK

28. November, 19.00 – 20.00 Uhr

Online

SAVE THE DATE: MITGLIEDERVERSAMMLUNG

27. April 2024

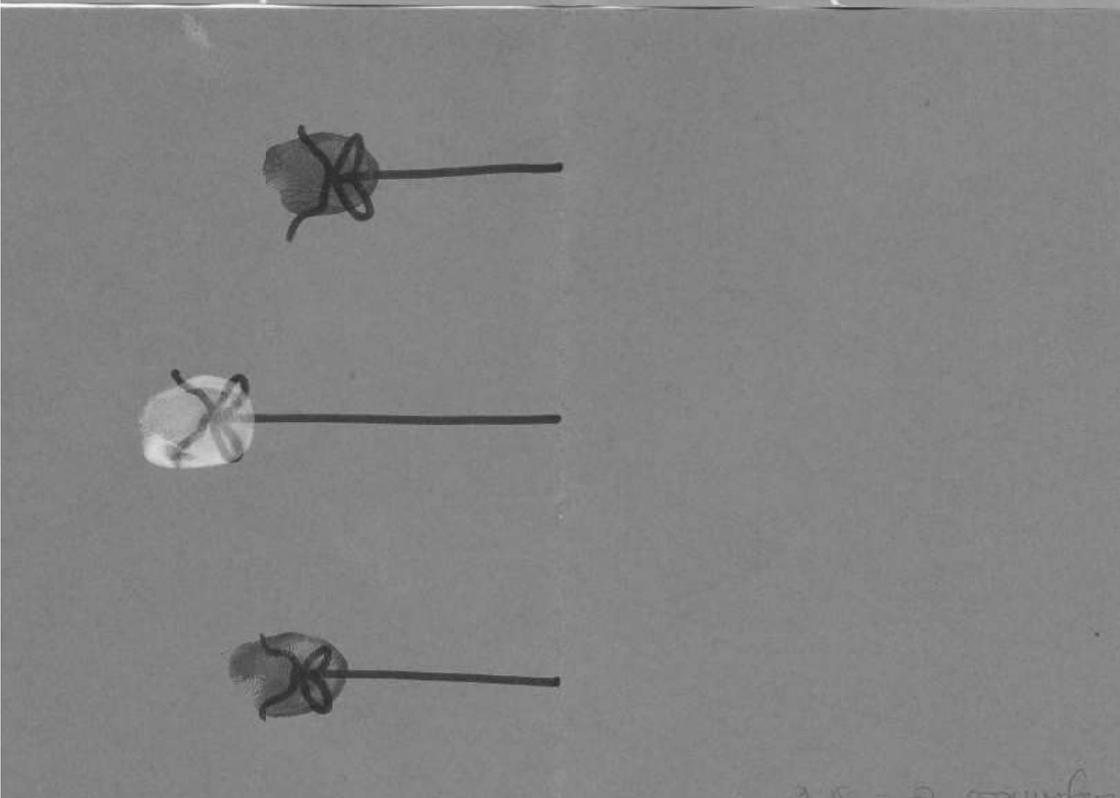
Sophiensaal, Nürnberg

OIKOCREDIT

ist eine internationale Genossenschaft und Finanzinstitution, die seit 1975 mit privaten Geldanlagen nachhaltige Entwicklung fördert. Oikocredit investiert in Genossenschaften und sozial orientierte Unternehmen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern. Lokale Fachleute vor Ort arbeiten eng mit den Partnerorganisationen zusammen. Schwerpunkte sind inklusives Finanzwesen, Landwirtschaft, fairer Handel und erneuerbare Energien.

Rund 49.000 Menschen und Organisationen beteiligen sich an der Genossenschaft und legen ihr Geld in Oikocredit-Beteiligungen an. Derzeit sind in 517 Partnerorganisationen und 33 Schwerpunktländern über 1.007 Millionen Euro investiert; Geld mit dem Menschen und Gemeinschaften ihre Lebensbedingungen selbst verbessern können.
(Quelle: Wirkungsbericht 2023 | www.oikocredit.de/neues/publikationen/wirkungsbericht)

www.oikocredit.de



Merry Christmas

and a

Happy New Year!

Ligntness Godlisten skal!

and i Tremebe

Merry Christmas

and a

Happy New Year!

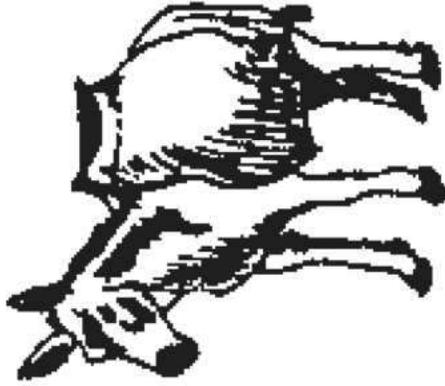
i Tremebe

x

LUCAS

CORNEL

VICTOR



Esel-Initiative Gemeinnütziger Verein zur Förderung allein erziehender Frauen in entlegenen Weltregionen e.V.

c/o Sabine Wiegand
Ortolanweg 10
12359 Berlin
Tel. 030 / 440 481 88
www.esel-initiative.de



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Geprüft +
Empfohlen**

Neue IBAN: DE86 3705 0198 1936 0285 60
BIC: COLSDE33XXX, Sparkasse KölnBonn

An alle Spenderinnen und Spender im Jahr der Vereinsabschlussfeier

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 16. Juli 2022 haben die Mitglieder auf Bitte des Vorstands die Schließung der Esel-Initiative e.V. zu Ende 2022 beschlossen. Das (neue) Spendenkonto wird bereits am 30. November geschlossen, damit wir alle Spenden noch nach Nepal ins Projekt überweisen können. Wir können nach dem 30. November definitiv keine Spenden mehr annehmen – weder per Überweisung noch per Scheck oder in bar. Für Spenden, die bis zum 30. November eingehen, können wir Spendenbescheinigungen ausstellen.

Laxmi, die Präsidentin von Sahayog-Himalaya Nepal, vergibt derzeit Naks und Gewächshäuser in Upper Humla und Upper Mugu. Mit dem Geld, das wir Ende dieses Jahres überweisen, möchte sie Naks und Gewächshäuser an alleinerziehende Mütter in Hochgebirgsregionen am Kangchenjunga (deutsch: Kangchendzönga) und am Makalu im Osten Nepals vergeben. Im nicht sehr wahrscheinlichen Fall, dass wir mehr Geld überweisen sollten als dafür notwendig, wird es für Gemeinschaftstoiletten in Upper Dolpa verwandt, weil es dort solche Toiletten nicht gibt. Frauen und Mädchen können oft erst in der Dämmerung ihre Notdurft in der Natur verrichten (es gibt keine Sichtschutz bietende Vegetation und erst recht keine privaten Toiletten). Das ist sehr ungesund und unzumutbar.





Die Entscheidung, die Esel-Initiative zu schließen, ist dem Vorstand und den Mitgliedern sehr, sehr schwer gefallen. Da die Gründe des Vorstands die Mitglieder überzeugt haben, möchten wir sie auch allen Spendern und SpenderInnen offenlegen, denn einige von Ihnen unterstützen uns buchstäblich seit 27 Jahren. Andere haben die Ausstellung gezeigt oder Aktionen zu Gunsten unserer Projekte in Eritrea und Nepal organisiert oder auf Geschenke verzichtet. Vor allem für Stefanie, die in diesen 27 Jahren mit vielen von Ihnen gesprochen, gemault oder Sie sogar getroffen hat, sind die Spender und Spenderinnen „alte Freunde“, die sie immer wieder innerlich grüßt, wenn sie die Spendenliste erstellt. Sie alle haben, wie die Mitglieder, unendlich viel zu den Projekten beigetragen. Es war Ihre Hilfe, die dazu geführt hat, dass wir statt der 1995 erhofften ca. 60 Esel ca. 9000 Esel und ca. 280 Hebräer (männliche Reitesel) in Eritrea vergeben haben und dass wir Tausenden Müttern im Himalaya mit Nak, Esel, Kuh, Jomo, Gewächshaus und den trainierten Geburtshelferinnen helfen konnten. Verstehen Sie die Offenlegung der Gründe bitte als Dank von uns an Sie.

Die Gründe für die Schließung nach 27 Jahren Esel-Initiative

Das Alter des Vorstands: Es ist uns trotz wiederholter Versuche über zehn Jahre nicht gelungen, junge Leute zu finden, die im Vorstand Aufgaben dauerhaft und verantwortlich übernehmen möchten. Wir werden aber allmählich zu alt: Die Beisitzerinnen sind deutlich über 60 Jahre alt. Unsere zweite Vorsitzende ist 74 Jahre alt, die Schatzmeisterin 72 Jahre und die erste Vorsitzende 63 Jahre. Die letzten drei Frauen bilden laut Satzung den Kernvorstand, und alle drei – Stefanie seit zwei Jahren – erfreuen sich nicht bester Gesundheit.

Die Höhentauglichkeit für die Projektreise: Das einzige Vorstandsmitglied, das den Projektbesuch durchführen kann, ist Stefanie. Sie konnte bisher körperlich Höhen über 5500 m (Hochgebirgspässe in unserer Region) gut bewältigen und auf 5000 m schlafen, ohne höhenkrank zu werden; sie hat beruflich-fachliche Erfahrung mit absolut Armen in diversen Entwicklungsländern und kann das Gesehene für den 2. Vereinszweck (die Bildungsarbeit) entsprechend aufbereiten; sie ist bereit, die Reisekosten zu spenden oder zu übernehmen und 3-6 Wochen im Jahr in die Projektreise und 4 Wochen in die Nachbereitung zu stecken. Aber: Je älter man wird, desto größer das Risiko, höhenkrank zu werden. Schon seit Jahren ist sie immer die Älteste im Vergleich zu Treckern. Stefanie will das Projekt noch in allen Projektregionen, in denen wir Müttern in den vergangenen Jahren helfen konnten oder noch helfen werden, besuchen (Upper Dolpa, Mugu, Humla, Kanchenjunga und Upper Makalu). Sie wird diese Reisen privat finanzieren. Wenn wir noch über Jahre Spenden nach Nepal weiterleiten, wird sie zu alt für die Projektkontrolle: mit 70 Jahren wird sie sicher nicht mehr ausreichend höhentauglich sein. Wir hoffen, dass die Projektreisen nicht durch gefährliche Viren immer wieder aufgeschoben werden müssen.

Das Alter und die Gesundheit der zentralen Akteure bei in Nepal: Auch SHN gelingt es nicht, jungen Nachwuchs für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. Die beiden zentralen Akteure sind Laxmi und ihr Mann. Laxmi ist einige Jahre jünger als Stefanie, ihr Mann wird im Herbst 63. In Nepal liegt die Lebenserwartung aber deutlich niedriger (70,5 Jahre) als in Deutschland. Laxmi und ihr Mann sind im vergangenen Jahr schwer an Covid erkrankt und haben sich nach wie vor nicht vollständig erholt. Das mag an den in Nepal – verglichen mit Deutschland – größeren Risiken bei der künstlichen Beatmung liegen. SHN muss die Spenden, die wir überweisen, ordnungsgemäß verwenden und (unabhängig von der Schließung der Esel-Initiative) weiter jährlich mit einem geprüften Vergabe- und Finanzbericht Rechenschaft ablegen, den die jetzige Schatzmeisterin und die erste Vorsitzende weiter prüfen werden – bis das Geld komplett verwandt wurde. Wir werden die ordnungsgemäße Verwendung der Spendenmittel durch eine verbindliche Vereinbarung mit SHN über den 31. Dezember 2022 hinaus absichern.

Korruption ist in Nepal weit verbreitet. SHN ist nicht korrupt, deshalb wollen wir mit SHN zusammenarbeiten, nicht mit anderen NGO. Außerdem ist es fraglich, ob es eine andere NGO gibt, die in so vielen entlegenen Bergregionen ein so kompliziertes, vor Ort aufwändiges Projekt durchführen kann.

Die Cyberkriminalität in 2021: Wir hatten großes Glück, dass unsere Schatzmeisterin eine ehemalige Finanzrichterin ist. Ohne ihre Fachkenntnis und ihre Bereitschaft, sich mit aller Akribie der Lösung der Probleme zu widmen, hätten wir diese Krise nicht gemeistert, ohne angreifbar zu werden. Marlies möchte das Amt aber aus gesundheitlichen Gründen nicht noch auf viele Jahre ausüben. Eine so versierte Schatzmeisterin nochmal zu gewinnen, dürfte illusorisch sein. Es ist uns – da die Täter bisher nicht identifiziert wurden – bisher nicht möglich, die neue Bankverbindung öffentlich zu machen, ohne Gefahr zu laufen, dass sie wieder missbraucht wird. Unser Spendenaufkommen reduziert sich dadurch aber sehr stark, zu sehr, um auf Dauer ein solches Projekt zu finanzieren.

Die Mitgliederversammlung hat die drei Frauen des Kernvorstands mit der Abwicklung des Vereins beauftragt. Wir stehen für Ihre Fragen weiterhin zur Verfügung. **Künftige Projektberichte** (voraussichtlich wieder ab Herbst 2023) werden wir nur noch auf der Website veröffentlichen.

Wenn Sie noch **Postkarten, Poster** oder **Kinderbücher** möchten, melden Sie sich bitte vor Ende November.





OIKO
CREDIT
In Menschen investieren

IHR GELD MACHT DEN UNTERSCHIED

Liebe*r Anleger*in,

Ihre Investition in unsere Genossenschaft gab im vergangenen Jahr Hunderttausenden wirtschaftlich benachteiligten Menschen und Gemeinschaften weltweit die Chance, ihre Lebensumstände zu verbessern. Ihre Anlage ist mehr als nur eine finanzielle Beteiligung – sie trägt dazu bei, eine gerechtere Welt zu schaffen. In einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheiten war Ihr Engagement für die Umsetzung des Auftrags von Oikocredit im vergangenen Jahr von großer Bedeutung. Sie haben unsere Partnerorganisationen dabei unterstützt, Herausforderungen zu meistern und im Leben ihrer Kund*innen und Mitglieder einen echten Unterschied zu bewirken. Kund*innen wie Maria Pubiales (siehe oben) von unserer Partnerorganisation Banco Vision Fund aus Ecuador konnten dadurch ihre Lebenssituation nachhaltig verbessern. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

Unsere aktuelle Strategie verstärkt die positive Wirkung Ihrer Investition. So erweitern wir unsere Kreditvergabe und Kapitalbeteiligungen im Bereich des inklusiven Finanzwesens, der Landwirtschaft und erneuerbaren Energien um eine weitere Dimension: Wir unterstützen Gemeinschaften in Afrika, Asien und Lateinamerika, ihre Widerstandsfähigkeit auszubauen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen Initiativen in den Bereichen Bildung, Wasserversorgung, Wohnen und Gemeinschaftsinfrastruktur mit bestehenden und neuen Partnerorganisationen. Mit Aqua for All, einer niederländischen Organisation, unterstützen wir beispielsweise kleine Wasserversorgungsunternehmen in Kambodscha

und Kenia. Im Jahr 2023 wuchs dieses gemeinschaftsorientierte Portfolio mit Ihrer Unterstützung auf über 44 Millionen Euro.

WIRKUNG ERHÖHEN UND OIKOCREDIT-KOCHBUCH ERHALTEN

Sie wollen noch mehr positive Wirkung erzeugen? Erhöhen Sie jetzt Ihr Investment und freuen Sie sich doppelt: Bis zum 31. Januar bekommen Sie für Ihre Aufstockung unser Oikocredit-Kochbuch mit 22 Rezepten unserer Kolleg*innen aus den Länderbüros in Afrika, Asien und Südamerika (siehe Rückseite). Unser Team steht Ihnen bei der Erhöhung Ihrer Investition gerne zur Seite. Sie erreichen uns über Ihr zuständiges Regionalbüro. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.oikocredit.de/investment-erhoehen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen. Gemeinsam investieren wir nicht nur in Unternehmen, sondern auch in eine bessere Zukunft von Menschen!

Mit freundlichen Grüßen

Mirjam 't Lam
Managing Director
Oikocredit International

Maria Pubiales ist Inhaberin eines Stickereibetriebes. Mit Hilfe eines Kredits der Oikocredit Partnerorganisation Banco Vision Fund in Ecuador konnte sie ihr Unternehmen ausbauen. Bis zu zwölf Frauen beschäftigt sie, je nach Auftragslage. Sie hat in Stoffe, Garn und eine Nähmaschine investiert. Maria Pubiales ist dankbar für die erhaltenen Kredite, die es ihr auch ermöglicht haben, ihr Haus auszubessern und ihre Familie zu unterstützen.



INFORMATIONEN FÜR SIE

GUTES FÜR DEN MAGEN

Das erste Oikocredit-Kochbuch ist da! Mit 22 leckeren Rezepten, wie Mangoldrollen aus Guatemala oder Kosnuss-Bonbons aus Nigeria. Im Kochbuch erfahren Sie zudem mehr über traditionelle Sorten, Agrarökologie, Klimaanpassung und globale Zusammenhänge. Ein Kochbuch zu erhalten ist ganz einfach:

- Stocken Sie Ihre Oikocredit-Geldanlage auf oder
- Werben Sie eine*n neue*n Anleger*in

Alle Informationen zu der Aktion und zum Kochbuch finden Sie unter www.oikocredit.de/kochbuch.

GUTES FÜR DIE OHREN

Unser neuer Podcast ETHICS & EUROS ist online! Sina und Karen von Oikocredit Deutschland treffen sich jeden Monat mit inspirierenden Talkgäst*innen auf einen fairen Kaffee und sprechen über elementare Themen von heute: Geld und soziale Verantwortung. Zu hören auf der Website www.oikocredit.de/podcast und überall, wo es Podcasts gibt. Reinhören lohnt sich: In der Folge mit Claudia Brück von Fairtrade verlosen wir ein Überraschungspaket.

SCHON ABONNIERT?

Bleiben Sie auf dem Laufenden. Meiden Sie sich jetzt für unseren Newsletter an, auf Wunsch auch mit den aktuellsten Infos aus Ihrer Region! Einfach auf www.oikocredit.de/newsletter bestellen.



HINWEIS ZU IHRER JÄHRLICHEN KONTOINFORMATION

Anleger*innen, die vor dem 1. März 2023 bei Oikocredit angelegt haben, erhalten zum ersten Mal von ihrem regionalen Oikocredit-Büro und nicht vom Förderkreis die jährliche Kontoinformation. Diese weist alle Kontobewegungen Ihrer Beteiligung aus dem vergangenen Jahr aus.

Aus technischen Gründen wird die Dividendenbescheinigung, die Sie für Ihre Steuererklärung benötigen, separat verschickt beziehungsweise in Ihren MyOikocredit-Zugang hochgeladen.

NEUE FORMULARE FÜR IHRE AUFTRÄGE

Mit der Umstellung auf das Beteiligungsmodell gibt es neue Formulare für Rückkäufe, Änderung der persönlichen Daten und Vollmachten. Sie können diese in Ihrem Regionalbüro anfordern oder auf der Website www.oikocredit.de/formulare herunterladen.

ERWERB NEUER BETEILIGUNGEN

Bitte achten Sie darauf, dass Sie Überweisungen für den Erwerb neuer Beteiligungen von dem bei uns hinterlegten Referenzkonto tätigen. Wenn Überweisungen von einem anderen Konto erfolgen sollen (zum Beispiel, wenn Großeltern für die Enkel*innen etwas anlegen möchten oder als Geschenk für den Partner oder die Partnerin) benötigen wir eine einmalige Einverständniserklärung. Ein Formular dafür steht ebenfalls zur Verfügung.

Wollen Sie für Ihre Kinder oder Enkelkinder Beteiligungen erwerben, die noch kein Beteiligungskonto bei Oikocredit haben, können Sie ein oder mehrere Unterkonten zu Ihrem bestehenden Investment auf den Namen der gewünschten Personen einrichten.

IMPRESSUM

Oikocredit Deutschland, Berger Str. 211, 60385 Frankfurt am Main
www.oikocredit.de, info@oikocredit.de
V.i.S.d.P.: Jessica Bodman
Fotos: Oikocredit Partner: Opmeer Reports
Kochbuch: Oikocredit
10.01.2024

Von: netty Lyffftcttig <nettyluettig@yahoo.de>
Gesendet: Mittwoch, 24. Januar 2024 01:58
An: Michael Klein
Betreff: Gruesse aus Flores

Guten Morgen lieber Michael,

Nach einem schwierigen und oft traurigen letztem Jahr sind wir langsam wieder auf einem aufsteigenden Ast. Viele sehr liebe und uns eng verbundene Menschen sind fuer immer von uns gegangen. Am haertesten getroffen hat uns, besonders Netty, der Tod ihrer Schwester Ras (66 J). Die beiden haben sich sehr, sehr nahe gestanden. Netty hatte sie mehr als ein halbes Jahr in Jakarta betreut. Im September 2023 ist Ras von uns gegangen. Auch der Tod von Dr. Wolfgang Wahlen (Hilfe Direkt) im Mai hat uns sehr getroffen.

Es gibt aber auch was Erfreuliches. Unsere Tochter hat ihre Referendarzeit im Oktober gut hinter sich gebracht und hat jetzt ab 1. Febr. 2024 eine Planstelle als Lehrerin in Rheinland Pfalz.

Jetzt zu deiner Anfrage Projektunterstuetzung fuer unsere Projekte durch gesammelte Spenden aus 2023. Ihr duerft gerne weiter unsere Projekte hier auf Flores unterstuetzen und wir sind sehr dankbar fuer eure Unterstuetzung, besonders aber die Menschen, denen dadurch geholfen werden kann.

Herr Natus, seine Frau und die drei Enkelkinder bedanken sich nochmals fuer eure Unterstuetzung fuer die Renovierung ihres Hauses. Es brauchen jetzt keine Toepfe, Schuesseln und Wannen mehr in den Schlafzimmern, der Kueche, etc. aufgestellt werden, um den durch das undichte Dach kommenden Regen aufzufangen. Alle sind uebergluecklich. Wir haben Herrn Natus versprochen, dass durch eure Spenden eine Schulpatenschaft fuer die drei Kinder uebernommen wird. Danke.

Kleinkredite

Die Kleinkredite, die wir durch eure Spenden gewahren konnten und auch koennen, wird dankbar angenommen. Am 31. Dezember 2023 haben wir noch folgende Kleinkredite am laufen:

1. Das im Juli 2022 an Herrn Marianus Dewa gewaehrte Darlehn wird ohne Probleme zurueck gezahlt. Der Rest des Darlehns per 31.12.23 in Hoehe von **1.500.000,-- IDR** wird in den naechsten 2 – 3 Monaten erfolgen. Herr Marius hat schon nachgefragt, ob er nach kompletter Rueckzahlung der 1.500.000 IDR ein weiteres Darlehn bekommen kann. Wir haben ihm das schon zugesagt.
2. Das im Juli 2023 an Herrn Kasan gewaehrte Darlehn in Hoehe von **1.000.000,-- IDR** fuer einen Brunnen wurde von ihm in mtl. Raten von **200.000,-- IDR** zurueck gezahlt.

3. Das ebenfalls im Juli gewährte Darlehn an Herrn Antonius Parera fuer den Aufbau einer kleinen Schweinezucht in Hoehe von **5.000.000,-- IDR** wir von ihm in monatlichen Raten von 250.000,-- IDR ohne Probleme zurueck gezahlt.
4. Im Maerz 2023 hat Frau Maria Stelamaris fuer das Studium ihres Sohnes Yos ein Darlehn in Hoehe von **5.000.000,-- IDR** erhalten, was von ihr in monatlichen Raten von 400.000,-- IDR auch ohne Probleme zurueck gezahlt wird.
5. Im Juli 2023 hat Herr Tonce Pareira (Mann von Maria) ebenfalls fuer das Studium seines Sohnes Yos, da die Studiumkosten teurer wurden, ein Darlehn in Hoehe von **3.000.000,-- IDR** erhalten. Er zahlt in monatlichen Raten von 250.000,-- IDR dieses Darlehn zurueck.
6. Im Dezember 2022 haben wir Frau Omia Nona Tarenda fuer Sanitaereinrichtungen und Installationen in ihrem Haus ein Darlehn ueber **13.000.000,-- IDR** gewaehrt. Dieses Darlehn wurde im Jahr 2023 bis auf einen Rest von **2.000.000,-- IDR** zurueck gezahlt. Die letzte Ratenzahlung erfolgt im Februar 2024.
7. Frau Roli hat im Oktober die letzte Rate in Hoehe von 300.000,-- IDR ihres Darlehns zurueck bezahlt.
8. Im Oktober 2023 wurde Herr Yakobus Moa ein Darlehn zum Erwerb eines Motorrads in Hoehe von **15.500.000,-- IDR** gewaehrt. In monatlichen Raten von 500.000,-- IDR wird zurueck gezahlt.
9. Im Mai 2022 haben wir Herrn Yohanes Vianey ein Darlehn zum Studium von seiner Tochter Flora in Hoehe von **5.000.000 Rp.** gewaehrt. Dieses Darlehn wurde komplett zurueck gezahlt.
10. Jetzt noch zum Schluss. Im August 2022 haben wir Herrn Yohanes Darung ein Darlehn in Hoehe von **3.100.000 Rp.** fuer den Kauf eines Mofas gewaehrt. Dieses Darlehn wurde von ihm komplett zurueck gezahlt.

Ein herzliches Dankeschoen an dir und dem ganzen Team von RONOUCHI von allen, die ihr durch eure Spendenaktion hier uneterstuetzt habt.

Auch von Netty und mir herzlichen Dank und ein vergelts Gott.

Ganz herzliche Gruesse aus dem schoenen Flores

Netty und Franz

55 | ANDHERI HILFE

Jahre+ | Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch

ANDHERI HILFE e.V. • Mackestraße 53 • 53119 Bonn

Team Ronouchi
Herrn Michael Klein
Dieckmannstr. 130
48161 Münster

Bonn, 12.02.2024

Liebes Team Ronouchi, liebe Sponsorinnen und Sponsoren des Teams Ronouchi,

von Herzen danken wir Ihnen, dass Sie unsere Arbeit mit Not leidenden Menschen in Indien und Bangladesch mit Ihrer Spende fördern! Es bedeutet uns so viel, dass Sie jetzt auf unsere Arbeit aufmerksam geworden sind und mitwirken an nachhaltigen Veränderungen.

Von IHREM großen Engagement sind wir tief beeindruckt. Schon seit so vielen Jahren Laufen Sie im Team für eine bessere Welt. Das verdient große Anerkennung und Respekt.

Als Hilfsorganisation setzen wir uns seit über 55 Jahren gemeinsam mit unseren engagierten lokalen Partnerinnen und Partnern in Indien und Bangladesch dafür ein, den ärmsten und am stärksten benachteiligten Menschen Zukunftschancen zu eröffnen. Dabei geht es immer um Hilfe zur Selbsthilfe, denn „Der Mensch kann nicht entwickelt werden. Er kann sich nur selbst entwickeln“ (Zitat der ANDHERI HILFE-Gründerin Rosi Gollmann).

Wir konnten bereits erfolgreich mehreren Millionen Menschen die Starthilfe für ein Leben in Würde geben. Doch so viele mehr, die noch heute in unglaublicher Armut leben, brauchen dringend eine helfende Hand.

DANKE, dass Sie dabei mitwirken und den Menschen Ihre Hand reichen. Ihre Spende, unsere über fünfundfünfzigjährige Erfahrung, das Engagement unserer lokalen Partnerinnen und Partner und der ganz persönliche Einsatz der Menschen selbst – all dies zusammen verändert das Leben der Ärmsten nachhaltig!

Gerne hätte ich mich auch persönlich bei Ihnen bedankt und von Ihnen gewusst, wie Sie auf unsere Arbeit aufmerksam geworden sind. Ich freue mich über einen Anruf oder eine kurze Mail dazu. Vielen Dank!

Wie Ihre Spende nachhaltig helfen kann, zeigt beispielhaft das Engagement unserer Partnerorganisation Karunalaya bei der Stärkung von Straßenkindern in Chennai (Südindien). Sport verbindet, schafft Selbstvertrauen und hilft nachhaltig – das zeigen Sie und das zeigt auch beispielhaft das Projekt von Karunalaya (siehe Anhang).

Ich wünsche Ihnen alles Gute und weiterhin viel Erfolg beim „Laufen für eine bessere Welt!“

Sarah Jane Call *Sarah Jane Call*
Öffentlichkeitsarbeit



Telefon +49 (0)228 – 926 525 0
Telefax +49 (0)228 – 926 525 99
www.andheri-hilfe.org • info@andheri-hilfe.org

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
IBAN DE80 3705 0198 0000 0400 06 • BIC COLSDE33

Sport hilft Selbstvertrauen zu stärken HILFE für Straßenkinder

Im Laufe der Jahre waren Mitarbeitende der ANDHERI HILFE oft persönlich mit unserem Partner Paul Sunder Singh und seinem Karunalaya-Team auf den Straßen Chennais unterwegs. Es berührt jedes Mal zutiefst, was die Kinder erleben müssen. Manche wurden im Getümmel von ihren Eltern getrennt, andere flohen vor der Gewalt zuhause, wieder andere hofften auf ein besseres Leben in der Stadt. So einzigartig jedes Schicksal, eines ist immer gleich: Das Leben auf der Straße ist brutal und gefährlich. Gewalt und Hunger begleiten sie tagein, tagaus. Die Gefahr, aus Not in die Kriminalität zu rutschen oder von Kinderhändlern zur Prostitution gezwungen zu werden, ist immens – am allermeisten für die Mädchen.

Die Kinder erhalten Schutz und Förderung im Straßenkinderzentrum und viele von ihnen können zu ihren Familien zurückgeführt werden. Kinder, die mit ihren Familien auf der Straße leben, bekommen die Chance die Schule zu besuchen. Dazu bedarf es auch der Stärkung der Eltern, damit sie in die Lage versetzt werden, ihre Kinder ausreichend zu versorgen.

Täglich kommen neue Kinder an Zugbahnhöfen und zentralen Busbahnhöfen an. Mitarbeitende von Karunalaya sind immer wieder dort im

Einsatz. Es ist enorm wichtig, diese neu ankommenden Kinder möglichst frühzeitig zu kontaktieren und ins Straßenkinderzentrum einzuladen: bevor sie von Menschenhändlern aufgegriffen werden. Deshalb arbeitet unsere Partnerorganisation auch eng mit der örtlichen Polizei und den zuständigen Regierungsstellen, mit Bahnhofspersonal, Blumenverkäufern und Ladenbesitzern im Umkreis von Zugbahnhöfen und zentralen Busbahnhöfen zusammen.

Ihre Spende macht es möglich, dass im Straßenkinderzentrum mit jedem einzelnen Kind überlegt wird, wie es weitergehen soll: Kann und will das Kind zur Familie zurück? Möchte es zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen? Das Karunalaya-Team schafft es, diesen Mädchen und Jungen, die so viel Schlimmes erlebt haben, wieder ein Gefühl der Sicherheit zu geben. In diesem Umfeld kann ihr Selbstvertrauen wachsen. Dabei hilft auch der Sport, vor allem Fußball: Karunalaya ermutigt die Straßenkinder – Mädchen wie Jungs – Fußball zu spielen. So werden sie körperlich und seelisch gestärkt und ihr Gemeinschaftssinn wächst.

Stellen Sie sich vor: Mehrfach hat Paul Sunder Singh inzwischen Teams von Straßenkindern zu „Straßenkinder-Fußball-Weitmeisterschaften“ in verschiedene Länder geführt. Was für ein Erlebnis für diese Kinder. Was für eine Ermutigung für all Straßenkinder, die hier sehen, was auch ihnen möglich ist.

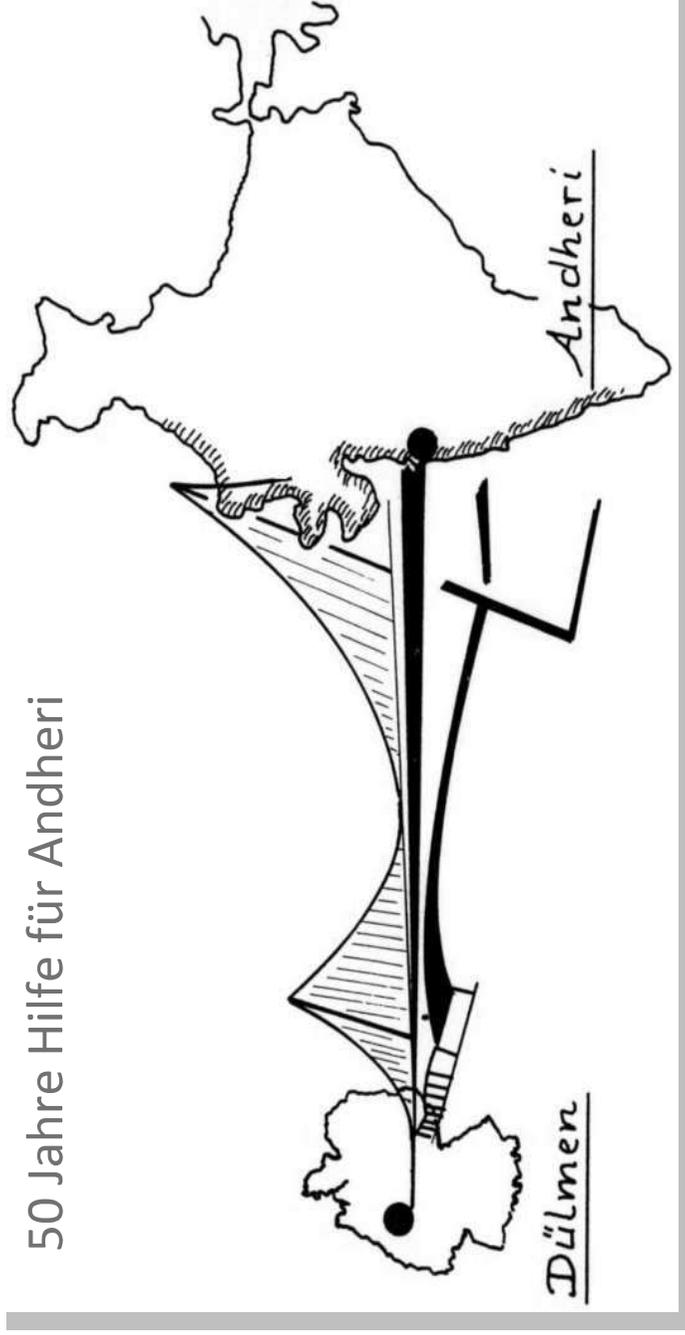
Dankeschön, dass Sie mit Ihrer Spende das Leben von Kindern in Indien verbessern!



So sieht das Leben vieler Kinder auf den Straßen Chennais aus.

Andheri - Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen

50 Jahre Hilfe für Andheri



Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Helpers of Mary,

Mai/Juni 2024



unser Verein, die „**Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen**“ feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum! Wer hätte 1974 geglaubt, dass unsere „Hilfsbrücke“ zwischen Dülmen und der indischen Schwesterngemeinschaft „Helpers of Mary“ in Andheri nach 50 Jahren immer noch besteht und in dieser Zeit immer weiter ausgebaut wurde.

Mit diesem Bericht möchten wir Sie teilhaben lassen an den Anfängen und der Entwicklung unserer Arbeit für Andheri. Gleichzeitig möchten wir aber auch allen Freunden und Helfern, die in den vielen Jahren unsere Arbeit mitgetragen und dadurch die Hilfe für die Notleidenden in den Stationen der Marys erst möglich gemacht haben, ganz herzlich danken.



Der Grundstein dieser Brücke wurde gelegt von Schwester Priscilla F.C. geb. Antonia Lehmkuhl aus Dülmen (gest. 1985). Im Jahr 1930 ging sie als junge Ordensschwester der „Töchter vom Hl. Kreuz“ in die Mission nach Indien. Dort arbeitete sie zusammen mit der deutschen Schwester Anna Huberta Roggendorf F.C. aus Mechernich (gest. 1973), die ein Jahr später nach Andheri kam, im Findelkinderheim „St. Catherine’s Home“ in Andheri/Bombay.

Nach 32-jähriger Tätigkeit in Andheri durfte sie zum ersten Mal wieder ihre Heimat besuchen. Sie durfte aber nicht bei ihren Geschwistern in Dülmen wohnen, sondern im Kloster ihres Ordens in Haus Aspel bei Rees. Einmal kam sie aber doch nach Dülmen (mit einer „Aufpasser-Schwester“). In der damaligen Familienbildungsstätte hielt sie einen Diavortrag und berichtete sehr eindrucksvoll über ihre Arbeit im Kinderheim, über die große Not vieler Menschen in Indien und den aufopferungsvollen Einsatz der „Helpers of Mary“. Diese Schilderungen und die persönliche Ausstrahlung von Schwester Priscilla beeindruckten alle Besucher. Der frühere Dechant Dümpelmann schickte Ewald Amshoff dann mit dem „Dechantenhut“ durch die Reihen der Zuschauer, um die vielen Spenden für Schwester Priscilla einzusammeln.

Im Frühjahr 1980 musste Schwester Priscilla aus gesundheitlichen Gründen ihre Arbeit in Andheri aufgeben. 50 Jahre hatte sie vorbildliche Sozialarbeit unter unvorstellbaren Bedingungen geleistet. Sie kam zurück nach Deutschland und lebte im Schwesternhaus ihres Ordens in Telgte. Nach langer Krankheit starb sie dort am 19. Dezember 1985. In der Arbeit der „Helpers of Mary“ lebt sie aber weiter.

Wie alles begann...

Bei mehreren Heimatbesuchen berichtete Schwester Priscilla immer wieder sehr eindrucksvoll von ihrer Arbeit, von der schlimmen Situation vieler Notleidender in Indien und dem bewundernswerten Einsatz der „Helpers of Mary“. So entstand die Idee, Schwester Priscilla aus ihrer Heimatstadt Dülmen zu unterstützen. Deshalb gründete Ewald Amshoff, der seit 1958 mit Schwester Priscilla in Andheri Kontakt hatte, mit einigen Bekannten im Juni 1974 in Dülmen den **„Andheri-Helferkreis“**.

Im Laufe der 50 Jahre ist aus einem kleinen schwankenden Steg eine stabile Brücke geworden; die tragenden Pfeiler sind Partnerschaft, Freundschaft und Nächstenliebe. Einige unserer treuen Helfer haben von Anfang an daran mitgebaut, viele sind im Laufe der 50 Jahre dazugekommen. Diese Hilfsbrücke zwischen Dülmen und Andheri ist für viele arme Menschen in Indien ein leuchtendes Zeichen der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die Unterstützung aus Dülmen ist in Andheri ein Begriff für Partnerschaft und Beistand geworden. Auch hier bei uns sehen viele Menschen die Arbeit unserer Hilfsorganisation als effiziente und unbürokratische private Entwicklungshilfe. So ist aus kleinen Anfängen etwas Großes entstanden.



(1984 In Telgte: Sr. Priscilla, Ewald Amshoff, Sr. Fatima, Sr. Leela)

Aber diese Brücke ist keine Einbahnstraße, sondern eine Verbindung zwischen zwei Welten, zwischen den Marys in Andheri und allen Helfern und Freunden unserer Hilfsorganisation hier in Deutschland und darüber hinaus. Wir sind aufeinander zugegangen, haben Verständnis füreinander gezeigt in der gemeinsamen Sorge für notleidende Menschen in Indien. Darum ist diese Brücke auch ein Zeichen für die herzliche Verbundenheit mit den Schwestern in Andheri.

Wir werden manchmal gefragt, ob angesichts der großen Not in Indien unsere Hilfe überhaupt Erfolg haben kann, ob die Arbeit der Schwestern etwas verändern kann. Mutter Teresa hat einmal gesagt:

*Unsere Arbeit ist vielleicht nur ein Tropfen im Meer.
Aber dieser Tropfen würde fehlen, wenn er nicht in Meer wäre.*

Es ist wie ein Traum – aus unserer kleinen Gruppe ist in 50 Jahren unsere Hilfsorganisation „Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V.“ geworden mit über 5.000 Freunden in Deutschland und darüber hinaus.

„Helpers of Mary“

Wenn Schwester Priscilla und Schwester Anna Huberta nicht nach Indien gegangen wären, gäbe es sicher keine „Helpers of Mary“; vielen Kindern, Armen und Kranken hätte nicht geholfen werden können. Schwester Anna Huberta sagte einmal:

**„80 % der Kinder wären nicht mehr am Leben,
wenn wir ihnen nicht geholfen hätten.“**



Die indische Schwesterngemeinschaft „Society of the Helpers of Mary“ wurde 1942 von Schwester Anna Huberta Roggendorf aus Mechnich und Schwester Priscilla Lehmkuhl aus Dülmen gegründet. Einige der älteren Mädchen im Heim waren von der Arbeit der Schwestern so sehr beeindruckt, dass sie zu den Schwestern kamen und darum baten, auch den Armen helfen zu dürfen. So kam es zur Gründung der „Helpers of Mary“.

„Live for Love“ – „Leben für die Liebe“

Unter diesem Motto arbeiten heute über 330 „Marys“, wie die Schwestern liebevoll genannt werden, an den Brennpunkten der Not in Indien, Äthiopien, Kenia und Tansania. Die Marys sehen das besondere Charisma ihrer Gemeinschaft nicht nur in christlicher Entwicklungshilfe und Sozialarbeit. Es kommt ihnen darauf an, die Not ihrer Brüder und Schwestern auch wirklich zu teilen, damit sie von diesen angenommen und auch akzeptiert werden.

Die „Helpers of Mary“ gehören zu jenen Nichtregierungsorganisationen, die sich über Kasten- und Religionsschranken hinwegsetzen und sich vehement für die Rechte, Gesundheit, Bildung und wirtschaftliche Selbstständigkeit der Ärmsten einsetzen. Durch die Gründung von Frauengruppen



verbessern sie die Situation der noch immer benachteiligten Frauen. Sie schaffen es, Mädchen und Frauen aus den untersten Schichten durch Aufklärung über ihre Rechte, durch Bildung und Förderung zu stärken und zu selbstbewussten und selbstständigen Menschen zu machen, die nicht länger schweigend ihr Schicksal erdulden. Sie erlernen Berufe und werden unabhängig. Sie tun sich zusammen und beginnen, ihre Dörfer zu verändern. Deshalb sind wir mehr denn je überzeugt von der Notwendigkeit der Arbeit der Marys und von der Wichtigkeit unseres Beitrags hierzu. Wir hoffen, dass die Arbeit der Marys für die Frauen und Mädchen immer mehr Früchte trägt.

So helfen die Marys:

- In 25 Kinderheimen in Indien, Äthiopien, Kenia und Tansania werden über 3.000 Kinder versorgt und ausgebildet. Zehntausende ehemalige Heimkinder verdanken den Marys einen positiven Start ins Leben.
- 16.000 Kinder aus den Slums und Dörfern lernen lesen, schreiben und rechnen
- 1.800 Jugendliche erhalten eine berufliche Ausbildung
- 49.000 Frauen werden in Selbsthilfegruppen unterstützt. Die Marys haben somit auch einen großen Anteil an der Steigerung des Selbstbewusstseins vieler Frauen.
- 52.000 Berufsprojekte verhelfen Frauen zu einem eigenen Einkommen
- 17.000 Frauen nehmen an Kursen teil, um ihre Rechte kennenzulernen und wahrzunehmen
- Etwa 100.000 Patienten pro Jahr werden in Ambulanzen versorgt

Das sind nur einige Schwerpunkte aus der Arbeit der Helpers of Mary. Sie haben kein eigenes Einkommen und erhalten vom indischen Staat keine Unterstützung. Sie können nur das austeilen, was sie selbst geschenkt bekommen: dazu trägt auch Ihre Hilfe bei.

„Wenn einer träumt, bleibt es ein Traum, doch wenn viele Menschen den gleichen Traum träumen, dann ändert sich die Welt.“

(Dom Helder Camara)

Rückblick auf einige unserer Aktivitäten:

- 1974 Gründung des „Andheri-Helferkreises“ durch Ewald Amshoff
Große Kleidersammlung in allen Pfarreien: Ergebnis 20 große Seekisten (bis 2001 gesamt 343 Seekisten)
- 1977 Als erste Gruppe auf dem Dülmener Weihnachtsmarkt: „Glühweinverkauf für Andheri“ (Erlös 1977 – 2000: 143.201,70 €)
- 1978 Erster Besuch von Ewald und Gerlinde Amshoff in Andheri (immer auf eigene Kosten)
- 1984 Feier des 10-jährigen Bestehens – Empfang in der Familienbildungsstätte Dülmen, Teilnahme von Schwester Leela, Generaloberin der Marys, und Schwester Fatima. Überreichung des Bundesverdienstkreuzes durch Ministerpräsident Rau an Ewald Amshoff
- 1992 Erstmalige Verleihung des DZI-Spendensiegels (bis heute jedes Jahr wieder neu zuerkannt)
- 1996 Verleihung der Ehrennadel der Stadt Dülmen für soziale Dienste an die Gründungsmitglieder
- 2000 Besuch bei den Marys (Ewald & Gerlinde Amshoff und Bernd & Monika Schmitz)
- 2012 Neuwahl des Vorstands: Nach 38 Jahren erfolgreicher Arbeit als 1. Vorsitzender gibt Ewald Amshoff, der Gründer des Vereins, das Amt an Bernd Schmitz ab. Ewald Amshoff bleibt als 2. Vorsitzender im Vorstand. Der Vereinsname „Kinder- und Leprahilfe Andheri e.V. Dülmen“ wird lt. Beschluss der Mitgliederversammlung geändert in „Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen“.
- 2023 Indienreise von Vereinsmitgliedern und sieben Lehrkräften des Gymnasium Paulinum in Münster.



Unser 50. Jubiläum - ein Tag des Dankes, der Freude und der Hoffnung

- **Ein Tag des Dankes:**

an Sie alle, die Sie auf vielfältige Weise an unserer Andheri-Brücke mitgebaut haben durch verschiedene Aktivitäten und Spenden, durch die große Unterstützung des Gymnasium Paulinum seit 37 Jahren, durch Patenschaften für Kinder, durch Verzicht auf Blumen, Kränze, Geschenke usw. Bis Ende April 2024 erhielten wir die große Summe von fast **7 Millionen €** Spenden für die Marys. **Darum haben wir allen Grund, allen Spendern ein großes DANKE zu sagen**, denn nicht wir haben dieses großartige Ergebnis erreicht, sondern Sie, unsere Freunde und Spender, die ein offenes Herz für die Ärmsten der Armen haben und ihnen Hilfe und Unterstützung gaben.

- **Ein Tag der Freude:**

Mit Ihrer Unterstützung konnten Schwester Priscilla und die Marys vielen Menschen in Indien und Afrika Hoffnung und Liebe schenken, vielen elternlosen Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen, vielen Kranken und Aussätzigen Hilfe und Heilung ermöglichen, manchmal sogar Leben retten. Durch Ihren und unseren Einsatz konnten wir auch ein ganz klein wenig die Welt verändern – darauf können wir alle gemeinsam auch ein wenig stolz sein!

- **Ein Tag der Hoffnung:**

dass Sie Ihr Vertrauen, Ihre Liebe und Hilfe weiterhin den Marys in Andheri schenken, damit wir auch in Zukunft zusammen viele Lichter der Hoffnung zum Leuchten bringen können.

Wir grüßen Sie ganz herzlich und würden uns freuen, wenn Sie die Helpers of Mary auch weiterhin unterstützen würden – vielen Dank.

Ihre Andheri – Kinder- und Leprahilfe e. V. Dülmen

Bernd Schmitz, 1. Vorsitzender Reimund Menninghaus, 2. Vorsitzender

Text und Layout: Ewald Amshoff

Andheri – Kinder- und Leprahilfe e. V. Dülmen

Sparkasse Westmünsterland

Bernd Schmitz (1. Vorsitzender)

IBAN: DE 36 4015 4530 0018 0190 00

Koppelbusch 39, 48249 Dülmen ☎ 02594 / 82728

BIC-Code: WELADE3WXXX

Reimund Menninghaus (2. Vorsitzender)

Internet: www.andheri.de/duelmen

Am Luchtkamp 17a, 48249 Dülmen 📠 02594 / 973043

E-Mail: duelmen@andheri.de





**Mehr erreichen.
Veränderung
bewirken.**

Inhalt

Überblick: Zahlen, die zählen	3
Wirkung für Menschen und Gemeinschaften erzielen	4
Wie wir arbeiten	8
Unsere Beratungs- und Schulungsprojekte	11
Umfrage unter Kund*innen: ihre Erfahrungen im Mittelpunkt	16
Förderung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung	18
Schwerpunktbereich: inklusives Finanzwesen	20
Schwerpunktbereich: Landwirtschaft	25
Schwerpunktbereich: erneuerbare Energien	28
Gemeinschaftsorientierte Projekte	31
Globales Lernen und Advocacy	34
Partnerschaften für mehr Wirkung	35

Fotos auf Vorder- und Rückseite: Andrea Carranza Salazar (Titelseite), Leiterin der Finanzabteilung von Café de Altura, mit Kaffeeekirschen auf der Plantage eines Zulieferbetriebs. Oikocredit-Partner Café de Altura in Costa Rica ist ein kaffeeverarbeitendes Unternehmen im Eigentum kleinbäuerlicher Betriebe. Greivin Salazar (Rückseite) und seine Familie bauen seit drei Generationen Kaffee an und verkaufen ihre Erzeugnisse seit über 14 Jahren an Café de Altura. Hier ist er im Gespräch mit Andrea Carranza Salazar auf seiner Farm.

Text und Produktion: Mitarbeiter*innen von Oikocredit und Miles Litvinoff

Fotografien: Opmeer Reports mit Ausnahme der Fotos von Philippe Lissac (Seite 12, 22, 30), Marc Ehrmann (Seite 8, 24, 32) und Christoph Gabler (Seite 34).

Design: Frank Huijbregts, Made by Frank



Druckprodukt
CO₂ kompensiert

Klima-druck.de
ID-Nr. 24182670

VDM+

Mehr Informationen zur Berechnungsmethodik, zur Kompensation und dem gewählten Goldstandard-Klimaschutzprojekt finden Sie unter klima-druck.de/ID.

Überblick: Zahlen, die zählen

Gesamtfinanzierung von Partnerorganisationen

1.084,7 Mio. €

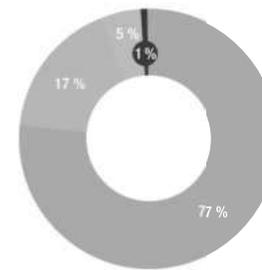


Finanzierte Partnerorganisationen

540

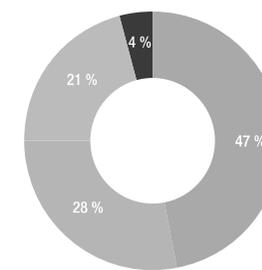


Finanzierung nach Sektoren



■ Inklusives Finanzwesen*
■ Erneuerbare Energien
■ Landwirtschaft

Finanzierung nach Regionen



■ Süd- und Mittelamerika und Karibik
■ Afrika
■ Asien
■ Sonstige

Inklusives Finanzwesen: Durch Partnerorganisationen, die KKMU finanzieren, geschaffene oder erhaltene Arbeitsplätze**

12,7 Millionen

Inklusives Finanzwesen: Zahl der Beschäftigten bei unseren Partnerorganisationen

360.000

Landwirtschaft: durch Partnerorganisationen erreichte Bäuer*innen

2,9 Millionen



Inklusives Finanzwesen: Anteil von Frauen an den erreichten Kund*innen

87 %



Inklusives Finanzwesen: Anteil der erreichten Kund*innen, die auf dem Land leben

65 %



Erneuerbare Energien: Haushalte mit Zugang zu sauberer Energie

170.000



Inklusives Finanzwesen: durch Partnerorganisationen erreichte Kund*innen***

53 Millionen



Inklusives Finanzwesen: durch Partnerorganisationen finanzierte Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU)

4,3 Millionen



* Inkl. Mikrofinanz- und KKMU-Finanzierung. ** Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze schließt jene mit ein, die von einer unserer Partnerorganisationen und deren Tochtergesellschaften nach einer Fusion geschaffen oder erhalten werden. *** Die Zahl beinhaltet die Kund*innen, die von einer Organisation erreicht wurden, die von einer unserer Partnerorganisationen übernommen wurde.

Wirkung für Menschen und Gemeinschaften erzielen

Oikocredit* investiert in wirtschaftlich benachteiligte Menschen, damit sie ihre Lebensgrundlagen verbessern und ihre Gemeinschaften stärken können. Als Impact Investorin und internationale Genossenschaft setzen wir uns seit fast 50 Jahren für nachhaltige Entwicklung ein.¹ Ermöglicht wird diese Arbeit durch unsere Mitglieder, Anleger*innen, Spender*innen und Partnerorganisationen.

Unser Ziel ist es, wirtschaftlich benachteiligte Menschen dabei zu unterstützen, ihre Lebensumstände zu verbessern und die Widerstandsfähigkeit ihrer Gemeinschaften in Afrika, Asien sowie Süd- und Mittelamerika und der Karibik zu stärken. Für uns hat diese soziale Wirkung Vorrang. Ferner setzen wir uns dafür ein, die Umwelt zu schützen und für unsere Anleger*innen moderate Renditen zu erwirtschaften.

Durch unsere Investitionen erleichtern wir unseren Partnerorganisationen den Zugang zu Finanzierungen sowie nicht-finanziellen Unterstützungsleistungen, wie etwa Beratung und Schulungen. Unsere Partnerorganisationen unterstützen wiederum ihre Kund*innen, Lieferant*innen, Mitglieder und Mitarbeiter*innen auf ähnliche Weise.

Die sorgfältige Auswahl und enge Begleitung unserer Partnerorganisationen sind daher von entscheidender Bedeutung für unsere Arbeit. Sie sollen unsere Werte und sozialen Ziele teilen. Entsprechend unterstützen wir unsere Partnerorganisationen beim Erreichen dieser Ziele.

Gemeinsam schaffen wir soziale Wirkung, indem wir wirtschaftlich benachteiligten Menschen zum Beispiel

Möglichkeiten eröffnen, ihr Einkommen, ihre Ersparnisse und ihren Versicherungsschutz zu verbessern sowie leistungsfähigere Unternehmen zu schaffen. So trägt dieser Ansatz dazu bei, dass Menschen für sich, ihre Familien und Gemeinschaften eine bessere Zukunft gestalten können.

Wirtschaftlich benachteiligte Menschen sind in Krisen besonders stark betroffen. Das zeigt sich vor allem angesichts der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Instabilität in zahlreichen Regionen und Ländern und der wachsenden Bedrohung der Lebensgrundlagen durch Klimawandel und Verlust an Biodiversität.

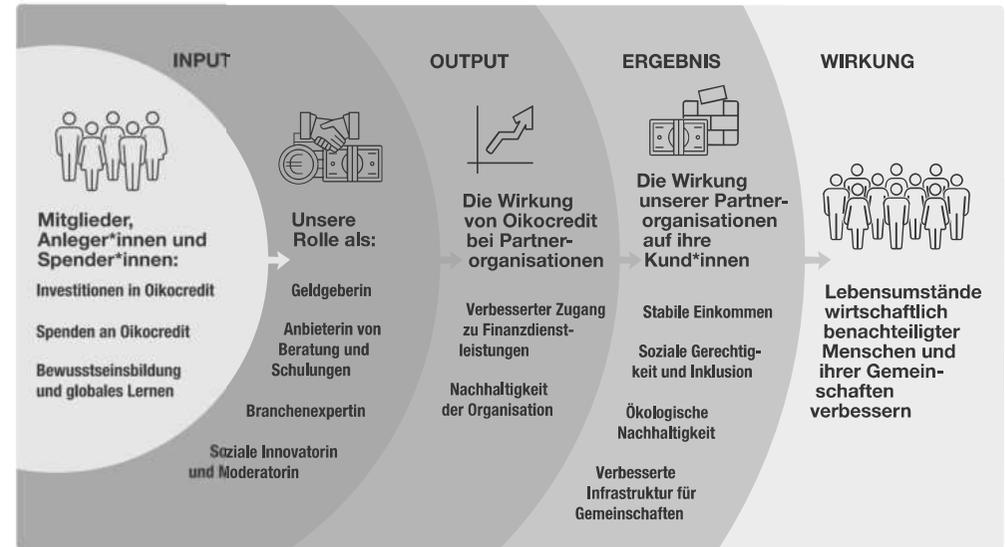
Widerstandsfähigkeit ist der entscheidende Faktor, damit Menschen ihr Leben und ihre Lebensbedingungen mittel- bis langfristig verbessern können. Deshalb arbeiten wir zunehmend mit Organisationen zusammen, die wirtschaftlich benachteiligte Gemeinschaften beim Aufbau von Widerstandsfähigkeit unterstützen. Diese Orientierung an den Bedürfnissen der Gemeinschaften vor Ort ergänzt unsere Schwerpunktbereiche inklusives Finanzwesen, Landwirtschaft und erneuerbare Energien.



Rana S. Budijarto, Mitarbeiter des indonesischen Fintech-Kreditgebers Batumbu, im Gespräch mit Indraria Sri Mulyati vom Kundenunternehmen Q Job. Batumbu mit Sitz in Jakarta ist eine Tochtergesellschaft der Validus Group, ihres Zeichens Anbieter von Digitaldienstleistungen in Singapur und neuer Oikocredit-Partner. Batumbu unterstützt kleine und mittlere Unternehmen in Indonesien.

¹ „Nachhaltigkeit bedeutet, dass wir als Menschheit Systeme schaffen, die den Bedürfnissen der Welt von heute und morgen gerecht werden, damit wir gut und im Rahmen der begrenzten Ressourcen unseres Planeten leben“ – Europäische Umweltagentur, 2024, „Sustainability“.

Wie Oikocredit Wirkung erzielt



Dieser Bericht zeigt einmal mehr, wie wir durch unsere Partnerschaften und Projekte in unseren Schwerpunktssektoren und bei der Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaften vor Ort unsere Wirkung maximieren.

Dies bringen vor allem diejenigen Menschen zum Ausdruck, deren Lebensumstände sich dank der Unterstützung durch unsere Partnerorganisationen deutlich gebessert haben. So ergab unsere Endkundenerhebung: 74 Prozent der mehr als 41.600 Menschen, die 2023 an unserer Umfrage zur Selbsteinschätzung teilnahmen, gaben an, dass Oikocredit-Partner im Bereich Inklusives Finanzwesen ihre Lebensumstände positiv beeinflusst haben. 25 Prozent konnten weder eine Verbesserung noch eine Verschlechterung verzeichnen. Über die Hälfte gab an, ihr Einkommen habe sich in den vorangegangenen zwölf Monaten verbessert. Die Mehrzahl derjenigen, die über Ersparnisse verfügten, konnten im selben Zeitraum ihre Sparguthaben mehren.

In einer von sogenannten Mehrfachkrisen geprägten Zeit setzen wir uns gemeinsam mit unseren Mitgliedern, Anleger*innen und Spender*innen mehr denn je dafür ein, unsere soziale Wirkung zu maximieren.

Wir bleiben unseren Werten treu und arbeiten gleichzeitig an neuen Ansätzen, um unsere eigene Wirksamkeit zu steigern.



*Die Oikocredit Ecumenical Development Cooperative Society, die ihren Mitgliedern und Anleger*innen die Möglichkeit zur Investition in die Entwicklungsfinanzierungen ihrer Partnerorganisationen bietet, und die Oikocredit International Support Foundation (ISUP), die Partnerorganisationen und andere in Form von Beratung und Schulungen unterstützt, gehören beide zur Oikocredit-Gruppe („Oikocredit“).

Wie wir Daten erheben

Unsere Strategie zur Maximierung sozialer Wirkung basiert auf der sorgfältigen Auswahl, Begleitung und Überprüfung unserer Partnerorganisationen. Im Mittelpunkt stehen dabei Institutionen, die sich mit unserem Auftrag und unseren sozialen Zielen identifizieren. Durch unsere lokale Präsenz in zwölf Ländern sind wir in der Lage, nachhaltige Beziehungen mit unseren Partnerorganisationen aufzubauen, uns vor Ort über die Fortschritte zu informieren und den Bedarf an maßgeschneiderter technischer Zusammenarbeit zu erfassen. Wir haben zur Unterstützung unseres Investmentzyklus eigens eine Reihe von Instrumenten konzipiert und sammeln in allen Phasen des Wirkungsprozesses relevante Daten.

Eines dieser Instrumente ist die ESG (Environmental, Social, Governance) Scorecard, mit der wir sicherstellen, dass unsere Partnerorganisationen unsere ESG-Werte und -Ziele teilen. Dabei kommen speziell auf unsere drei Schwerpunktspektoren (inklusive Finanzwesen, Landwirtschaft und erneuerbare Energien) zugeschnittene Scorecards zum Einsatz, mit denen ESG-Themen systematisch entsprechend unseren Anlagekriterien – wie etwa Geschlechtergerechtigkeit und Armutsbekämpfung – unter Berücksichtigung von Branchen- und Best-Practice-Standards erfasst werden.

Wir verwenden diese Scorecards bei Auswahl und Prüfung potenzieller Partnerorganisationen (Due Diligence), beim jährlichen Monitoring sowie bei der Verfolgung von Organisationslernen. Anhand der Scorecard lässt sich bewerten, inwieweit eine Partnerorganisation gegenüber ihren Kund*innen (oder Mitgliedern), Mitarbeiter*innen und anderen Stakeholdern verantwortungsvoll handelt. Im Allgemeinen verbessern sich



die ESG-Bewertungen unserer Partnerorganisationen im Laufe der Zeit. Etwa 83 Prozent aller Partnerorganisationen mit einem aktiven Investment von Oikocredit Ende 2023 erhielten im Hinblick auf ihre gesamte ESG-Leistung die Bewertungen „Stark“ oder „Hervorragend“. Mit der ESG Scorecard können wir zudem die Stärken, die potenziellen Risiken und den Verbesserungsbedarf von Partnerorganisationen ermitteln. Auf dieser Basis erarbeiten wir gemeinsam mit dem Partner Aktionspläne, um Risiken zu mindern.

Im Jahresverlauf messen wir soziale und ökologische Wirkungsindikatoren, um zu verfolgen, wie viele Menschen unsere Partnerorganisationen mit ihren Produkten und Dienstleistungen erreicht und welche Ergebnisse sie im Hinblick auf die Nachhaltigkeit erzielt haben. Von den 429 Partnern, die zur Teilnahme an unserer Umfrage für 2024 berechtigt waren, gaben 418 (97 Prozent) gültige Antworten.

Mit unserem Programm zur Selbsteinschätzung der Kund*innen (mehr dazu auf Seite 16) erheben wir in Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen Daten, um deren Wirkung auf die von ihnen geförderten Menschen und Gemeinschaften nachzuvollziehen und zu belegen. Darüber hinaus helfen uns und unseren Partnerorganisation die Ergebnisse dabei, die Arbeit an den Bedürfnissen der Kund*innen auszurichten und sie noch besser zu unterstützen.

Die mit diesen Instrumenten erhobenen Daten sind für unseren Auftrag, wirtschaftlich benachteiligten Menschen und ihren Gemeinschaften zu ermöglichen, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern, von zentraler Bedeutung. Diese Daten sind Teil dieses Berichts, wir veröffentlichen sie als Beleg unseres dauerhaften Engagements für soziale Wirkung. Zudem können wir anhand dieser Daten nachvollziehen, inwieweit wir unsere Ziele erreichen. Durch unsere Forschung und die Auswertung unserer Wirkung erhöhen wir den Wissensstand innerhalb unserer Genossenschaft. So erfassen wir insbesondere, ob und wie wir unseren Zielen gerecht werden, und entscheiden auf dieser Basis, ob wir die entsprechenden Aktivitäten fortsetzen oder sogar ausweiten. Wir beleuchten auch, wie wir unsere eigenen institutionellen Kapazitäten weiterentwickeln können, und richten unsere Zusammenarbeit mit strategischen sowie Kredit- und Kapitalbeteiligungspartnern danach aus.

Unser Investmentprozess mit Wirkung



Analyse unseres CO₂-Fußabdrucks

Im Rahmen unseres strategischen Auftrags, unsere soziale Wirkung bei gleichzeitigem Schutz der Umwelt und Sicherstellung moderater Erträge für unsere Anleger*innen zu maximieren, ermitteln wir jährlich unseren CO₂-Fußabdruck. Gleichzeitig setzen wir uns in all unseren Tätigkeitsbereichen für die Erhaltung der natürlichen Umwelt ein. Das gilt für unsere gesamte Geschäftstätigkeit, unsere Investitionsentscheidungen sowie unser Angebot an Beratung und Schulungen.

2023 belief sich der gesamte CO₂-Ausstoß der Genossenschaft – über alle Regionen hinweg – auf 891 Tonnen. Das entspricht 3,6 Tonnen an CO₂-Emissionen je Oikocredit-Vollzeitkraft (VZÄ).

Die Kohlendioxidemissionen pro Oikocredit-VZÄ stiegen von durchschnittlich 2,7 Tonnen (2022) auf 3,6 Tonnen im

Jahr 2023. Allerdings lagen unsere CO₂-Emissionen pro VZÄ im Jahr 2023 unter dem Stand von vor der Pandemie: 3,7 Tonnen (2019) beziehungsweise 5,8 Tonnen (2018).

Die Genossenschaft bleibt dem Anspruch verpflichtet, ihren Kohlenstoffausstoß weiter zu senken und über den Fair Climate Fund, ein Gold-Standard- und Fairtrade-zertifiziertes Projekt, auszugleichen. Zur Kompensation unserer CO₂-Emissionen nutzen wir Kohlenstoffgutschriften aus Projekten, die sowohl Treibhausgasemissionen senken als auch zu den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) beitragen sollen. Mit diesen Maßnahmen wollen wir die Umweltauswirkungen unseres CO₂-Ausstoßes reduzieren und zugleich Nachhaltigkeitsinitiativen aktiv unterstützen.

Wie wir arbeiten

Oikocredit bietet Organisationen, die wirtschaftlich benachteiligte Menschen in Afrika, Asien sowie Süd- und Mittelamerika und der Karibik fördern, Kredite, Kapitalbeteiligungen sowie Beratung und Schulungen. Unsere engagierten Anleger*innen, Mitglieder und Spender*innen machen dies durch die Bereitstellung der nötigen Mittel möglich.

Wir konzentrieren unsere Investitionen auf drei Sektoren: inklusives Finanzwesen (mehr auf den Seiten 20-24), Landwirtschaft (Seiten 25-27) und erneuerbare Energien (Seiten 28-30). Im Rahmen unserer Strategie für 2022-2026 verfolgen wir zudem einen gemeinschaftsorientierten Ansatz, um Menschen noch mehr Unterstützung zukommen zu lassen (mehr auf den Seiten 31-33).

Durch unsere Regionalbüros und unser Netzwerk vor Ort sind wir in der Lage, gleichgesinnte Partnerorganisationen auszuwählen, langfristige Beziehungen zu pflegen und die notwendigen Beratungs- und Schulungsprojekte anzubieten (mehr auf den Seiten 11-15). Die Mitarbeiter*innen unseres internationalen Teams vor Ort fungieren als erste Anlaufstelle für unsere Partnerorganisationen für Beratung und Schulungen zu Finanz-, Umwelt- und Sozialem Wirkungsmanagement sowie anderen Projekten.

Wir haben den Anspruch, sozial orientierte Unternehmen zu fördern, damit sie leistungsfähig und finanziell nachhaltig werden. Durch diese Unterstützung können unsere Partnerorganisationen ihre Reichweite erhöhen und wirtschaftlich

benachteiligten Menschen und deren Gemeinschaften den Zugang zu bedarfsgerechten Produkten und Dienstleistungen erleichtern.

Wir messen unsere soziale Wirkung anhand einer speziellen Methodik (siehe Grafik „Wie Oikocredit Wirkung erzielt“ auf Seite 5) sowie der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Seit 2020 unterstützen wir Partnerorganisationen durch digitale Umfragen unter ihren Kund*innen (mehr auf den Seiten 16-17), um so direktes Feedback zu positiven oder negativen Veränderungen ihrer Lebenssituation einzuholen. Diese Einblicke sind hilfreich, wenn es darum geht, die Angebote an die Kund*innen noch bedarfsgerechter zu gestalten.

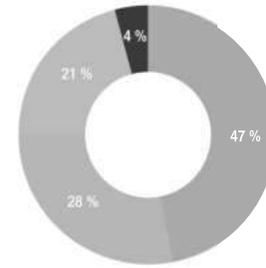


Teilnehmer*innen der Studienreise von Oikocredit und Mitglieder der IDFFSPL-Frauengruppe Chetana in Brahmasandra bei Tukur, Indien.

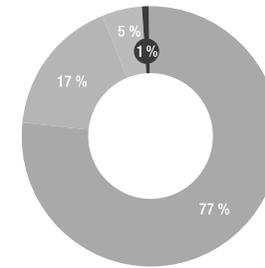


Scannen oder klicken Sie auf den QR-Code, um ein kurzes Video anzusehen, in dem unsere Strategie 2022-2026 und unser gemeinschaftsorientierter Ansatz erläutert werden.

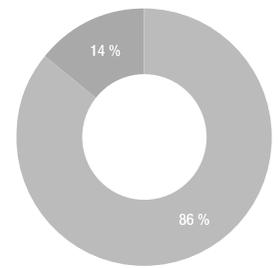
Finanzierung nach Regionen



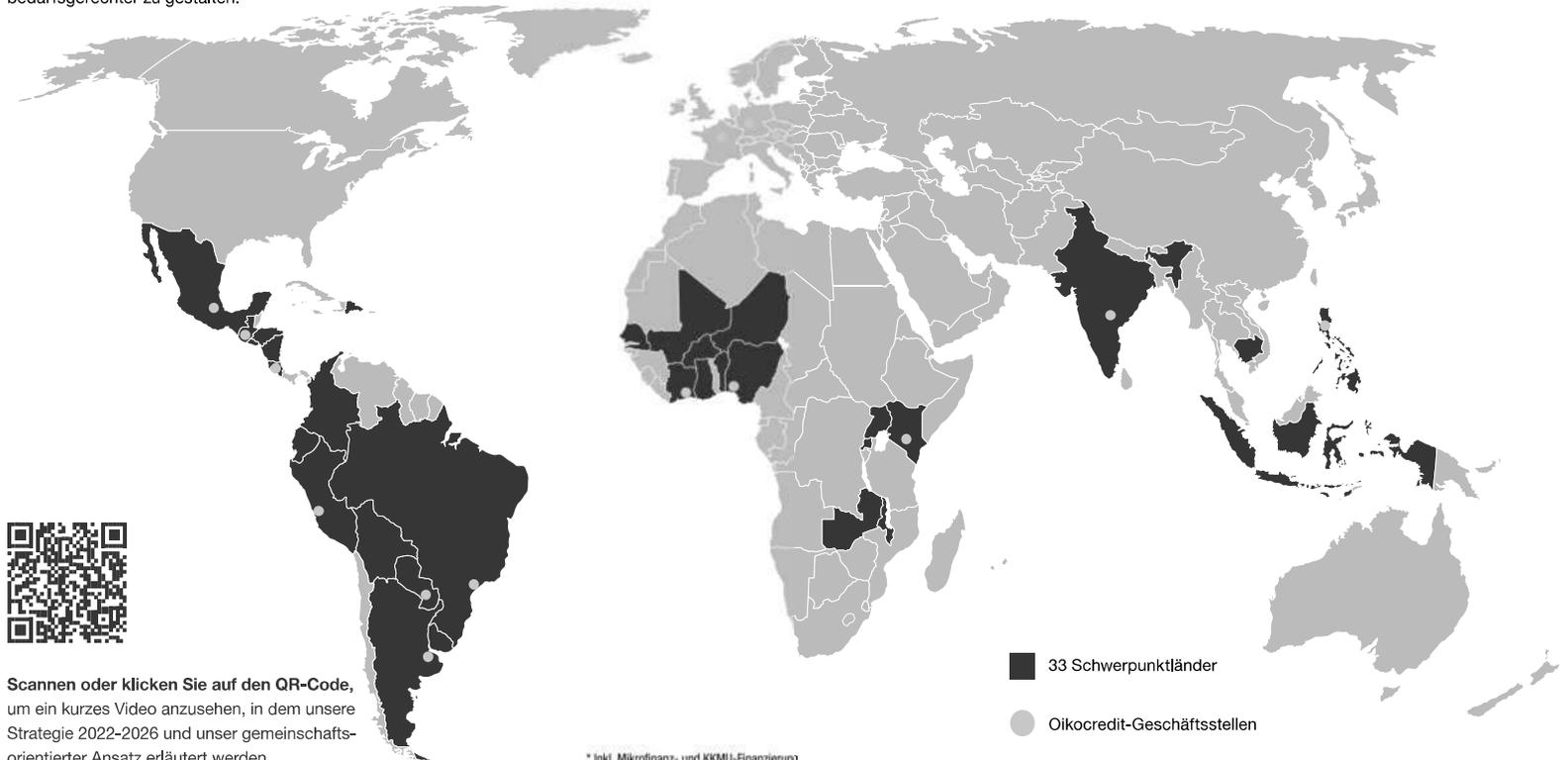
Finanzierung nach Sektoren



Art der Finanzierung



Unsere Präsenz



* Inkl. Mikrofinanz- und KKMU-Finanzierung

Gesamtfinanzierung von
Partnerorganisationen
1.084,7 Mio. €



Finanzierte
Partnerorganisationen
540



Unterstützte
Genossenschaften
111



Durchschnittliche Kreditlaufzeit
2,4 Jahre

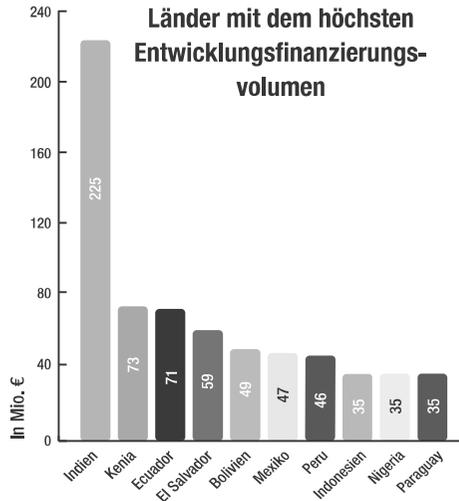


Mitarbeiter*innen
277 VZÄ



Unser CO₂-Fußabdruck
891 Tonnen

Zum Ausgleich für unsere
CO₂-Emissionen kaufen wir
Fairtrade Gold Standard Carbon
Credits des FairClimateFund.



Dewi Tanti und ihr Mann Beni haben drei Kinder und betreiben gemeinsam ein Nähgeschäft. Über ihre lokale Kreditgruppe ist Dewi Tanti Kundin von Esta Dana Ventura, einem indonesischen Oikocredit-Partner im inklusiven Finanzwesen, der an unserem Beratungs- und Schulungsprogramm teilgenommen hat.

Unsere Beratungs- und Schulungsprojekte

Seit den 1990er Jahren unterstützt Oikocredit ihre Partnerorganisationen mit Beratung und Schulungen. Wie bei den beiden anderen Leistungen der Genossenschaft für ihre Partnerorganisationen – Kreditvergabe und Kapitalbeteiligungen – steht auch hier der Anspruch im Vordergrund, die Lebensumstände der Endkund*innen zu verbessern. Unser Angebot an Beratung und Schulungen konzentriert sich auf die soziale, ökologische und finanzielle Wirksamkeit unserer Partnerorganisationen sowie auf die Erschließung des Investmentpotenzials in unseren drei Schwerpunktsektoren: inklusives Finanzwesen, Landwirtschaft und erneuerbare Energien.

Wirkung erzielen

Um die Wirkung unserer Beratungs- und Schulungsprogramme zu maximieren, fokussieren wir uns bei unseren Maßnahmen vor allem auf die folgenden vier Bereiche unserer Partnerorganisationen:

- 1. Governance (Unternehmensführung):** Leitungs- und Kontrollstrukturen auf oberster Unternehmensebene sowie das damit verbundene System aus Regeln und Prozessen sind entscheidend für den Erfolg. Wir unterstützen Unternehmen dabei, sich die Methoden und Instrumente anzueignen, die sie für eine leistungsfähige Governance benötigen.
- 2. Internes Management:** Wir helfen Organisationen, die Gesamtheit der Aktivitäten des Tagesgeschäfts zu optimieren, um die erklärten Ziele zu erreichen.
- 3. Ökologisches und soziales Wirkungsmanagement:** Es ist unsere Aufgabe, Organisationen bei Berichts- und Entscheidungsprozessen zu unterstützen, damit sie ihre ökologische und soziale Wirkung entlang ihres Geschäftsmodells überwachen und verbessern können.
- 4. Produkte und Leistungen:** Wir unterstützen neue und bestehende Partner bei der Konzeption und kontinuierlichen Weiterentwicklung bedarfsgerechter Produkte und Dienstleistungen.



Karla Patricia Velásquez Carvajal betreibt ein Lebensmittelgeschäft in Costa Rica. Mit einem Kleinstkredit sowie einem flexiblen Darlehen der Oikocredit-Partnerorganisation Grameen Costa Rica konnte Karla Patricia Velásquez Carvajal ihr Geschäft vom reinen Gemüseverkauf auf ein breiteres Sortiment an Lebensmitteln ausbauen. Karla Patricia Velásquez Carvajal liebt die Unabhängigkeit, die sie als selbstständige Unternehmerin genießt.

Oikocredit bietet Dienstleistungen in Form von Beratung und Schulungen über drei Kanäle an:

Unternehmensdienstleister: Falls das erforderliche Wissen vor Ort nicht verfügbar ist, greifen wir auf spezialisierte Dienstleister zurück und bringen sie in Kontakt mit einem oder mehreren lokalen Dienstleistern, um vor Ort das jeweilige Geschäftsumfeld zu stärken.

Strategische Partnerschaften: Wir bringen unsere Expertise bei der Investition in unsere Schwerpunktbereiche mit dem Fachwissen spezialisierter Anbieter zusammen, die Organisationen fit darin machen, sich Finanzierungsquellen zu erschließen. Unserer Überzeugung nach ist dieser Ansatz im Hinblick auf die Investitionsbereitschaft von Organisationen in unseren Schwerpunktssektoren zielführend.

Gemeinsames Lernen und Wissenstransfer: Wir ermutigen neue und bestehende Partnerorganisationen zum gemeinsamen Lernen und zum Wissensaustausch im Rahmen von Webinaren, Trainings und Besuchen vor Ort.

Unsere Beratungs- und Schulungsprogramme konzentrieren sich auf drei Themenbereiche, um die Widerstandsfähigkeit auf allen Ebenen zu stärken:

- 1. Klimawandel:** Förderung und Unterstützung von Klimaschutzinitiativen, die die Widerstandsfähigkeit der Kund*innen und Mitglieder neuer und bestehender Partnerorganisationen sowie von deren Gemeinschaften stärken.
- 2. Lebensgrundlagen ländlicher und landwirtschaftlicher Gemeinschaften:** Förderung von Initiativen zur Verbesserung der Lebensgrundlagen von Kleinbäuer*innen sowie Unternehmer*innen im ländlichen Raum durch effektivere und effizientere Einkommen schaffende Tätigkeiten sowie höhere Widerstandsfähigkeit auf Gemeinschaftsebene.
- 3. Investitionseignung innerhalb der Schwerpunktssektoren:** Ferner verbessern wir den Zugang zu Finanzierungsquellen für Unternehmen, die in unseren Schwerpunktbereichen arbeiten, indem wir Beratungs- und Schulungsprogramme mit Kleinkrediten in Partnerschaft mit anderen Organisationen koppeln.



Arbeiterinnen reinigen Flaschen im Fruchtsaftbetrieb von ETRAPA (Entreprise pour la Transformation des Produits Agricoles) in Cotonou, Benin. Das Unternehmen stellt Getränke aus Ananas und Ingwer her. Es beschäftigt neun Frauen und sechs Männer, die alle schon seit über zehn Jahren im Unternehmen tätig sind. ETRAPA ist seit 2008 eine Kundin von Vital Finance, einer Mikrofinanzinstitution und Partnerorganisation von Oikocredit.

Neben den Spenden unserer Anleger*innen und den eigenen Beiträgen von Oikocredit werden unsere Beratungs- und Schulungsprogramme von Geldgeber*innen finanziert wie:

- African Guarantee Fund
- Oikocredit Stiftung Deutschland
- Smallholder Safety Net Upscaling Programme (SSNUP)
- The Primate's World Relief and Development Fund
- Plan International Canada
- International Fund for Agricultural Development (IFAD)

Ausgaben für Beratung und Schulungen

1 Mio. €



Länder, in denen Beratungs- und Schulungsmaßnahmen stattfanden

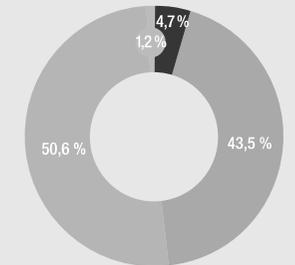
19



Organisationen, die Beratung und Schulungen erhalten haben

85

Organisationen, die Beratung und Schulungen erhalten haben, aufgeteilt nach Sektoren



- Organisationen im inklusiven Finanzwesen
- Erneuerbare Energien
- Landwirtschaftliche Organisationen
- Sonstige

Was wir mit Beratungs- und Schulungsprogrammen erreichen

Ubiriki-Projekt für junge Landwirt*innen in Peru

Ziele: Schulung anbieten und Anreize schaffen für junge Kaffeeproduzent*innen von Erzeugergenossenschaften zu profitableren und nachhaltigeren Methoden des Kaffeeanbaus, um sowohl die Produktqualität als auch die Rentabilität der Genossenschaft zu erhöhen.

Projektüberblick: Das Durchschnittsalter der peruanischen Kleinbäuer*innen im Kaffeeanbau steigt, für jüngere Landwirt*innen wird es schwieriger, ihre Betriebe zu diversifizieren und rentabel zu wirtschaften. Daher unterstützt Oikocredit 15 junge Landwirt*innen (fünf Frauen und zehn Männer) durch Schulungen und Anreizprogramme. Das Maßnahmenpaket umfasst hochwertiges Kaffeeaatgut, um höherpreisige Spezialkaffeesorten anzubauen, Kiefern- und Bambussetzlinge zur Nutzung agroforstwirtschaftlicher Methoden beim Kaffeeanbau, Diversifizierung in den ökologischen Gemüseanbau (vor allem für den peruanischen Markt) sowie land- und forstwirtschaftliche Schulungen vor Ort.

Beteiligte Partnerorganisationen: Oikocredit setzt das Projekt in Zusammenarbeit mit der Cooperativa Agraria Cafetalera Sostenible Valle Ubiriki (Partnerorganisation seit 2010) in der Provinz Chanchamayo in Zentralperu um.

Zeitraum: fortlaufend seit Oktober 2023.

Ermöglicht wird das Projekt durch die finanzielle Unterstützung der Oikocredit International Support Foundation.



Schulungen zu Umweltmanagement in Südostasien



Ziele: Partnerorganisationen im inklusiven Finanzwesen dabei unterstützen, die größten Umwelttrisiken zu erkennen und angemessene Strategien und Maßnahmen zu deren Bewältigung zu entwickeln.

Projektüberblick: Finanzdienstleister haben die Möglichkeit, den ökologischen Fußabdruck von Kleinstunternehmen, unter anderem durch entsprechendes Training zu Umweltthemen, beratende Begleitung, Bewertung und Screening sowie Anpassung der Produktpalette zu beeinflussen. Dabei lassen sie jedoch häufig ökologische Belange außer Acht. Die von Oikocredit angebotenen Schulungen zum Umweltmanagement zielen vor allem darauf ab, das Bewusstsein der Finanzdienstleister für Umwelt- und Klimarisiken und deren Wirkung auf ihre Kund*innen zu schärfen. Damit sind sie in der Lage, Aktionspläne zur Bewältigung von Risiken und zur Nutzung von Chancen zu entwickeln. Im Rahmen von vier Online-Schulungen, bei denen auch praktische Aufgaben zu lösen waren, lernten die teilnehmenden Organisationen, Umwelttrisiken sowohl auf institutioneller Ebene als auch auf Ebene der einzelnen Kund*innen zu priorisieren, Grundsätze für das ökologische Risikomanagement zu definieren, ihre eigene Umweltleistung zu bewerten und einen Umweltaktionsplan aufzustellen.

Beteiligte Partnerorganisationen: Neun bestehende und drei ehemalige Partnerorganisationen. Indonesien: Komida, Esta Dana Ventura, Bina Artha Ventura; Kambodscha: Amret, Chamroeun, First Finance, Intean Poalroath Rongroeurng, KB PRASAC, LOLC Cambodia, Maxima, Mohanakor; Philippinen: Ahon Sa Hirap

Zeitraum: November 2023 bis März 2024

Ermöglicht wurde das Projekt durch die finanzielle Unterstützung der Oikocredit International Support Foundation (ISUP) sowie die technische Unterstützung der Expert*innen für soziales und ökologisches Wirkungsmanagement von Cerise+ SPTF.

Zugang zu Finanzdienstleistungen im ländlichen Kenia ausbauen

Ziele: Das Projekt zielte darauf ab, eine innovative Methode zur Finanzierung der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette umzusetzen. Diese Methode, die sich in Süd- und Mittelamerika bereits bewährt hat, soll Kleinbäuer*innen Kompetenzen vermitteln, um ihre Wertschöpfungsketten und die Geschäftsbeziehungen mit den daran beteiligten Akteuren zu optimieren. Die Oikocredit-Partnerorganisation Unaitas nutzte diesen Ansatz, um kleinbäuerlichen Betrieben in Kenia den Zugang zu finanziellen und sonstigen Dienstleistungen zu erleichtern.

Projektüberblick: Dank dieser neuartigen Strategie zur Finanzierung der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette (unter Verwendung einer bereits von der bolivianischen Mikrofinanzinstitution IDEPRO erfolgreich eingesetzten Methode) erhielten über 100 Kleinbäuer*innen (die Hälfte von ihnen Frauen) Zugang zu technischer Beratung und zu Krediten für Betriebsmittel. Diese ganzheitliche Methode beruht darauf, zunächst einen produktiven Sektor zu identifizieren, der optimiert werden kann. Auf dieser Basis wird ein Konzept entwickelt, umgesetzt und nachbereitet, gefolgt von einer Auswertung der Ergebnisse. Dabei kommen Finanzdienstleistungen sowie ergänzende nichtfinanzielle Leistungen zum Einsatz, die sich für den ausgewählten Sektor eignen (in diesem Fall Saatgut, Düngemittel und Transport). Partnerschaften mit privaten und öffentlichen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette runden das Konzept ab.

Beteiligte Partnerorganisationen: Die ländliche Spar- und Kreditgenossenschaft Unaitas in Kenia, Oikocredit-Partner seit 1997 und im Besitz ihrer 340.000 Mitglieder.

Zeitraum: Mai 2022 bis November 2023.

Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die finanzielle Unterstützung des Smallholder Safety Net Upscaling Programme (SSNUP). Technische Unterstützung erhielt das Projekt von einem bolivianischen Experten für landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten sowie einem in der Methodik geschulten kenianischen Spezialisten für Agrarfinanzierung.





Umfrage unter Kund*innen: ihre Erfahrungen im Mittelpunkt

Unsere digitalen Umfragen (End Client Surveys, ECS) sind ein wirkungsvolles Instrument, das dazu dient, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kund*innen systematisch und flächendeckend zu erfassen und sie in den Mittelpunkt unserer eigenen Entscheidungsprozesse sowie der unserer Partnerorganisationen zu stellen. Gemeinsam entwickeln wir die Fähigkeit unserer Partnerorganisationen weiter, Daten zu erheben, auszuwerten und zu nutzen, um so die positive Wirkung auf das Leben ihrer Kund*innen zu maximieren. In einer Welt, in der viele den Anspruch haben, wirkungsorientiert zu handeln, sind die ECS ein deutliches Unterscheidungsmerkmal unserer Investitionen mit sozialer Wirkung von anderen.

2023 kooperierte Oikocredit im Rahmen ihrer Kundenerhebung zur Selbsteinschätzung mit 34 Finanzdienstleistungspartnern, um zu ermitteln, ob es in den vorangegangenen zwölf Monaten wesentliche Veränderungen bei den Lebensumständen ihrer Kund*innen gegeben hatte, und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Über 41.600 Kund*innen aus 15 Ländern in Afrika, Asien, Süd- und Mittelamerika und der Karibik nahmen an der Umfrage teil, die in neun Sprachen durchgeführt wurde. Über drei Viertel der Teilnehmer*innen waren Frauen. Die Kundenumfrage wurde von der Oikocredit Stiftung Deutschland finanziell gefördert.

Wichtigste Erkenntnisse

- Die Mehrheit der Teilnehmer*innen (74 Prozent) gab an, dass die Finanzdienstleistungspartner von Oikocredit ihre Lebenssituation in den vorangegangenen zwölf Monaten positiv beeinflusst haben.
- Viele der Befragten (35 Prozent) gaben an, sich mehr Sorgen um die Zukunft zu machen, ein Zeichen für die zunehmende Ungewissheit, von der Menschen mit geringem Einkommen betroffen sind.
- Über die Hälfte der Befragten gab an, über Ersparnisse zu verfügen; in den meisten Fällen waren diese sogar gestiegen.
- Viele der Befragten hatten aus einer Vielzahl von Gründen auf ihre Ersparnisse zugegriffen: zum Beispiel, um Lebensmittel zu kaufen, die Kosten für Ausbildung und medizinische Versorgung von Familienmitgliedern zu decken, in ihr Geschäft zu investieren oder Schulden beziehungsweise Kredite zurückzuzahlen. Dies bestätigt die Bedeutung von Ersparnissen für die Deckung der Grundbedürfnisse.
- Die Einkünfte von 47 Prozent derjenigen Umfrageteilnehmer*innen, die Angaben dazu gemacht haben, waren negativ von Extremwetter betroffen.
- Knapp 15.000 der Befragten (38 Prozent derjenigen, die dazu Angaben gemacht haben) hatten in den vorangegangenen zwölf Monaten in eine Internetanbindung beziehungsweise eine bessere Internetverbindung investiert.

Welchen Mehrwert haben die Ergebnisse für die Partnerorganisationen und ihre Kund*innen?

Die Unterstützung, die Oikocredit ihren Partnerorganisationen durch die Umfrage unter Kund*innen bietet, bezieht sich in erster Linie auf die Umsetzung der Umfrageergebnisse in praktische Maßnahmen. Gemeinsam mit den teilnehmenden Partnerorganisationen werten wir die Ergebnisse aus und unterstützen sie dabei, Empfehlungen für ihre Vorstände und Geschäftsführungen zu erarbeiten. Auf Basis der erhobenen Daten verpflichten sich unsere Partnerorganisationen dann, bestimmte Maßnahmen zu ergreifen.

So haben Partnerorganisationen in Brasilien, Kambodscha, El Salvador, Honduras, Indien, Indonesien, Kenia, den Philippinen und Uganda entweder ihre Umfrageergebnisse veröffentlicht, einen Handlungsrahmen aufgestellt, der in ihre Geschäfts- und Wirkungsberichte einfließt, oder die Ergebnisse aufgeschlüsselt und davon Erkenntnisse und Empfehlungen für ihre Niederlassungen abgeleitet.

Die Umfrageergebnisse haben einige Partnerorganisationen dazu veranlasst, ihre Finanzprodukte und Services zu überdenken oder anzupassen, um dem Bedarf ihrer Kund*innen gerecht zu werden. Beispiele dafür sind ein neuer Umweltkredit in Kenia, die Anpassung des maximalen Kreditrahmens (Philippinen), die Umbenennung eines Kreditprodukts, um seinen Zweck zu verdeutlichen (Brasilien) sowie das optimierte Marketing von Sparprodukten durch Ausrichtung auf die relevanten Zielgruppen. Mehrere Partner haben Kreditbewilligung und -auszahlung (El Salvador, Honduras, Philippinen) bzw. ihr Beschwerdeverfahren (Kenia) vereinfacht.

Andere Partnerorganisationen haben neue nichtfinanzielle Dienstleistungen für ihre Kund*innen konzipiert, wie etwa finanzielle Grundbildung, Kostenplanung, betriebswirtschaftliche Schulungen und Klimakompetenz sowie psychologische

Unterstützung für Kund*innen, die sich um ihre Zukunft sorgen. Wieder andere haben ihre Kundenkommunikation verbessert, ihren Fokus auf die Stärkung der Rolle der Frau verstärkt oder weitere Untersuchungen gestartet.

Einige Partnerorganisationen nutzen die Umfragedaten zudem als Grundlage für ihre langfristige geschäftliche Ausrichtung, indem sie soziale Indikatoren aus der Umfrage in den Auftrag der Organisation einfließen lassen. In einigen Fällen haben die betreffenden Partnerorganisationen bereits die entsprechenden leistungsoptimierenden Strategien umgesetzt.

Der Blick nach vorn

Oikocredit wird auch weiterhin innovative Lösungen entwickeln, um den Nutzen des Programms für die teilnehmenden Organisationen und deren Kund*innen zu steigern.

Andere Teilnehmer des Programms haben Interesse daran geäußert, Kund*innen bei extremen Wetterereignissen ähnliche Produkte und Leistungen anzubieten. Künftige Schulungen werden sich – je nach Betroffenheit und Art des Betriebs – eingehender mit klimaangepassten Lösungen befassen, die für die entsprechenden Wertschöpfungsketten relevant sind. Wir haben bereits weitere klimabezogene Fragen in unseren Fragebogen zur Selbsteinschätzung von Kund*innen für 2024 aufgenommen.

Scannen oder klicken Sie auf den QR-Code, um zu den Ergebnissen 2023 der Umfrage zur Selbsteinschätzung der Kund*innen zu gelangen.



Gracia Lorena Flores, Kreditsachbearbeiterin beim salvadorianischen Oikocredit-Mikrofinanz-Partner Enlace, im Gespräch mit ihrer Kundin Maria Concepción Domínguez de Rivera.

Förderung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung

Oikocredit trägt aktiv dazu bei, die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen. Dabei setzen wir uns insbesondere für die SDGs 1, 2, 5, 7, 8, 10, 13, 15 und 17 ein.

Wir weisen unseren Beitrag zu diesen Zielen anhand von über 50 Indikatoren nach. Diese sind auf etablierte Wirkungsindikatoren im Bereich Impact Investing abgestimmt, die Teil des „IRIS+“-Bewertungssystems des Global Impact Investing Network (GIIN) sind.

Die unten genannten Indikatoren illustrieren beispielhaft, wie Oikocredit ihren Beitrag zur Verfolgung der SDGs leistet.

SDG	Ziel	Oikocredit-Indikatoren	Ergebnisse
	Armut in all ihren Formen und überall beenden	<ul style="list-style-type: none"> Inklusives Finanzwesen: durch Partnerorganisationen erreichte Kund*innen Inklusives Finanzwesen: Anteil der Partnerorganisationen, die den Poverty Probability Index* für ihre Kund*innen nutzen Inklusives Finanzwesen: Zahl der Menschen, die über ein Sparkonto verfügen Inklusives Finanzwesen: Anteil der erreichten Kund*innen, die auf dem Land leben 	<ul style="list-style-type: none"> 53 Millionen 19 % 17,5 Millionen 65 %
	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	<ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaft: durch Partnerorganisationen erreichte Bäuer*innen Landwirtschaft: Median (Zentralwert) pro Betrieb Landwirtschaft: Partnerorganisationen, die als zusätzlichen Service Vertrieb/Betriebsmittel bieten Landwirtschaft: durchschnittlicher Prozentsatz, um den der Preis, den Partnerorganisationen Bäuer*innen zahlen, über dem Marktpreis liegt 	<ul style="list-style-type: none"> 2,9 Millionen 3,2 Hektar 69 % 20 %
	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	<ul style="list-style-type: none"> Anteil der weiblichen Beschäftigten in der Landwirtschaft Anteil der Partnerorganisationen, die Geschlechtergerechtigkeit als ein Ziel verfolgen: Inklusives Finanzwesen Landwirtschaft Inklusives Finanzwesen: Anteil der Partnerorganisationen, die sich aktiv für die Eröffnung von Chancen für Frauen einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> 55 % 78 % 83 % 44 %
	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	<ul style="list-style-type: none"> Erneuerbare Energien: Haushalte mit Zugang zu sauberer Energie Erneuerbare Energien: Haushalte, die bei Einkommenschaffenden Tätigkeiten saubere Energie nutzen Erneuerbare Energien: Haushalte mit verbessertem Zugang zu sauberer Kochtechnologie Erneuerbare Energien: Vermiedene CO₂-Emissionen** 	<ul style="list-style-type: none"> 170.000 4.800 1,24 Millionen 422.564 Tonnen

*Der Poverty Probability Index ist ein Messinstrument, mit dem anhand eines Fragebogens zur Lebenssituation festgestellt werden kann, ob Menschen unter der Armutsgrenze leben.**Vorfällige Ergebnisse.

SDG	Ziel	Oikocredit-Indikatoren	Ergebnisse
	Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	<ul style="list-style-type: none"> Inklusives Finanzwesen: von unseren Partnerorganisationen finanzierte Klein-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) Inklusives Finanzwesen: Anteil der Partnerorganisationen, deren Ziel die Schaffung von Arbeitsplätzen ist Inklusives Finanzwesen: Anteil der Partnerorganisationen, die zusätzlich nichtfinanzielle Dienstleistungen anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> 4,29 Millionen 82 % 65 %
	Ungleichheit in und zwischen Ländern abbauen	<ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaft: Fairtrade-zertifizierte Partnerorganisationen (FLOCERT) Unterstützte Genossenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> 47 111
	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> Ausgleich unserer CO₂-Emissionen durch unser Portfolio im Bereich erneuerbare Energien Anteil der Agrarpartnerorganisationen, die Schulungen für klimaintelligente Landwirtschaft anbieten Anteil der Partnerorganisationen im inklusiven Finanzwesen, die Darlehen zur Finanzierung des Kaufs energieeffizienter oder umweltfreundlicher Produkte anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> 422.564 Tonnen 54 % 38 %
	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern	<ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaft: biozertifizierte Partnerorganisationen Landwirtschaft: Anteil der Partnerorganisationen, die Schulungen zu Umweltmanagement anbieten Landwirtschaft: Anteil der Partnerorganisationen, die Schulungen zu klimaintelligenter Landwirtschaft anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> 50 % 89 % 54 %
	Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	<ul style="list-style-type: none"> Organisationen, die Beratung und Schulungen erhalten haben 	<ul style="list-style-type: none"> 85

Die Bäuerin Mammatha Kavali in ihrem Reisfeld in Kistagiri im südlichen Zentralindien. Mammatha Kavali ist Kundin des Oikocredit-Mikrofinanzpartners Spandana Spoorthy Financial, der Kredite, Versicherungen und finanzielle Grundbildung für unterprivilegierte Unternehmerinnen im ländlichen und städtischen Raum anbietet.



Schwerpunktbereich: Inklusives Finanzwesen

Warum investieren wir in das inklusive Finanzwesen?

Weltweit haben 1,4 Milliarden Erwachsene¹ nur unzureichenden Zugang zu formalen Finanzdienstleistungen. Sie können ihre Ersparnisse nicht sicher aufbewahren, bei Unfällen und Ähnlichem genießen sie keinen Versicherungsschutz und sie können sich bietende geschäftliche Chancen nicht nutzen. Viele dieser Menschen haben nur ein niedriges und unregelmäßiges Einkommen. Daher fehlt ihnen ein finanzielles Polster, um unvorhergesehene Ausgaben decken und in eine bessere Zukunft investieren zu können.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen im Globalen Süden setzt sich Oikocredit für eine Welt ein, in der Finanzen inklusiver, nachhaltiger und für alle zugänglich sind. Wir bieten spezialisierten Finanzinstitutionen² ebenso wie Banken und Genossenschaften Darlehen und Kapitalbeteiligungen,

sodass diese Institutionen wiederum wirtschaftlich benachteiligten Menschen ein breites Spektrum von Finanzdienstleistungen anbieten können: von Sparkonten, Darlehen, Leasing und Versicherungen bis hin zu internationalen Überweisungen und Finanzbildung.

Die von Oikocredit ausgereichten Darlehen lauten auf US-Dollar, Euro oder eine lokale Währung.

Durch die Unterstützung von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU) mit erschwinglichen Finanzprodukten und -dienstleistungen fördern wir außerdem höhere Einkommen und die Schaffung von Arbeitsplätzen. In vielen Ländern, in denen Oikocredit aktiv ist, fungieren KKMU als Wachstumsmotoren der Wirtschaft.

Zugang zu zuverlässigen Finanzdienstleistungen

Der Zugang zu zuverlässigen Finanzdienstleistungen wirkt sich in vielerlei Hinsicht positiv auf das Leben von Menschen aus:

- **Steigerung der Widerstandsfähigkeit:** Untersuchungen zeigen, dass Haushalte und Kleinbetriebe, die Zugang zu Versicherungen, Sparkonten und Krediten haben, weitaus besser gerüstet sind, unerwartete Einkommensschocks wie Arbeitslosigkeit oder den Ausfall des/der Hauptverdiener*in aufzufangen, als solche ohne dieses Sicherheitsnetz.
- **Unterstützung von Kleinbetrieben bei der Expansion:** Mit Zugang zu Krediten können Unternehmer*innen ihr Geschäft ausweiten, ihre Umsätze steigern und Vermögen aufbauen.
- **Stärkung ländlicher Gemeinschaften:** In ländlichen Gebieten ist der Zugang zu Finanzdienstleistungen besonders schwierig. Macht man einfache Finanzdienstleistungen wie Darlehen, Sparkonten und Zahlungsverkehrsleistungen verfügbar, so hat dies potenziell einen deutlich positiven Effekt auf die ländlichen Gemeinschaften.

- **Förderung von Sanitärversorgung und Gesundheit:** Der Zugang zu Krediten erhöht tendenziell die Bereitschaft, in häusliche Sanitäreinrichtungen wie Latrinen zu investieren. Davon profitiert die öffentliche Gesundheit einer ganzen Dorfgemeinschaft.
- **Verbesserung von Ernteerträgen:** Die Forschung hat gezeigt, dass bäuerliche Kleinbetriebe mit Darlehen, die eigens auf ihren Bedarf zugeschnitten sind, ihre Investitionen steigern und so ihre Ernteerträge und Einkommen mehren können.



Agustín Tejax Poron (rechts), ein Kunde der guatemaltekischen Fundación Génesis Empresarial, im Gespräch mit dem Kreditsachbearbeiter Moises Valle. Fundación Génesis Empresarial ist eine Oikocredit-Partnerorganisation im inklusiven Finanzwesen.

¹ Weltbank Global Findex Database 2021, Stand Oktober 2023.
² Spezialisierte Finanzinstitutionen wie Mikrofinanzorganisationen bieten Finanzdienstleistungen an, verfügen aber nicht über eine vollständige Banklizenz und können keine Einlagen von der Öffentlichkeit annehmen.

Fördert die folgenden Ziele:



Frau Hidayat, Kundin der Kooperasi Syariah Benteng Mikro Indonesia (KSBMI), fühlt mit Hilfe von KSBMI-Filialleiter Wahyu Budi Prasetya ein Formular aus. Frau Hidayats Familienbetrieb stellt Dim Sum her. 2010 wurde sie Mitglied der Spar- und Kreditgenossenschaft KSBMI, die seit 2017 Oikocredit-Partner ist. Es ist denkbar einfach, der KSBMI beizutreten, sie bietet günstige Zinsen und ihre Mitarbeiter*innen machen Hausbesuche.

Warum Qualität so wichtig ist

Vieles deutet darauf hin, dass der Zugang zu Finanzdienstleistungen die Lebensqualität wirtschaftlich benachteiligter Menschen und Gemeinschaften verbessert. Er ist jedoch kein Allheilmittel. Es dauert eine gewisse Zeit, bis sich positive Ergebnisse einstellen, und es bedarf einer verantwortungsvollen Praxis.

Denn nicht zuletzt hängt der Nutzen auch entscheidend von der Qualität der Finanzdienstleistungen ab. Finanzprodukte müssen auf Bedarf und Situation der Kund*innen zugeschnitten sein. Spezialisierte Finanzinstitutionen sowie Banken und Genossenschaften müssen verantwortungsvoll handeln und die Rechte ihrer Kund*innen schützen. Zudem dürfen sie sich nicht auf die rein finanziellen Leistungen beschränken – um eine positive Wirkung zu erzielen, müssen Finanzdienstleistungen oft mit anderen Maßnahmen kombiniert werden. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Kombination von Krediten mit technischer Hilfe und Beratung ein probates Mittel ist, die Lebensumstände zu verbessern.

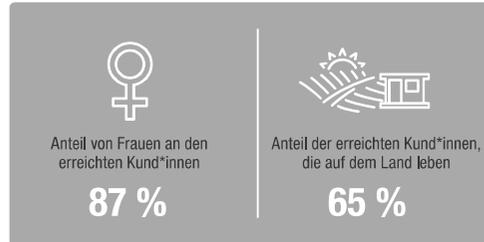
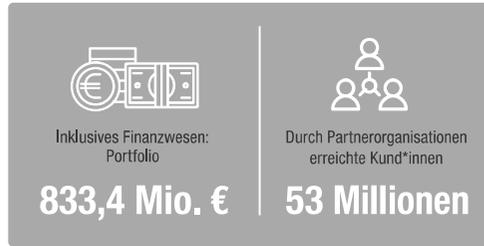
Wie erzielen wir Wirkung im inklusiven Finanzwesen?

Innerhalb dieses Bereichs konzentriert sich Oikocredit auf drei Segmente:

- **Mikrofinanzinstitutionen (MFI)**
 - Bereitstellung verantwortungsvoller Finanzdienstleistungen für wirtschaftlich benachteiligte Menschen, sogenannte Kleinstunternehmer*innen.
 - Beitrag zu finanzieller Absicherung, Widerstandsfähigkeit und wirtschaftlicher Emanzipation.
- **Finanzinstitutionen und Banken unterstützen Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU)**
 - Bereitstellung verantwortungsvoller Finanzdienstleistungen für KKMU.
 - Beitrag zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen und zur besseren wirtschaftlichen Lage von KKMU.
- **Nichttraditionelle Finanzinstitute, sonstige Finanzintermediäre und Genossenschaften**
 - Bereitstellung technologiegestützter, effizienter und verantwortungsvoller Finanzierungslösungen um Kunden*innen den Zugang zu Finanzdienstleistungen zu erleichtern.
 - Einsatz von Finanztechnologie, um die Effizienz zu steigern und das Leistungsangebot für Kund*innen zu verbessern.
 - Zum Beispiel: Firmen bieten digitale Finanzdienstleistungen für Einzelpersonen und KKMU.

Oikocredit-Partnerorganisationen im inklusiven Finanzwesen müssen die Kundenschutzrichtlinien unterstützen und umsetzen. Sofern erforderlich, müssen sie einen Aktionsplan erstellen, um ihre ökologische beziehungsweise soziale Ausrichtung, ihre ethische Unternehmensführung oder ihr Risikomanagement zu verbessern. Oikocredit überprüft die Umsetzung dieser Aktionspläne.

In Zahlen



Wirkung im Detail: Mikrofinanz

Fundación Génesis Empresarial, Guatemala

Über die Partnerorganisation

Fundación Génesis Empresarial ist eine große private Entwicklungsorganisation, die seit 1988 in Guatemala aktiv ist. Mit ihrem Angebot an Mikrofinanz sowie anderen Produkten und Dienstleistungen unterstützt sie Einzelpersonen und deren Familien, Kleinstunternehmen und Gemeinschaftsbanken. Fundación Génesis Empresarial ist landesweit tätig. Ihre Filialen befinden sich an Orten mit reger Handelstätigkeit, z. B. auf Marktplätzen. Zudem betreibt sie mehrere Tausend Servicezentren in ländlichen Gebieten. Neben Finanzdienstleistungen bietet die Fundación Génesis Empresarial ihren Kund*innen Schulungen zu Geschäftsentwicklung, finanzieller Grundbildung, Frauenförderung und Gesundheit an.

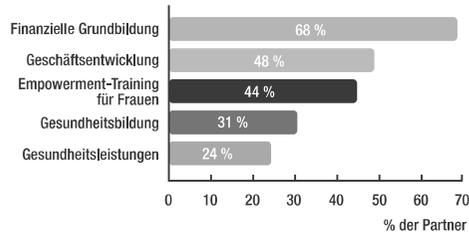
- **Oikocredit-Partner seit:** 2008.
- **Art des Unternehmens:** Die größte Mikrofinanzinstitution (MFI) in Guatemala mit einem starken Fokus auf finanzieller Transparenz und sozialer Wirksamkeit.
- **Kund*innen:** Überwiegend Frauen, die in ländlichen Gebieten leben und kleine Handelsgeschäfte oder Manufakturen betreiben.
- **Anzahl der Kund*innen:** Landesweit über 322.000 (Mai 2024).
- **Wirkung:** In einem Land, in dem viele Menschen unter wirtschaftlicher Not und ökologischen Herausforderungen leiden, weist Fundación Génesis Empresarial eine beeindruckende Erfolgsbilanz vor. Die finanziellen und nichtfinanziellen Produkte und Dienstleistungen der Stiftung sind bedarfsgerecht sowie kulturell angepasst und tragen dazu bei, Einkommen, Lebensbedingungen, Wohnsituation, Ausbildung, Ernährung, Gesundheit und allgemeines Wohlbefinden ihrer Kund*innen und deren Familien zu verbessern.
- **Investition:** Oikocredit-Darlehen in Höhe von 9,6 Millionen Euro und einer Laufzeit von vier Jahren (ab 2021). Dieses Darlehen schließt an frühere Unterstützungsleistungen von 2008 bis 2018 an.

Über die Kundin

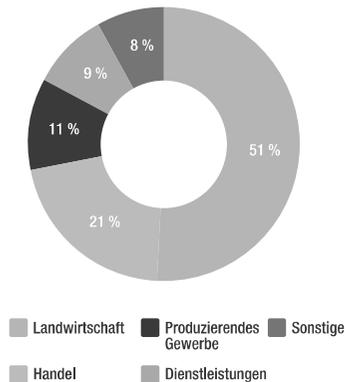
Clara Ofelia Archila ist 48 Jahre alt und seit etwa 15 Jahren Kundin von Fundación Génesis Empresarial. Mit der Hilfe von Génesis hat sie ihr Unternehmen aufgebaut und verkauft heute traditionelle guatemalteckische Textilien und Kleidung, Schreibwaren und Lebensmittel. Ihr erstes Darlehen von Génesis betrug 1.000 GTQ (ca. 120 Euro); mittlerweile beläuft sich ihr Kredit auf 50.000 GTQ (6.000 Euro). Claras Sohn kümmert sich um die Buchhaltung; daneben hat sie noch andere Beschäftigte. Clara Ofelia Archila ist Génesis dankbar für die Schulungen, die Unterstützung und die Beratung, die sie über die Jahre erhalten hat. Ihre Einkünfte schwanken zwar, aber sie investiert immer wieder Geld in ihr Geschäft.



Mikrofinanzpartner, die zusätzliche Leistungen bieten



Mikrofinanzkund*innen nach Sektor



Beschäftigte bei unseren Partnerorganisationen

360.000

Durch Partnerorganisationen, die KKMU finanzieren, geschaffene oder erhaltene Arbeitsplätze

12,7 Millionen

Inklusives Finanzwesen: Partnerorganisationen

367

Anteil der Partnerorganisationen, die ihren Kund*innen zusätzliche nichtfinanzielle Leistungen bieten

65 %

Von unseren Partnerorganisationen finanzierte Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU)

4,3 Millionen

Unterstützte Finanzgenossenschaften

51

Kinara Capital, Indien

Über die Partnerorganisation

Kinara Capital mit Sitz in Bengaluru (ehemals Bangalore) vergibt Kredite an Klein-, kleine und mittlere Produktions- und Handelsbetriebe. Kinara wurde 2011 von CEO Hardika Shah gegründet, die Geschäftsführung des Unternehmens ist überwiegend weiblich. Das Unternehmen hat den Anspruch, durch zeitnahe Bereitstellung unbesicherter flexibler Kredite für kleine Firmen deren Verdienstmöglichkeiten zu verbessern und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu erleichtern. So sollen nicht nur die Lebensumstände der Kreditnehmer*innen, sondern auch die Wirtschaft vor Ort verbessert werden. Das Ziel ist eine Welt, in der jede*r Unternehmer*in gleichberechtigten Zugang zu Kapital hat.

- **Oikocredit-Partnerorganisation seit:** 2021.
- **Art des Unternehmens:** Mit Genehmigung der indischen Zentralbank Anbieter spezialisierter Finanzdienstleistungen.
- **Kund*innen:** KKMU, die vor allem in der Produktion und im Handel tätig sind; spezielles Kreditprogramm für Frauen.
- **Anzahl der Kund*innen:** knapp 50.000 (März 2024).
- **Wirkung:** Mit 133 Zweigstellen in über 100 indischen Städten bietet Kinara KKMUs in der verarbeitenden Industrie und im Handel „Letzte Meile“-Dienstleistungen an. Als technologiegestützter Mikrofinanzanbieter sorgt Kinara nicht nur für kurze Bearbeitungszeiten, sondern sucht alle potenziellen Kund*innen zu einem persönlichen Gespräch auf. Das vollständig digitalisierte Antragsverfahren dauert nur 24 Stunden – das schließt auch die Identitätsfeststellung sowie die Prüfung der Kreditwürdigkeit ein. Kinaras Darlehensprogramm für Frauen, einschließlich zinsgünstiger Kredite, verschafft Unternehmerinnen Zugang zu Geschäftschancen, die zuvor in erster Linie Männern vorbehalten waren. So trägt das Unternehmen sowohl für die Einzelnen als auch für ganze Familien zu einem positiven generationenübergreifenden Wandel bei.
- **Investition:** Maanaveeya, die indische Tochtergesellschaft von Oikocredit, zahlte 2021 erstmals einen Kredit in Höhe von 250 Millionen INR (ca. 2,8 Millionen Euro) an Kinara aus, gefolgt von zwei weiteren Krediten in ähnlicher Höhe in den Jahren 2022 und 2024.

Über die Kundin

Darlehen von Kinara Capital ermöglichen **Rukmini R** (in Südinien nutzen viele Menschen nur den Vornamen und den Anfangsbuchstaben des Nachnamens), Pappteller zu produzieren, die zum Teil aus recyceltem Papier bestehen. Ihr Betrieb beschäftigt elf Männer und drei Frauen. Rukmini R beliefert etwa 15 Großhändler*innen im südindischen Bundesstaat Karnataka. Mit dem Kredit von Kinara hat die Unternehmerin seit 2022 Maschinen und Werkstoffe beschafft. So kauft sie in großen Mengen Altpapier für die Herstellung ihrer Teller und verkauft ihr eigenes Altpapier an eine Papiermühle. Das von Kinara ausgereichte Darlehen beläuft sich auf 1.875.000 INR (20.000 Euro); bereits Ende 2023 hatte Rukmini R etwa die Hälfte des Kredits getilgt. Mittlerweile verkauft sie auch Tellerpressmaschinen und bietet Marketingschulungen an. Rukmini R ist verheiratet und hat zwei Kinder im jungen Erwachsenenalter.



Scannen oder klicken Sie auf den QR-Code, um in unserem Podcast (in Englisch) zuhören, wie Kinara Capital Kleinunternehmer*innen in ganz Indien unterstützt.



Schwerpunktbereich: Landwirtschaft

Warum investieren wir in Landwirtschaft?

Die Landwirtschaft ist weltweit größter Arbeitgeber. In einigen Ländern des Globalen Südens entfallen bis zu 25 Prozent des Bruttosozialprodukts darauf. Zudem leben weltweit drei Viertel der wirtschaftlich benachteiligten Menschen in ländlichen Gebieten; für zwei Drittel von ihnen ist die Landwirtschaft Hauptquelle für Ernährung, Arbeit und Einkommen.¹ Untersuchungen haben gezeigt, dass das Wachstum des Agrarsektors zwei- bis viermal effektiver zur Erhöhung der Einkommen der ärmsten 40 Prozent ist als das Wachstum in anderen Sektoren.

Landwirtschaft ist die wichtigste Verbindung zwischen den Menschen und dem Planeten. So ist die Entwicklung des Sektors für die langfristige Ernährungssicherheit unerlässlich. Nicht zuletzt werden hier die Weichen für die Anpassung an den Klimawandel und seine Verlangsamung gestellt. Zudem ist die Landwirtschaft bedeutsam bei der Armutsbekämpfung und der Erreichung der SDGs.

Durch Investitionen in nachhaltigen Landbau können heutige und künftige Generationen von Bäuer*innen ausreichende Erträge erzielen, um die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren. Gute Ernährung ermöglicht ein gesundes und produktives Leben – zum Wohle der gesamten Gesellschaft.

Nach Schätzungen der Welternährungsorganisation FAO sind weltweit knapp 85 Prozent aller Agrarbetriebe kleiner als zwei Hektar. Sie bewirtschaften etwa zwölf Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, produzieren aber rund 35 Prozent aller Nahrungsmittel. Bei guter Einbindung in

eine diversifizierte ländliche Wirtschaft und die Wertschöpfungsketten der Agrar- und Ernährungswirtschaft kann der kleinbäuerliche Landbau maßgeblich zu einem inklusiven Wachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen. Weltweit gibt es über 500 Millionen kleinbäuerliche Betriebe.² Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der globalen Lebensmittelproduktion. Die meisten von ihnen sind jedoch großen Herausforderungen durch den Klimawandel ausgesetzt und dadurch gefährdet. Volatile Preise und unlauterer Wettbewerb erschweren ihre Situation zusätzlich.

Investitionen in die Landwirtschaft sind eines der wirksamsten Mittel gegen Arbeitslosigkeit und Armut im ländlichen Raum und zur Stärkung der Ernährungssicherheit. Doch kleinbäuerliche Betriebe haben häufig keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Ihr potenzieller Finanzbedarf beläuft sich laut Schätzungen auf über 150 Milliarden US-Dollar.³

Deshalb erleichtert Oikocredit ihren Agrarpartnern den Zugang zu Finanzierungen sowie Beratung und Schulungen, damit sie kleinbäuerliche Betriebe wirksamer betreuen können.

Durch technische Unterstützung und Pflanzgut helfen unsere Partner Bäuer*innen, die Produktivität zu erhöhen und den Anbau zu diversifizieren. Nicht zuletzt bieten sie – häufig zu besseren Konditionen als anderswo – Marktzugänge, wie z.B. zum Markt für Fairtrade- oder Bioprodukte. Dies führt zu höheren Einkommen, zu leistungsfähigeren und stabileren Betrieben sowie zur wirtschaftlichen Emanzipation von Kleinbäuer*innen, deren Lebensumstände sich so verbessern.

Wie erzielen wir Wirkung in der Landwirtschaft?

Wir unterstützen kleinbäuerliche Betriebe durch einen erleichterten Zugang zur Finanzierung von Betriebskapital und -vermögen. Zugleich fördern wir Standards und Zertifizierungen, die etwa Anbaudiversifizierung, organischen Anbau und klimagerechte Landwirtschaft begünstigen.

Die wichtigsten Erzeugnisse in unserem Agrarportfolio⁴ sind Kaffee, Kakao, Nüsse und Getreide. Wir berichten über die Zertifizierungen unserer Agrarpartnerorganisationen. Denn zertifizierte Erzeuger*innen können einen Aufpreis verlangen, der zu verbesserten Einkommen beiträgt. Das kommt auch den Gemeinschaften vor Ort zugute.

Fördert die folgenden Ziele:



¹ The World Bank, Agriculture and Food overview.

² FAO, 2017, The Future of Food and Agriculture.

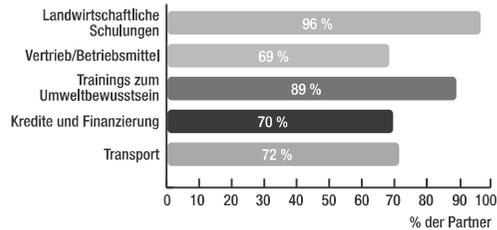
³ Initiative for Smallholder Finance, RAF Learning Lab and Dalberg, 2016, Inflection Point: Unlocking growth in the era of farmer finance.

⁴ Die wichtigsten vier Ernterzeugnisse nach Investitionsvolumen und Anzahl der Partnerorganisationen zum 31.12.2023

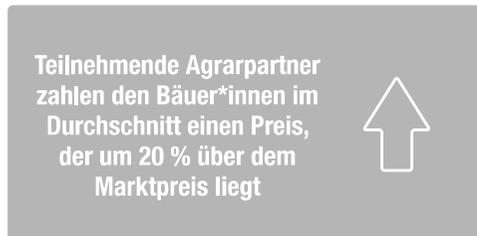
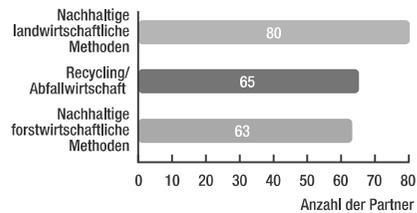
In Zahlen



Zusätzliche Leistungen unserer Agrarpartner



Partnerorganisationen, die ökologische Verfahren einsetzen



Scannen oder klicken Sie auf den QR-Code, um mehr darüber zu erfahren, wie unsere Partner ihren Kund*innen helfen, mit den Herausforderungen des Klimawandels umzugehen.




Wirkung im Detail: Landwirtschaft



Beneficio La Eva, Costa Rica

Über die Partnerorganisation

Das Unternehmen Beneficio La Eva verarbeitet und vermarktet hochwertigen Kaffee, der von Kleinbäuerlichen Betrieben über ganz Costa Rica verteilt angebaut wird. Beneficio La Eva setzt sich für ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit ein und unterstützt die Kaffeepflücker*innen technisch, um deren Produktqualität, Ernteerträge und Einkünfte zu verbessern und dabei gleichzeitig die Umweltauswirkungen zu minimieren. Beneficio La Eva ist seit 2004 Teil des italienischen Lebensmittelkonzerns Massimo Zanetti Industries.

- **Partnerorganisation seit:** 2022.
- **Art des Unternehmens:** Kaffeeverarbeiter und -händler, der kleinbäuerlichen Zulieferbetrieben technische Unterstützung, Kredite und Betriebsmittel anbietet.
- **Kundinnen:** Kleinst- und kleine Kaffeeanbaubetriebe.
- **Anzahl der Kund*innen:** Über 2.900 Kaffeepflücker*innen (davon etwa 17 % Frauen).
- **Wirkung:** Beneficio La Eva kauft in sechs Regionen Costas Rohkaffee von kleinbäuerlichen Betrieben an, den es in seinen eigenen Mühlen verarbeitet. Ein Großteil des Kaffees ist von der Rainforest Alliance zertifiziert. Das Unternehmen fördert eine nachhaltige und regenerative Landwirtschaft und führt eigene Farmen für Anbauversuche und Schulungen.
- **Investition:** ein Darlehen von Oikocredit in Höhe von 4 Millionen US-Dollar, um Kaffeepflücker*innen Betriebskapital zur Verfügung zu stellen und Verarbeitungs- und Exportkosten zu decken.

Über den Kunden

Olman Aguilera Chávez baut in Naranjo, einer Region in Zentral Costa Rica, seit über 40 Jahren Kaffee an, wie zuvor sein Vater. Der sechzigjährige Olman ist verheiratet und hat zwei Kinder. Kaffee ist das einzige Erzeugnis seiner etwa zehn Hektar großen Farm. Olman Aguilera Chávez beschäftigt zehn Kaffeepflücker*innen und verkauft seine Kaffeebohnen und pflanzt neue Sorten an, um seine Produktion zu steigern und die Gesundheit seiner Kaffeebäume zu gewährleisten. Olmans Pläne für die Zukunft: ein weiterer Ausbau der Produktion und die Renovierung seines Farmhauses.

Schwerpunktbereich: erneuerbare Energien

Warum investieren wir in erneuerbare Energien?

Rund 685 Millionen Menschen¹ weltweit haben keinen Zugang zu sauberer, zuverlässiger und erschwinglicher Energieversorgung. Über zwei Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sauberen Brennstoffen.² Jedes Jahr sterben 3,2 Millionen Menschen an den Folgen von Luftverschmutzung in Innenräumen.³

Durch Investitionen in erneuerbare Energien unterstützt Oikocredit Partnerorganisationen dabei, sich leistungsfähiger, nachhaltiger und sozial verantwortlicher aufzustellen. Je größer unsere Partner werden, desto mehr Kund*innen erreichen sie mit ihren Produkten und Dienstleistungen, die benachteiligten Menschen den Zugang zu erschwinglicher, sauberer Energie erleichtern. Im Gegenzug sinken die Energiekosten. Der Lebensstandard steigt und die wirtschaftliche Emanzipation wird gestärkt.

Darüber hinaus hat der Zugang zu erschwinglicher, sauberer Energie auch zahlreiche positive Auswirkungen auf Haushalte und Gemeinschaften:

Bessere Einkommenschancen: Mangelnder Zugang zu Energie schränkt die Ertragsmöglichkeiten ein. Sauberer und erschwinglicher Strom kann die Beschäftigungssituation und das Haushaltseinkommen dagegen verbessern.

Verbesserte Gesundheit: Traditionelle Kochmethoden erhöhen das Risiko für chronische Erkrankungen, insbesondere bei Frauen und Kindern. Der Zugang zu sauberer Energie senkt die Luftverschmutzung in Innenräumen erheblich und trägt so zu einer Verbesserung des Gesundheitszustands bei. Das hat eine positive Wirkung, wie etwa auf Bildungs- und Verdienstmöglichkeiten.

Frauenförderung: Energiearmut hat eine starke geschlechtsspezifische Dimension. Gerade Frauen und Mädchen verbringen viel Zeit damit, Feuerholz und Wasser zu beschaffen. Mangelnder Zugang zu sauberer Energie beeinträchtigt ihre Lebensumstände und Chancen daher ganz entscheidend. Saubere Kochherde sowie solarbetriebene Wasserpumpen reduzieren den täglichen Zeitaufwand und verschaffen ihnen Zeitsouveränität.

Ernährungssicherheit: Die Produktivität in der Landwirtschaft hängt entscheidend von der Bewässerung ab. Ohne Zugang zu erneuerbarer Energie sehen sich viele Kleinbäuer*innen gezwungen, Wasser aus weit entfernten Quellen zu holen oder auf teure dieselbetriebene Pumpen zurückzugreifen. Dadurch werden landwirtschaftliche Flächen vielfach nicht richtig bewässert. Solarwasserpumpen sind eine kostengünstige Lösung, die den Bäuer*innen eine Steigerung ihrer Ernteerträge ermöglicht.

Bildung: Über 186 Millionen Kinder besuchen Grundschulen ohne Zugang zu elektrischem Strom. Dadurch haben sie weniger Gelegenheit zum Lernen. Ihre Aussichten auf einen Schulabschluss sinken. Der Zugang zu bezahlbarer, sauberer Energie trägt dazu bei, dass die Kinder am (Fern-)Unterricht teilnehmen und auch während der Abendstunden noch lernen können.⁴

Wie erzielen wir Wirkung im Bereich erneuerbare Energien?

Wir investieren in Projekte mit maximaler sozialer Wirkung:

- **Netzunabhängige Solarenergie**
 - Versorgung von Haushalten mit netzunabhängiger Energie und solarbetriebenen Geräten (z. B. Lampen, Radios und Kühlschränken) über Heimsolarsysteme
 - Mini-Solarnetze für ländliche Gemeinschaften
- **Netzgebundene Infrastrukturprojekte liefern Energie für unterversorgte Gemeinschaften**
 - Nutzung erneuerbarer Energietechnologien wie Solar, Wind, Wasserkraft und Biomasse
- **Saubere Kochtechnologie**
 - Wechsel zu energieeffizienten Herden
 - Reduzierung der negativen Folgen für Gesundheit und Umwelt (CO₂-Emissionen, Entwaldung, häusliche Luftverschmutzung)

Wir richten unsere Arbeit im Bereich erneuerbare Energien so aus, dass wir nur dort investieren, wo deutliche Vorteile für die lokalen Gemeinschaften gegeben sind.

¹ Weltbank 2023, SDG7 Tracking: The Energy Progress Report.

² Ebd.

³ World Health Organization, 2023, Household air pollution.

⁴ United Nations 2022, Addressing Energy's with other SDGs.

Fördert die folgenden Ziele:



Afrika: Zugang zu sauberer Energie sichern und Kosten reduzieren

Viele Haushalte in ländlichen Gegenden südlich der Sahara nutzen Dieselgeneratoren für die Energieerzeugung. Aufgrund der hohen Betriebskosten muss ein beträchtlicher Teil des Haushaltseinkommens zur Deckung des Energiebedarfs aufgewendet werden. Steigen dann die Erdölpreise, wie dies in den letzten Jahren der Fall war, können sich viele Haushalte die Generatoren nicht mehr leisten. Sie leben dann ohne elektrischen Strom.

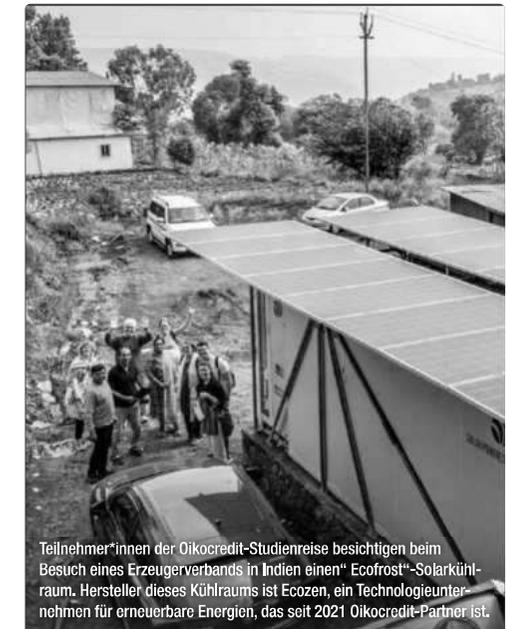
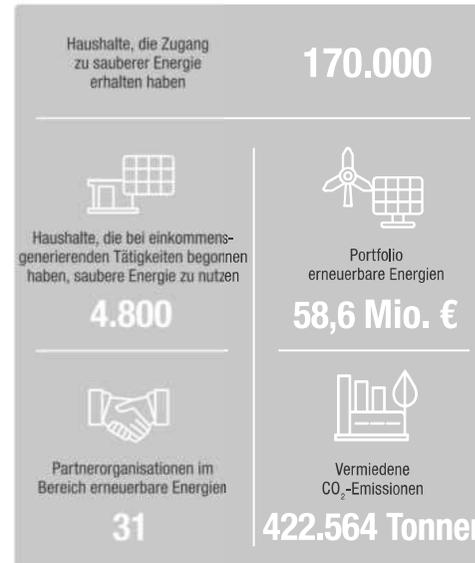
Neben dem Zugang zu Energie ist ihre Erschwinglichkeit also auch ein entscheidender Faktor. Mancherorts sind die Energiepreise so hoch, dass viele Menschen in Afrika tagtäglich auf grundlegende Energiedienstleistungen verzichten müssen. Ökonomische Armut ist der Hauptgrund, warum zahlreiche Haushalte in Subsahara-Afrika sich auch dann keine moderne Energieversorgung leisten können, wenn sie subventioniert wird.

Über 40 Prozent der Bevölkerung in den Ländern südlich der Sahara lebt unter der internationalen Armutsgrenze. Dem Africa Energy Outlook Report 2022 zufolge liegen beispielsweise die durchschnittlichen Stromtarife für Privathaushalte und die subventionierten Tarife für sehr niedrige Verbräuche, die sich an die ärmsten Kund*innen richten, in einigen afrikanischen Ländern, darunter Burkina Faso,

Uganda und Nigeria, über den OECD-Durchschnittswerten – auch wenn man die Kaufkraftunterschiede zwischen den Volkswirtschaften außer Acht lässt. Die Senkung der Energiekosten ist von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, eine gesicherte Energieversorgung für die schwächsten und am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten.

Damit in Afrika bis zum Jahr 2030 ein universeller Zugang zu bezahlbarer Elektrizität erreicht wird, müssen nach Schätzungen der Internationalen Energieagentur 30 Prozent der neuen Haushaltsanschlüsse über Mini-Stromnetze erfolgen. In Gemeinden, die mehr als 20 Kilometer von der Netzinfrastruktur entfernt sind, beträgt dieser Anteil sogar bis zu 65 Prozent. Mini-Stromnetze sind unabhängige, dezentralisiert arbeitende Stromnetze, die jeweils ein räumlich begrenztes Gebiet, wie ein Wohngebiet oder ein Dorf, mit Energie versorgen. Ihre Kapazität rangiert in der Regel von 250 kW bis 10 MW. Mini-Stromnetze sind eine äußerst kosteneffiziente Lösung, wenn die Bevölkerung zu klein oder zu abgelegen für einen Netzausbau ist oder wenn der Strombedarf nicht über Heimsolarsysteme gedeckt werden kann, wie dies beispielsweise bei größeren Anlagen und landwirtschaftlichen Maschinen der Fall ist.

In Zahlen



Teilnehmer*innen der Oikocredit-Studienreise besichtigen beim Besuch eines Erzeugerverbands in Indien einen* Ecofrost*-Solarkühlraum. Hersteller dieses Kühlraums ist Ecozen, ein Technologieunternehmen für erneuerbare Energien, das seit 2021 Oikocredit-Partner ist.



Weziza, Benin

Über die Partnerorganisation

Weziza Benin entwickelt und betreibt solarbetriebene, netzunabhängige Mini-Stromnetze. Als Tochter des Stromversorgers Energicity hat Weziza den Anspruch, zuverlässig Strom zu liefern, der nicht nur erschwinglich und skalierbar, sondern auch sauber ist. Mit dem Zugang zu Elektrizität können ihre Kund*innen die Ausgaben für dieselbetriebene Generatoren, Batterien, Paraffin und Kerzen senken, ihre wirtschaftlichen Aktivitäten ausweiten und so ihr verfügbares Einkommen steigern.

- **Oikocredit-Partnerorganisation seit:** 2022.
- **Art des Unternehmens:** Energiedienstleister und Entwickler von Mini-Netzen im ländlichen Raum.
- **Kund*innen:** Einkommensschwache Haushalte und Kleinbetriebe in ländlichen Gebieten Benins.
- **Anzahl der Kund*innen:** etwa 2.500 Haushalte und Kleinbetriebe.
- **Wirkung:** Neue Mini-Netzstandorte und zunehmende Einführung und Nutzung elektrischer Getreidemöhlen in ländlichen Haushalten und Kleinbetrieben; Leistungsangebot wird abgerundet durch technische und betriebswirtschaftliche Schulungen. Im Ergebnis führt dies zu einer Diversifizierung der Einkommen ländlicher Haushalte und Betriebe. 883 Haushalte erhalten Zugang zu sauberer Energie; 42 Firmen nutzen saubere Energie zu produktiven Zwecken und zur Erzielung von Einkünften. Die CO₂-Emissionen verringern sich um 83 Tonnen.
- **Investition:** ein von Oikocredit ausgereichtes Darlehen in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Oikocredit unterstützt diesen Partner auch im Rahmen des Programms zur Selbsteinschätzung der Kund*innen 2024.

Über den Kunden

Alphonse Eto, 25 Jahre alt und alleinstehend, macht seit drei Jahren eine Schweißlehre in Benin. Er zog in das Dorf, wo er jetzt lebt und arbeitet, weil es dort Strom gibt. Früher hat Alphonse Eto seine Werkzeuge mit einem Dieselgenerator betrieben, aber jetzt ist er an eines der Mini-Netze von Weziza angeschlossen. „Es ist viel besser, Strom von Weziza zu beziehen als Erdöl zu verwenden“, sagt Alphonse Eto.

Gemeinschaftsorientierte Projekte

Projekte zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften sind fester Bestandteil der Vierjahresstrategie, mit deren Umsetzung unsere Genossenschaft 2022 begonnen hat. Im Mittelpunkt unseres Konzepts stehen Initiativen in den Bereichen Bildung, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Wohnen und Gemeinschaftsinfrastruktur mit bestehenden und neuen Partnern. Wir haben bereits gute Fortschritte erzielt und schlossen das Jahr 2023 mit gemeinschaftsorientierten ausstehenden Finanzierungen in Höhe von 57,3 Millionen Euro ab.

Zusammen mit unseren Partnerorganisationen, die bereits in diesen Bereichen arbeiten und daher wissen, wo der dringlichste Bedarf besteht, treiben wir die Entwicklung von Lösungen voran, um die Widerstandsfähigkeit wirtschaftlich benachteiligter Gemeinschaften zu stärken.

Oikocredit wird sich nicht nur an der Entwicklung von Lösungen beteiligen, sondern diese auch finanzieren und zudem Beratung und Schulungen anbieten. Wir vernetzen uns mit gleichgesinnten Organisationen, die das Leistungsangebot unserer Genossenschaft sowie unserer Partnerorganisationen ergänzen, beispielsweise durch Zuschussfinanzierung, technische Unterstützung und Infrastrukturlösungen.

Wesentliche Vorteile

Für Partnerorganisationen

Unsere Partnerorganisationen werden in die Lage versetzt, schneller und effektiver auf die Bedürfnisse der Gemeinschaften, in denen sie tätig sind, zu reagieren.

Für Oikocredit

Möglichkeit, enger mit gleichgesinnten (neuen und bestehenden) Partnerorganisationen zusammenzuarbeiten, unsere Wirkkraft zu erhöhen und langfristige Investitionschancen zu sichern.

Für Kund*innen

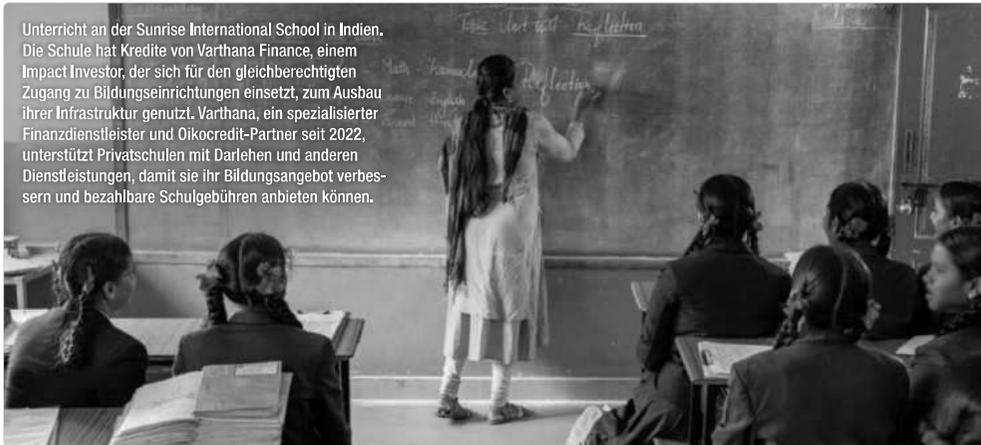
Zugang zu Grundversorgungsleistungen, geringeres Armutsrisiko sowie mehr Chancen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Im Rahmen dieses gemeinschaftsorientierten Ansatzes kommt Oikocredit folgende Rolle zu:

1. Wir wählen Partnerorganisationen mit gemeinschaftsorientierten Zielen. Gemeinsam erkunden wir, was die unterstützten Gemeinschaften am nötigsten brauchen, um ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken.
2. Auf dieser Basis treiben wir die gemeinsame Entwicklung neuer Initiativen voran, die wiederholbar und skalierbar sind, und stellen Verbindungen zwischen Menschen und Organisationen her, um zur Lösung von Problemen in der Gemeinschaft beizutragen.
3. Wir finanzieren Lösungen und bieten in allen Projektphasen Beratung und Schulungen: von der risikoreicheren Gründungsphase bis hin zur Reifephase. Bei Bedarf beziehen wir weitere Investor*innen und Geldgeber*innen mit ein.



David Zepeda, ein Kunde von Hábitat para la Humanidad El Salvador, im Gespräch mit Mitgliedern des Hábitat-Teams, Ivonne Ruballo und Fernanda Mayorga. Hábitat ist seit 2011 ein Oikocredit-Partner.



Unterricht an der Sunrise International School in Indien. Die Schule hat Kredite von Varthana Finance, einem Impact Investor, der sich für den gleichberechtigten Zugang zu Bildungseinrichtungen einsetzt, zum Ausbau ihrer Infrastruktur genutzt. Varthana, ein spezialisierter Finanzdienstleister und Oikocredit-Partner seit 2022, unterstützt Privatschulen mit Darlehen und anderen Dienstleistungen, damit sie ihr Bildungsangebot verbessern und bezahlbare Schulgebühren anbieten können.

Erzielte Fortschritte

Bildung

Im Oktober 2021 sind wir eine auf drei Jahre angelegte Partnerschaft mit Opportunity International eingegangen, um Kindern in wirtschaftlich benachteiligten Gemeinschaften in Afrika, Süd- und Mittelamerika und der Karibik sowie Südostasien eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit stellt Oikocredit Finanzinstitutionen Mittel zur Verfügung, während Opportunity International sowohl Finanzinstitutionen als auch Bildungseinrichtungen technische Hilfe leistet.

Im vergangenen Jahr konnten wir 18 Finanzinstitutionen Kredite in Höhe von 40 Millionen US-Dollar zur Verfügung stellen; ein knappes Drittel dieser Kredite ist für Bildungszwecke vorgesehen. In Süd- und Mittelamerika und der Karibik haben wir die Vergabe von Ausbildungsdarlehen erheblich ausgeweitet; zudem haben wir begonnen, die Möglichkeiten in diesem Bereich in Südostasien auszuloten. Wir veranstalteten mehrere Roadshows in Afrika, Süd- und Mittelamerika und der Karibik, um die Partnerschaft zwischen Finanzinstitutionen zu fördern. Ferner waren wir einer der Sponsor*innen der European Microfinance Week in Luxemburg und nahmen in diesem Rahmen an einer Podiumsdiskussion zum Thema Bildung teil.

Trinkwasser und Sanitäranlagen

Im Rahmen einer neuen Partnerschaft mit Aqua for All, einer gemeinnützigen Organisation aus den Niederlanden, setzen wir innovative Finanzierungslösungen für Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekte (WASH) um. Zu diesem Zweck stellt Oikocredit WASH-Kredite zur Verfügung. Aqua for All bietet Finanzinstitutionen dabei technische Unterstützung sowie Mechanismen zur Risikominderung und leistungsbezogene Anreize.

Im Jahr 2023 konnten wir sechs Finanzinstitutionen Kredite in Höhe von 6,4 Millionen Euro für WASH-Projekte in Afrika und Südostasien zur Verfügung stellen. Überdies veranstalteten wir gemeinsam mit Finanzinstitutionen mehrere Roadshows, um unser Partnerangebot vorzustellen. Auf der European Microfinance Week nahmen wir an einer Podiumsdiskussion zum Thema WASH teil.

Bedarf, den unser gemeinschaftsorientiertes Portfolio decken soll

Die Grafik zeigt den globalen Bedarf und die SDGs, die wir mit unseren gemeinschaftsorientierten Partnerprojekten erreichen wollen.

Bereich	SDG	Bedarf
Bildung	4 Hochwertige Bildung	Weltweit besuchen 600 Millionen Kinder im schulpflichtigen Alter keine Schule oder erhalten nur eine unzureichende Ausbildung ¹
Wohnen	11 Nachhaltige Städte und Gemeinden	1,6 Milliarden Menschen leben in unzulänglichen Wohnverhältnissen ²
Trinkwasser & Sanitäranlagen	6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	4,5 Milliarden Menschen haben keinen angemessenen Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen ³
Kommunale Infrastruktur	7 Bezahlbare und saubere Energie	685 Millionen Menschen haben keinen Stromanschluss ⁴

¹ Unesco, 2022, 617 million children and adolescents not getting the minimum in reading and math.
² United Nations and NYC, 2019, Inclusive United Cities for All: Affordable Housing and Homelessness.
³ WHO and Unicef, 2021, Progress on household drinking water, sanitation and hygiene.
⁴ World Bank, International Energy Agency and others, 2024, Tracking SDG 7: The Energy Progress Report.

Wohnen

Was den Umfang der ausstehenden Finanzierungen betrifft, ist Wohnen derzeit unser größter gemeinschaftsorientierter Projektbereich. Der überwiegende Teil dieses Portfolios entfällt auf Süd- und Mittelamerika und die Karibik. In dieser Region investieren wir aktiv in Wohnungsbauprojekte, bieten Finanzierungsmöglichkeiten, Beratung und Schulungen und veranstalten Webinare für unsere Partner im inklusiven Finanzwesen. Aufgrund der rapiden Verstädterung herrscht in der Region ein erheblicher Mangel an Wohnraum. Zudem sind die vorhandenen Wohnungen von unzureichender Qualität. Unser Ansatz zielt darauf ab, dieses dringliche Problem zu lösen.

Kommunale Infrastruktur

Im Rahmen unseres Engagements für eine gemeinschaftsorientierte Infrastruktur für erneuerbare Energien unterstützen wir die Entwicklung von über 80.000 Anschlüssen im

ländlichen Ruanda durch unsere Partnerschaft mit dem Solarentwickler ARC Power und 4.000 Anschlüssen in Benin durch unsere Zusammenarbeit mit Weziza. Diese Initiativen helfen Dorfbewohner*innen und Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU), indem sie zuverlässige, netzfähige Energie und Finanzierungsoptionen für die Anschaffung von Geräten bereitstellen, insbesondere für produktive Zwecke wie die landwirtschaftliche Verarbeitung.

Scannen oder klicken Sie auf den QR-Code, um mehr über unsere Zusammenarbeit mit Hábitat para la Humanidad El Salvador.



Wirkung im Detail: Sauberes Trinkwasser für Gemeinschaften in Ostafrika

Partnerschaft für Mischfinanzierungen („blended finance“) in Uganda

Ziele: den Zugang zu sauberem Trinkwasser in unterversorgten und wirtschaftlich benachteiligten Regionen in Ostafrika verbessern und so das Nachhaltigkeitsziel (SDG) 6 umsetzen.

Projektüberblick: EBO SACCO, eine Spar- und Kreditgenossenschaft mit 80.000 Mitgliedern und 13 Zweigstellen in ländlichen Gebieten Ugandas, vergibt Darlehen für Trinkwasserversorgung und Sanitäranlagen (WASH) an kleine private Wasserversorgungsbetriebe und Privathaushalte. Im Rahmen dieses Projekts will EBO sein Portfolio an WASH-KMU durch gemeinschaftsorientierte Initiativen des Privatsektors erweitern. Die internationale Stiftung Aqua for All bietet technische Unterstützung – einschließlich Schulungen, Produktdesign, Marketing, Werbung und Stakeholder-Management – sowie First-Loss-Kapital zur Abdeckung potentieller Risiken in der Anfangsphase und leistungsbezogene Anreize.

Beteiligte Partnerorganisationen: EBO SACCO und Aqua for All.

Zeitraum: ab 2023 (24 Monate).

Ermöglicht wurde dieses Projekt dadurch, dass Oikocredit EBO SACCO einen Kredit in Höhe von 950.000 Euro (davon 247.000 Euro für WASH-Leistungen) gewährt, damit EBO ihr WASH-KMU-Portfolio ausbauen kann. Aqua for All stellt u.a. technische Unterstützung in Höhe von bis zu 30.000 Euro zur Verfügung, um EBOs Strategie in diesem Sektor zu optimieren.



Globales Lernen und Advocacy

Oikocredit setzt sich für eine gerechtere Welt ein. Nicht nur durch finanzielle Unterstützung sowie Beratung und Schulungen, sondern auch durch Sensibilisierung für die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen, denen unsere Partnerorganisationen und ihre Kund*innen im Globalen Süden gegenüberstehen.

Gemeinsam mit unseren Förderkreisen¹ weiten wir unsere Aktivitäten in den Bereichen Globales Lernen und Advocacy im Globalen Norden aus – dort, wo unserer Anleger*innen und Geldgeber*innen leben. Unserer Überzeugung nach sind gegenseitiges Lernen und Handlungsanstöße auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene entscheidend auf dem Weg zu einer gerechteren und nachhaltigeren Zukunft.

Unsere Förderkreise stellen die Wechselwirkungen zwischen globalen und lokalen Kontexten sowie die Bedeutung gemeinsamen Handelns in den Mittelpunkt ihrer Bildungsarbeit. Dazu gehören interaktive Lernformate und Veranstaltungen, die unsere Anleger*innen und Förderkreismitglieder mit unseren Partnerorganisationen zusammenbringen. Damit möchten wir das gemeinsame Verantwortungsgefühl stärken und jede*n Einzelne*n in die Lage versetzen, durch Investitionen, Spenden oder gemeinschaftlich geplante Aktionen zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt beizutragen.

Interaktive Stadtspaziergänge für Anleger*innen, Mitglieder und Interessierte

Ziele: Der Kaffee-Walk & Talk soll das Bewusstsein für die Wertschöpfungskette von Kaffee schärfen und Menschen

motivieren, ihr eigenes Verhalten im Hinblick auf Konsum, Geldanlage und Engagement zu überdenken.

Projektüberblick: Die von den Förderkreisen veranstalteten zweistündigen Stadtspaziergänge bieten den Teilnehmer*innen einen interaktiven Einblick in die Wertschöpfungskette des Kaffees an. Sie erfahren Wissenswertes zu Kaffeeanbau, den klimatischen Herausforderungen, Fairm Handel, der Rolle der Oikocredit-Kaffeepartner und was sie selbst tun können, um die Situation der Kleinbäuer*innen im Kaffeesektor zu verbessern.

Beteiligt sind verschiedene Oikocredit-Förderkreise in Österreich, Deutschland, Spanien und der Schweiz, die den Kaffee-Walk & Talk und Workshops anbieten – oftmals in Zusammenarbeit mit lokalen Netzwerkpartnern.

Zeitraum: seit 2023.

Ermöglicht hat diese Spaziergänge der Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e.V.. Der Verein hat die Entwicklung des Formats finanziert und umgesetzt. Für die Erarbeitung des neuen Schokoladen-Walk & Talk im Jahr 2024 erhielt der Förderkreis finanzielle Unterstützung von der Oikocredit International Support Foundation (ISUP).



Teilnehmer*innen eines vom Oikocredit Förderkreis Bayern in Nürnberg organisierten Kaffee-Walk & Talk sprechen über die Wertschöpfungskette von Kaffee.

¹Die Förderkreise bieten Anleger*innen die Möglichkeit, sich noch stärker in der weltweiten Bewegung von Oikocredit einzubringen und zu engagieren. Sie unterstützen Oikocredits Auftrag und führen Veranstaltungen und Projekte im Bereich Globales Lernen und Advocacy durch. Sie setzen sich damit für globales transformatives Lernen sowie sozialen Wandel ein.

Partnerschaften für mehr Wirkung

Wir streben tragfähige, langfristige Partnerschaften für mehr nachhaltige Wirkung an.

Außerdem kooperieren wir mit unterschiedlichsten Netzwerkpartnern, unter anderem mit den nachstehenden Organisationen. So gelingt es uns, nachhaltig einen positiven Wandel für wirtschaftlich benachteiligte Menschen anzustoßen.



Unser sozialer Auftrag

Oikocredit fordert alle dazu auf, ihr Geld verantwortlich zu investieren. Oikocredit stellt Finanzdienstleistungen bereit und unterstützt Organisationen dabei, wirtschaftlich benachteiligte Menschen in die Lage zu versetzen, ihre Lebensqualität und die ihrer Gemeinschaften nachhaltig zu verbessern.

Oikocredit International

☎ +31 33 422 40 40
✉ info@oikocredit.org
🌐 www.oikocredit.coop

Adresse
Berkenweg 7
3818 LA Amersfoort
The Netherlands

Postanschrift
PO Box 2136
3800 CC Amersfoort
The Netherlands

 **OIKO**
CREDIT
in Menschen investieren

Dieses Dokument wurde von Oikocredit, Ecumenical Development Cooperative Society U. A., (Oikocredit International) mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung (August 2024) erstellt. Oikocredit International übernimmt keine Garantie für Inhalt oder Vollständigkeit des Textes und haftet nicht für Verluste, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen könnten.

55 | ANDHERI HILFE

Jahre+ | Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch

ANDHERI HILFE e.V. • Mackestraße 53 • 53119 Bonn
Deutsche Post 
DIALOGPOST

Team Ronouchi
Herrn Michael Klein
Dieckmannstr. 130
48161 Münster

Bonn, im September 2024



Lieber Herr Klein,

was für ein Glück, dass ich als Mädchen in Deutschland geboren bin und nicht in einer armen Familie in Indien, womöglich als Dalit, als „Unberührbare“! Nie musste ich als Kind schuften, damit wir etwas zu essen hatten. Nie musste ich Wasser und Feuerholz schleppen, während mein Bruder zur Schule ging. Nie musste ich Angst haben, schon als Kind verheiratet zu werden. Was für ein Glück! Dieses Glück macht mich zutiefst dankbar: für diese guten Startvoraussetzungen und auch dafür, heute Mädchen, die in so ganz andere Verhältnisse hinein geboren wurden, neue Chancen eröffnen zu können. Ich weiß, auch viele von Ihnen empfinden diese Dankbarkeit beitragen zu können, dass sich unsere Welt hier und da ein Stück zum Besseren verändert.

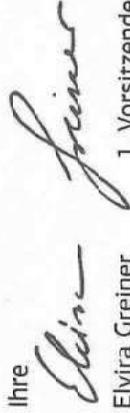
In unserem neuen Punktum dürfen Sie wieder anhand ermutigender Beispiele miterleben, was wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen und vor allem den Menschen in den Dörfern und Slums erreichen. Bewegt vom Schicksal der Devadasis, der „Tempelprostituierten“, sind wir dankbar zu erfahren, dass sie jetzt ihre Töchter vor diesem Schicksal bewahren können. Da dürfen wir uns freuen, dass wir in einem neuen Projekt in Indien alleinerziehenden Müttern die Hand reichen, damit sie für ihre Kinder sorgen können. Immer wieder erleben wir es in unseren Projekten: Obwohl die Frauen von Geburt an benachteiligt sind, werden sie zu den stärksten Vorkämpferinnen für umfassende und nachhaltige Entwicklung, wenn sie nur eine Starthilfe erhalten! **Entwicklung ist weiblich!**

Es sind nicht ausschließlich, aber in besonderer Weise die Frauen, die zu den Erfolgen beigetragen haben, von denen Sie in der Kurzfassung unseres Jahresberichts lesen: Dass 4.160 junge Erwachsene eine Berufsausbildung absolvieren konnten, 34.536 Familien durch verbesserte Landwirtschaft jetzt ausreichend zu essen haben und mehr als 190.000 Bäume gepflanzt wurden – um nur einige Beispiele zu nennen –, das war nur möglich durch das eindrucksvolle Engagement der Frauen. Sie verändern dann nicht nur ihr eigenes Leben, sondern das ihrer Familien, ihrer Gemeinschaft; motivieren die Männer, mit einem Strang zu ziehen.

Gemeinsam schaffen sie es dann auch, staatliche Stellen mit ins Boot zu nehmen: Während wir im Jahr 2023 5,6 Mio. Euro für unsere Projekte einsetzen, konnten die Menschen in den Dörfern und Slums – gestärkt durch die Entwicklung in unseren Projekten – von ihrer eigenen Regierung umgerechnet 31 Mio. Euro mobilisieren. Sie werden bald unsere Hilfe nicht mehr benötigen. Wir können uns dann den Menschen in anderen Armutsregionen – auch in Nepal – zuwenden, um auch ihnen eine Chance zu geben, sich ein Leben in Würde aufzubauen. DANKE, dass wir auch hier auf Ihre Mitwirkung vertrauen dürfen!

In dankbarer Verbundenheit grüßt Sie

Ihre


Elvira Greiner
1. Vorsitzende

P.S. Mit 60 Euro können wir einer Frau einen Kleinkredit zum Aufbau ihres eigenen kleinen Unternehmens geben. Helfen Sie mit Ihrer Spende!



Telefon +49 (0)228 - 926 525 0
Telefax +49 (0)228 - 926 525 99
www.andheri-hilfe.org • info@andheri-hilfe.org

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
IBAN DE80 3705 0198 0000 0400 06 • BIC COLSDE 33

*Magazin der Andheri Hilfe 02/2023
Seite 3*

„Esel-Initiative“

Was hat die „Esel-Initiative“ mit ANDHERI HILFE zu tun? Ende 2023 kamen die Verantwortlichen des „Esel-Initiative e.V.“ auf uns zu: Sie hatten seit vielen Jahren alleinerziehende Mütter in abgelegenen Gebieten Nepals dabei unterstützt, sich eine wirtschaftliche Lebensgrundlage aufzubauen (z.B. mit Eseln). Nun konnten sie diese Arbeit nicht mehr fortführen und suchten eine Organisation, die in ähnlichem Sinne arbeitet. Sie stießen auf unsere ANDHERI HILFE. Wir kamen in den Austausch, Vertrauen konnte wachsen. Am 13. April 2024 unterzeichneten wir eine Vereinbarung, dass die „Esel-Initiative“ uns die noch vorhandenen Vereinsmittel (ca. 400.000 Euro) für ein Projekt zur Förderung alleinerziehender Mütter in einer abgelegenen Region Indiens anvertraut. Dieses konnte im Juni 2024 begonnen werden als Vorbereitungsphase für ein größeres Projekt: Das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) hat uns „grünes Licht“ gegeben, dass wir einen Förderantrag für das Hauptprojekt einreichen können. Bis zu 1 Million Euro Zuschuss können wir hierfür erwarten. So werden durch dieses gemeinsame Engagement Zukunftschancen geschaffen für 1.000 Frauen, vorrangig für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder!